General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage:
Die Wochenschau
Westdeutsche Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 147 — 45. Jahrgang. Freitag den 26. Juni 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Pläne für die Pariser Zusammenkunft

WB. **Berlin**, 25. Juni. (Eig. Drahtb. Nachdem die Rundfunkrede des Reichskanzlers, die in der Hauptsache an die französische Adresse gerichtet war und den Vorschlag einer deutsch-französischen Zusammenkunft enthielt, in Frankreich günstige Aufnahme gefunden hat, beschäftigt man sich sowohl in Berlin als auch in Paris bereits mit der Frage, wann eine gemeinsame Aussprache stattfinden könne. In Berliner politischen Kreisen rechnet man mit dem 4. Juli als dem Beginn der Pariser Besprechungen. Ein früherer Termin sei deshalb untunlich, weil nicht abgesehen werden könne, wann die amerikanisch-französischen Verhandlungen abgeschlossen sein werden. Es sei nicht die Aufgabe und die Absicht der deutschen Regierung, sich in diese Verhandlungen einzuschalten. Die deutsch-französischen Besprechungen sollen zweckmäßig in Paris selbst abgehalten werden, da damit am ehesten auch die Möglichkeit besteht, mit führenden französischen Finanz- und Wirtschaftskreisen zusammenzukommen. Während des Aufenthaltes in Paris werden der Reichskanzler und der Reichsaußenminister voraussichtlich in der deutschen Botschaft wohnen.

In amtlichen französischen Kreisen beschäftigt man sich schon jetzt mit dem Programm für den Aufenthalt der beiden deutschen Minister. Wahrscheinlich werden zunächst Besprechungen zwischen Dr. Brüning und Laval einerseits und Briand und Dr. Curtius anderseits stattfinden, denen sich sodann ein allgemeiner Meinungsaustausch zu vieren anschließen wird.

Pariser Warnungen.

Paris, 26. Juni. (Drahtb.) Das Hauptaugenmerk der Pariser Presse ist heute auf die geplante deutsch-französische Zusammenkunft gerichtet. So sehr die Blätter diese Zusammenkunft, die man für Ende nächster Woche erwartet, auch begrüßen, so warnen sie doch vor übertriebenem Optimismus und vor allem davor, dem spontanen deutschen Angebot rückhaltloses Vertrauen zu schenken.

Pertinax erklärt im „Echo de Paris", daß der Hoover-Plan bereits in die zweite Linie gerückt sei. Die große Angelegenheit sei jetzt der Besuch Brünings und Curtius' in Paris. Es stehe jedoch zu befürchten, daß die liebenswürdige Haltung, die man drei Monate nach dem Anschlußversuch und in der gegenwärtigen Offensive gegen den Youngplan gegenüber Berlin an den Tag lege, deutscherseits als eine Schwäche ausgelegt würde und zu neuen Forderungen führe.

Der außenpolitische Berichterstatter des „Journal" betont, daß man die deutsche Haltung sehr wohl verstehe. Die Reichsregierung wisse, daß der Erfolg der Hooverschen Initiative von Frankreich abhänge, und man erhoffe von einer deutsch-französischen Zusammenarbeit noch viel mehr als die bloße Stundung der Reparationen. Jeder Mensch verstehe, daß die zeitweise Aufhebung der Reparationszahlungen nur dazu diene, eine günstige Atmosphäre zu schaffen und um Zeit für wirklich positive Hilfsmaßnahmen zu gewinnen. In Berlin dürfe man sich jedoch nicht einbilden, daß Frankreich blindlings seine finanzielle Macht in ein Abenteuer stürze.

Amerikas Verhandlungen mit Frankreich

Man rechnet mit einem Kompromiß.

Mellons erster Tag in Paris.

Paris, 25. Juni. Die amerikanische Botschaft gibt folgendes Kommunique heraus: Schatzsekretär Mellon, der heute nachmittag von London eingetroffen ist, hat längere Zeit mit dem amerikanischen Botschafter konferiert und sich dann zu einer einfachen Höflichkeitsvisite zum Finanzminister Flandin begeben. Der erste Kontakt mit der französischen Regierung wird am Freitag auf einem Frühstück stattfinden, das der Ministerpräsident Mellon gibt.

Stimson reist Samstag nach Europa ab.

Washington, 25. Juni. Staatssekretär Stimson hat heute folgende Erklärung abgegeben: „Ich führe meinen ursprünglichen Reiseplan aus. Es hat sich nichts ereignet, um ihn umzustoßen." (Er wird demnach am Samstag von Amerika abfahren.)

Um Einzelheiten über seine bevorstehende Europafahrt befragt, sagte Stimson, die Verhandlungen über den Hooverplan seien an einem Punkte angelangt, wo sie sich so gut entwickeln, wie man nur erwarten könnte. Natürlich gebe es stets Einzelfragen, deren Erledigung Zeit brauche, aber man habe gute Fortschritte gemacht, und da verschiedene wichtige Verabredungen für ihn in europäischen Hauptstädten getroffen worden seien, so habe Präsident Hoover ihm geraten, am ursprünglichen Reiseplan festzuhalten.

Stimson erklärte weiter, er werde mit den Außenministern Deutschlands, Englands, Frankreichs und Italiens über die Schuldenfrage verhandeln. Seine Ankunft in Neapel werde am 7. Juli erfolgen, anschließend daran die Weiterfahrt nach Rom. In Paris werde er am 15 Juli sein und am 21. Juli nach Berlin kommen, um am 27 Juli nach London zu fahren. Stimson betonte, daß er während des Besuches MacDonalds und Hendersons in Berlin nicht dort anwesend sein werde.

Eigener Drahtbericht.

WB. **Washington**, 26. Juni. (United Preß.) Stimson erklärte noch, daß die Veröffentlichung und die weitere Entwicklung des Moratoriumplanes den Charakter seiner Europareise geändert habe. Anfangs sei seine Reise nur als Erholung gedacht gewesen. Jetzt werde er mit einigen Sachverständigen die Reise unternehmen.

Die Tatsache, daß Stimson seine Reise doch antritt, wird hier als Zeichen dafür ausgelegt, daß die amerikanisch-französischen Verhandlungen über den Hooverplan so gute Fortschritte machen, daß Stimsons Anwesenheit nicht mehr nötig sei. Andererseits glaubt man jedoch in der Reise Stimsons die Notwendigkeit zu sehen, Mellon bei seinen Verhandlungen in Paris durch die Anwesenheit des Staatssekretärs für Aeußeres zu unterstützen.

Deutschlands Aussaugung muß aufhören

London, 26. Juni. Daily Mail gibt eine Aeußerung Houghthons wieder, in der der frühere amerikanische Botschafter in Deutschland und in England erklärt: Der Aussaugungsprozeß, dem Deutschland unterworfen gewesen ist, muß völlig eingestellt werden, nicht für ein oder zwei Jahre, sondern solange, bis Deutschland seine Stärke wieder gewonnen hat.

Der bekannte Wirtschaftler Professor Irving Fisher geht sogar noch weiter, wenn er betont, daß es sich für die Amerikaner und die übrigen Gläubigerregierungen bezahlt machen würde, jede Kriegsschuld vollkommen zu streichen.

Heute mittag 1,15 Uhr:

„Schienenzepp" in Wuppertal

Er kommt fahrplanmäßig an. — Abertausende begeisterte Zuschauer umsäumen die Strecke.



Photo Eitel Lange, Elbf.

Kurze Rast im Elberfelder Hauptbahnhof.

Wuppertal war auf den Beinen. Menschenströme fluteten um die Mittagsstunde dem Schienenstrang der Bergisch-Märkischen Bahn zu, um die Durchfahrt des neuen Verkehrswunders zu erleben. Abertausendköpfige Massen umsäumten schon lange vor der programmäßigen Durchfahrzeit die Straßen und Brücken der Strecke. Besonders stark war der Zustrom der Scharen natürlich zum Bahnhof Döppersberg, wo ebenfalls die Bahnsteige dicht besetzt waren. Auf dem ersten Bahnsteig, an dem vorgesehenen Haltepunkt, war Platz geschaffen worden für die Vertreter der Behörden, der interessierten Fachkreise, der Presse. Je näher der Minutenzeiger der Bahnhofsuhr dem Zeitpunkt der Ankunft rückte, um so erwartungsvoller richteten sich die Blicke gen Osten. Bei jedem Geräusch einfahrender Züge ging Bewegung durch die Menge, die immer wieder verebbte. Bis pünktlich auf die Minute — der Minutenzeiger sprang auf 13 Uhr 15 — von der Dessauerbrücke her Jubel und Hochrufe aufbrachen und immer näherkommend ein helles, pfeifenoes Propellersurren einsetzte. „Er kommt, er kommt!" rufen die vielen Menschen. Und schon stand es vor ihnen, das Verkehrsmittel der neuen Zeit. Man konnte nämlich den langsam in den Bahnhof einfahrenden, schnittigen, in Zeppelinform gestreckten Wagen erst sehen, nachdem er bereits in allernächste Nähe gelangt war, denn seine Dachkannte ragte kaum um nennenswertes Maß über die Köpfe der Menschenmauer hinweg. Ein elegantes Gefährt, dessen aus Bildern schon bekannter Form die Zweckmäßigkeit, die Bestimmung des Brechens des Luftwiderstandes betont. Ein lichter, grau-gelber Ton ist seine Außenfarbe. Das Innere, in dem man Krukenberg und seine Gattin bemerkte, macht mit seinen mit stahlblauem Samt überzogenen modernen Sitzen und der übrigen auf Notwendigkeit beschränkten Ausstattung den Eindruck vornehmer Einfachheit. Nur kurz ist die Frist des Aufenthalts: Schon nach zwei Minuten wird das Abfahrtszeichen gegeben, und langsam, wie er gekommen, verläßt der Propellerwagen gen Westen die Halle und strebt, wiederum begleitet vom Jubel der ungeheuren Menschenmenge, dem Ziel seiner heutigen Fahrt zu: Düsseldorf. Dort ist er heute und morgen zu besichtigen.

Ein kurzes, aber bedeutsames Ereignis haben die Wuppertaler erlebt. Allmählich leeren sich Bahnhof, Brücken und Randstraßen der Strecke, und eine gewaltige Menschenflut ergießt sich zurück in die Stadt. Straßenbahn und Autos konnten sich nur mit Mühe durch die gewaltigen Menschenwogen hindurchzwängen.

*

Ueber die Fahrt des Propellerwagens zum Wuppertal gingen uns die nachstehenden Meldungen zu:

WB. **Berlin**, 26. Juni. (Eig Drahtber.) Die Abfahrt des Propellerwagens Dr. Krukenbergs von Berlin hat sich heute früh um 5 Uhr programmgemäß vollzogen. An der Fahrt nahmen außer Dr. Krukenberg und seiner Gattin sowie seinen Mitarbeitern Stebefeld und Black und den beiden Maschinisten nur noch ein Betriebskontrolleur der Reichsbahn und der jeweils von den zuständigen Reichsbahnstellen zur Verfügung gestellte „Lotse", ein erfahrener Lokomotivführer, teil. Als Betriebsstoff führte der Wagen eine Mischung von Benzin und Benzol mit sich.

Nachdem der Schienenzeppelin vom Bahnhof Rennbahn nach dem Betriebsbahnhof Grunewald umrangiert worden war, erfolgte dort die Abfahrt um 5,30 Uhr. Um 5,49 Uhr wurde in Potsdam kurz Halt gemacht, um hier einen neuen Lotsen für das Ferngleis nach Magdeburg zu übernehmen. Unter genauer Innehaltung des Fahrplans traf der Schienenzeppelin um 7,31 Uhr früh in Magdeburg ein, wo ihm für die Weiterfahrt über Seesen, Soest, Hagen und Wuppertal ein Lotse der Direktion Hannover zur Verfügung gestellt wurde. Die Abfahrt in Berlin vollzog sich in Gegenwart von nur wenigen Zuschauern. Um 9.33 Uhr wurde in Kreiensen kurz angehalten; dann setzte der Wagen auf der ansteigenden Strecke seine Fahrt nach Holzminden fort, das fahrplanmäßig um 10.12 Uhr passiert wurde. Die Fahrt ging weiter über Ottbergen, Altenbeken nach Paderborn, Schwerte, Hagen. Ueberall war festzustellen, daß Pünktlichkeit die Höflichkeit des Schienenzeppelins ist.

Um den Hoover-Plan

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Washington bleibt optimistisch.

Neuyork, 26. Juni. (Drahtb.) Die Regierung in Washington ist sichtlich bemüht, alles zu vermeiden, was eine Verwirklichung des Hooverplanes als zweifelhaft erscheinen lassen könnte. Sie verzichtet daher auf eine schriftliche Beantwortung des französischen Gegenvorschlages, der übrigens nach wie vor strengstens geheimgehalten wird. Was über Besprechungen Stimsons mit Claudel durchsickert, klingt zwar recht optimistisch, doch macht man sich schon auf eine längere Dauer der Verhandlungen gefaßt. Die französische Forderung, daß die Reichsregierung den ungeschützten Teil der nächsten Youngjahreszahlungen als Sicherheit für eine entsprechende Anleihe bei der BJZ. hinterlegt, wird von der amerikanischen Regierung wenigstens in der von Frankreich vorgelegten Fassung abgelehnt. Wie das Kompromiß ausfallen wird, ist völlig ungewiß; doch erwartet man in Washington, daß die Pariser Regierung letzten Endes nachgeben und sich von Mellon und Stimson überzeugen lassen wird, daß der Hoover-Vorschlag keineswegs eine Bedrohung des Youngplanes bedeutet. Gleicher Auffassung sind die Finanzkreise, die in der 25-Millionen-Dollar-Beteiligung der Federal-Reserve-Bank an dem internationalen Kredit für die Reichsbank eine Bestätigung für ihren Optimismus sehen. Die republikanische Presse tut ihr möglichstes, um Frankreich zu beruhigen.

Die Unterredungen Stimsons mit Claudel.

Washington, 25. Juni. Stimson erklärte in einem Interview mit Pressevertretern, daß er auf Grund von zwei Besprechungen mit dem französischen Botschafter Claudel den Verlauf der Verhandlungen über den Moratoriumsvorschlag als günstig ansehe.

Paris, 26. Juni. (Drahtb.) Havas berichtet aus Washington, Stimson habe gestern eine längere Unterredung mit dem französischen Botschafter gehabt. Der Eindruck, der sich aus dieser Unterredung abzuzeichnen scheine, sei, daß die Vereinigten Staaten geneigt seien, die Berechtigung gewisser Argumente des französischen Gegenvorschlages anzuerkennen.

Paris, 26. Juni. Times berichtet aus Washington, Stimsons Beschluß, schon am Samstag nach Europa abzureisen, ist auf die Ueberzeugung zurückzuführen, daß jetzt die Zeit gekommen ist, wo er mit Nutzen an den inoffiziellen Besprechungen und Verhandlungen teilnehmen kann, die in Europa im Gange sind. Stimson wird weiterhin sehr an den Aussichten der Abrüstungskonferenz interessiert sein, aber am meisten werden ihn die Besprechungen über die Einzelheiten des Hooverplanes beschäftigen. Amerika soll, der Times zufolge, bereit sein, dem französischen Wunsch nach einer Aenderung des Vorschlages, die die Integrität des Youngplanes aufrechterhält, weitestgehend zuzukommen. Wenn ein Plan ausgearbeitet werden könne, der die französische Oeffentlichkeit davon überzeuge, daß der Youngplan nicht für dauernd aufgehoben werde, und der zugleich die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten davon überzeuge, daß die amerikanischen Opfer eine wirkliche Hilfe für Deutschland bedeuten, so würde die amerikanische Regierung einen solchen Plan fast sicher annehmen.

Matin lenkt um.

Paris, 26. Juni. (Drahtb.) Es ist bezeichnend, daß der Außenpolitiker des Matin, nachdem die Dinge ihren Lauf genommen haben, die Initiative Hoovers in einer anderen Weise, als fast die gesamte französische Presse sie bisher beurteilt hat, ansieht und sich selbst eine Lektion erteilt. Er schreibt: Präsident Hoover habe keine große Geste getan. Man mache ihm zum Vorwurf, daß er sich dabei in erster Linie von wichtigen amerikanischen Interessen habe leiten lassen. Das sei eine absurde Schikane. Es sei ganz klar, daß ein Staatschef, der gleichzeitig auch Regierungschef sei, die wesentliche Pflicht habe, zu verhindern, daß sein Land mehrere Milliarden im Auslande angelegter Kapitalien verliere. Aber man erkenne aus der günstigen Aufnahme, die die Produzenten aller Länder dem Hooverschen Vorschlage entgegengebracht hätten und aus der unbestimmten Hoffnung, die so viele Europäer in ihrer Not beseele, daß diese amerikanische Geste gleichzeitig eine große menschliche Initiative sei. Frankreich könne nicht nur nicht abseits bleiben, sondern müsse an der Seite Amerikas die Durchführung dieses Wiederaufbaugedankens mit leiten. Daß gewiß heikle Anpassungsversuche unternommen werden müßten, sei klar. Stimson in Washington und Mellon in Paris würden sehr wohl die französischen Vorbehalte begreifen, die der Aktion Hoovers nichts von ihrer Wirksamkeit nähmen, die aber die erworbenen Rechte wahrten, auf die Frankreich aus gebieterischen Gründen der Gerechtigkeit Wert lege. Es sei natürlich schwer, entsprechende Formeln zu finden, um den amerikanischen Senatoren, vor allem denen aus Westamerika, begreiflich zu machen, daß Frankreich das amerikanische Volk nicht bestehlen wolle. Das sei die Aufgabe Mellons und der französischen Minister, Stimsons und des französischen Botschafters in Washington, die die französische Zustimmung in ihrem rechten Lichte zeigen müßten.

Daily Herald gegen die französischen Forderungen.

London, 26. Juli. An den Einwendungen Frankreichs gegen eine Streichung der ungeschützten Zahlungen übt Daily Herald erneut scharfe Kritik. Das der englischen Regierung nahestehende Blatt verurteilt auch die Pläne Frankreichs, diese Gelder Deutschland wieder in Form von Anleihen zur Verfügung zu stellen. In unterrichteten amerikanischen Kreisen habe man erklärt, daß Frankreich aus dieser Transaktion einen Gewinn von rund 100 Millionen Mark herausholen würde, während Amerika und England erhebliche Opfer brächten.

Italienische Erklärungen.

Washington, 26. Juni. (Funkspruch.) Das Staatsdepartement veröffentlicht eine vom italienischen Botschafter überreichte zweite Note, in der erklärt wird, Italien beabsichtige, den Moratoriumsvorschlag Hoovers am 1. Juli prompt und restlos auszuführen.

Der italienische Botschafter, der gestern Stimson einen Besuch abstattete, erklärte ausdrücklich, daß das Gerücht, Mussolini mache seine Zustimmung zum Hoover-Plan von dem Verzicht auf die deutsch-österreichische Zollangleichung abhängig, völlig aus der Luft gegriffen sei. Er habe ein telegraphisches Dementi dieser Falschmeldung aus Rom erhalten

Die BJZ. begrüßt den Hoover-Plan.

Basel, 26. Juni. (Funkspr.) Bei der Bank für internationalen Zahlungsausgleich ist bis zum Freitag eine offizielle Mitteilung über die durch den Plan des Präsidenten Hoover evtl. bedingte Abänderung im Zahlungsmodus für Reparationen nicht eingegangen. Es ist indessen zu erwarten, daß die Regierungen nach erfolgter Verständigung, ob sie dem Hooverplan unverändert oder mit Modifikationen zustimmen wollen, der BJZ. darüber Mitteilung machen werden.

Wie die Schweizerische Depeschenagentur erfährt, ist der Vorschlag Hoovers in den Kreisen der Zahlungsbank sehr begrüßt worden. Die BJZ. dürfte durch die neugeschaffene Lage etwas von ihrem Odium als Reparationsbank verlieren, dafür dürfte ihre wichtigste Aufgabe, als Bindeglied zwischen den Zentralnotenbanken zu dienen, und die Funktionen eines Zentral-Devisen-Clearing-Institutes auszuüben, verstärkt in den Vordergrund treten. Gerade in letzteres Gebiet gehört auch die Beteiligung der BJZ. am kurzfristigen 100-Millionen-Dollarkredit für die deutsche Reichsbank.

50 Prozent französischer Anteil am Rediskontkredit der Reichsbank.

WB. Da der BJZ. momentan nicht genügende eigene Mittel zur Vergrößerung ihrer ausländischen Ausleihungen in Deutschland zur Verfügung stehen, so dürfte ihr, nach einer Meldung der „Frkf. Ztg." aus Paris, die Bank von Frankreich vorläufig die Mittel für den BJZ.-Anteil am internationalen Rediskontkredit zur Verfügung stellen. Das bedeutet, daß die französische Nationalbank nicht nur 25 Prozent, sondern 50 Prozent des Rediskontkredits, soweit er gebraucht wird, einnimmt, direkt und indirekt zusammengenommen.

*

Wenn es sich bei dieser Beteiligung der französischen Staatsbank an dem internationalen Rediskontkredit an die Deutsche Reichsbank auch nicht um einen direkten Kredit an uns handelt, so ist sie bemerkenswert, nicht nur deshalb, weil sie beweist, daß die Bank an der internationalen Zusammenarbeit der Banken besonderen Anteil nimmt, sondern auch deshalb, weil es sich um einen erstmaligen offiziellen, wenn auch indirekten Kredit an den deutschen Nachbarn handeln würde. Wenn man bedenkt, welch lebhaften Sturm des Widerspruchs es seinerzeit in Frankreich ausgelöst hat, als das erste Mal die Frage der Gewährung von Krediten an das Deutsche Reich in Frage kam, so darf man die Uebernahme des französischen Anteils an diesem Kreditgeschäft als einen Fortschritt betrachten. Allerdings wird man sich hüten müssen, daraus politische Folgerungen zu ziehen. Die Bank von Frankreich beteiligt sich lediglich an einem der üblichen internationalen Geschäfte, wenn es auch uns zugute kommen würde, wenn wir gezwungen wären, den Kredit in Anspruch zu nehmen.

Hoover plant auch Hilfsaktion für Südamerika.

Einberufung einer Wirtschaftskonferenz.

Neuyork, 26. Juni. (Funkspr.) Wie die Times aus Washington melden, erwägt Hoover auch eine Hilfsaktion für Südamerika, die selbstverständlich andere Formen annehmen müsse als die Aktion für Europa, da es sich dort um vorwiegend wirtschaftliche Probleme und private Schulden, also nicht von Regierung zu Regierung, handele. Es sei eine Wirtschaftskonferenz für Südamerika in Aussicht genommen.

Die Außenpolitik hat den Vorrang.

Keine Umbildung des Reichskabinetts.

Berlin, 26. Juni. (Funkspruch.) In den letzten Tagen sind in der Presse wieder Meldungen aufgetaucht, die von einer bevorstehenden Umbildung des Reichskabinetts wissen wollen. In unterrichteten politischen Kreisen bezeichnet man diese Frage jedoch als vorläufig überhaupt nicht akut. Auch in führenden Kreisen der Deutschen Volkspartei wird die Auffassung vertreten, daß jetzt selbstverständlich die Außenpolitik den Vorrang hat und innerpolitische Fragen unter allen Umständen ruhen müssen. In diesem Sinne dürfte sich der Kanzler in den letzten Tagen auch mit dem Führer der Deutschen Volkspartei verständigt haben. Nach unseren Informationen ist auch nicht damit zu rechnen, daß Dr. Brüning in absehbarer Zeit das Wirtschafts- und das Justizministerium neu besetzt. Innerpolitische Veränderungen sind vielmehr nicht zu erwarten, solange die großen außenpolitischen Fragen, um die es jetzt geht, nicht zu einem gewissen Abschluß gekommen sind.

Unerwarteter Besuch aus den Lüften

Die dänischen Ozeanflieger in Krefeld gelandet

Sie hatten sich über Spanien und Frankreich verflogen.

Mit der Meldung, daß die amerikanischen Ozeanflieger Post und Gatty das europäische Festland erreicht hätten, brachten wir zugleich eine kurze Nachricht aus Harbour Grace, daß zwei weitere Transozeanflieger, nämlich die Dänen Hillig und Holritis, gestartet seien. Gestern mittag lagen noch keine weiteren Standortmeldungen über die kühnen Flieger vor. Plötzlich gegen Abend traf die Kunde ein, daß sie auf dem Flugplatz in Krefeld gelandet seien und kurz darauf ihren Flug nach Kopenhagen fortgesetzt hätten:

Krefeld, 25. Juni. (Drahtb.) Der Flugplatz Krefeld teilt mit, daß heute 17½ Uhr die beiden dänischen Ozeanflieger, die gestern um ½8 Uhr Harbour Grace verlassen hatten, hier notgelandet sind. Sie haben sich über Spanien und Frankreich verflogen.

Von unserem sofort nach Krefeld entsandten Sonderberichterstatter wird uns über die Landung folgendes berichtet:

Am Nachmittag sah der Krefelder Flugplatz seltene Gäste, wie sie seit Aufnahme des Luftverkehrs auf dem Krefelder Flughafen noch nicht gelandet waren. Ozeanflieger, die in einem Dauerfluge von Neufundland nach Dänemark unterwegs waren, hatten sich verirrt und waren in Krefeld zur Notlandung gezwungen. Grund genug, diesen seltenen Gästen einen kurzen Besuch zu machen und von ihren Erlebnissen zu hören. Es war eine böse Fahrt gewesen, da ihnen während des ganzen Fluges schlechtes Wetter beschieden war. Über dreizehn Stunden lang mußten sie zumeist in 4000 Meter Höhe über den Wolken dahinfliegen, ohne Orientierungsmöglichkeit. So kam es, daß sie nicht, wie geplant war, über England nach Dänemark fliegen, sondern heute morgen um 5 Uhr amerikanischer Zeit Festland sichteten und zwar die Westküste Spaniens. Ohne zu landen setzten sie ihre Fahrt fort, flogen über Frankreich, aber auch hier nahm dieses Wetter ihnen jede Sicht, so daß sie schließlich sich über Krefeld zum Landen gezwungen sahen, zumal ihnen auch der Benzinvorrat stark zur Neige ging.

Mit durchschnittlich 180 Kilometer Geschwindigkeit haben sie die ungeheure Flugstrecke bewältigt. Was Wunder, daß sie, als sie die erste Landung vornahmen, etwas ermüdet von den Strapazen, zu umfangreichen Auskünften nicht mehr aufgelegt waren. Ihre unerwartete Landung in Krefeld hatte außer Pressevertretern den Polizeipräsidenten Elfes und einige andere Herren herbeigerufen. Einem Imbiß, der ihnen sofort geboten wurde, sprachen sie gut zu, während ihre Maschine neu mit Betriebsstoff versehen wurde. Schon um 18.43 Uhr starteten sie wieder zur Fahrt nach Kopenhagen. Da sie im wahrsten Sinne des Wortes wie ein Blitz aus heiterem Himmel auf die Erde geflogen waren, konnte ein Empfang nicht erfolgen.

Das Flugzeug, mit dem sie die Flugrekordleistung bewältigten, ist ein amerikanischer Flugzeugtyp Bellanca mit einem 320-PS. Wright-Whirl-Motor, wie er auch von Lindbergh auf seinem Ozeanflug benutzt wurde. Der Apparat ist ein Eindecker und etwas kleiner als die „Bremen" von Köhl und von Hünefeld. Übrigens ist der Besitzer des Flugzeuges der Deutsch-Amerikaner Otto Hil[illegible] ein gebürtiger Thüringer aus Gera. Der [illegible] Holgar Holritis, ein Däne, hat das Flugzeug während des ganzen Fluges allein gesteuert.

In Bremen gelandet.

Bremen, 25. Juni. (Drahtb.) Nachdem die Dänemarkflieger Bremen berührten und einige Kreise über der Stadt gezogen hatten, entfernten sie sich in der Richtung nach Hamburg. Bald darauf erschienen sie jedoch wieder über Bremen und landeten kurz vor 22 Uhr auf dem Bremer Flugplatz. Der Flugzeugführer war derartig erschöpft, daß man nunmehr versuchen will, einen Ersatzflieger zu erhalten.

Nach Kopenhagen gestartet.

Bremen, 26. Juni. (Funkspruch.) Die dänischen Transozeanflieger Hillig und Holritis sind heute vormittag um 11,37 Uhr nach Kopenhagen gestartet. Ihre Ankunft in Kopenhagen wird um 13,30 Uhr erwartet.

Schleppflug Kronfelds von Calais nach London.

London, 25. Juni. Nach einem Flug von 230 englischen Meilen, der von Brüssel über Valenciennes und Calais, wo eine Zwischenlandung zur Aufnahme von Brennstoff gemacht wurde, führte, ist Robert Kronfeld heute nachmittag mit seinem Segelflugzeug, das sich im Schlepp eines Flugzeuges befand, in Hanworth gelandet. Dies stellt einen neuen Erfolg im Schleppflug dar. Der Führer des Flugzeuges war Weicatot, der Inhaber des Weltrekords im Rückenfliegen, der 47 Minuten betrug. Kronfeld nahm später an einem Flug des neuen englischen Riesenflugzeuges Hannibal teil, das heute seine erste Probeflüge über London ausführte.

Das Uniformverbot in Bayern bleibt.

München, 25. Juni. Im Verfassungsausschuß des Bayerischen Landtages kam es heute zu lebhaften Auseinandersetzungen bei der Beratung eines nationalsozialistischen Antrages auf Aufhebung des Verbots uniformierter Aufzüge. In der Abstimmung wurde der nationalsozialistische Antrag mit allen gegen fünf Stimmen der Nationalsozialisten und Deutschnationalen abgelehnt.

*

Der Berichterstatter, Abg. Pfeffer, Vorsitzender der Bayrischen Volkspartei, betonte, es komme eher eine Verschärfung des Verbots in Frage als eine Aufhebung. Es werde allmählich als eine Satire auf den Staat empfunden, wenn die Landeshauptstadt einen „Cäsaren-Palast" mit „Ehrenwache" und „Prätorianergarde" beherberge und die Posten vor dem Braunen Haus Polizei spielen. Ein allgemeines Uniformverbot wäre erwünscht; es würde ein Verdienst der bayrischen Regierung sein, die Parteiuniformen, die lediglich ein Zeichen der politischen Zerrissenheit des deutschen Volkes sind, vollständig zu verbieten.

Innenminister Dr. Stützel begrüßte die Ausführungen Pfeffers. Er versicherte, den Polizeipräsidenten Münchens von den im Ausschuß gemachten Ausführungen zu verständigen.

„Dem Schöpfer der deutschen Nation"

Feier im Reichstag zu Ehren des Freiherrn vom Stein

Berlin, 25. Juni. (Drahtb.) Der Westfalenbund veranstaltete am Donnerstagabend im Plenarsaal des Reichstages eine Feier zu Ehren des Freiherrn vom Stein, der auch der Reichskanzler Brüning beiwohnte. Ministerialdirektor von Leyden aus dem preußischen Innenministerium kennzeichnete in seiner Rede die entscheidende Einwirkung Steins auf das Schicksal Preußens und Deutschlands. Wenn wir Rechenschaft geben wollten darüber, wie wir sein Erbe verwaltet haben, so würden wir es können, soweit es sich um die Fortentwicklung seiner Reformgedanken und um die Erhaltung der Einheit des Reiches handelt. Sollten wir aber Rechenschaft ablegen, wie wir innerhalb der erhaltenen Form den Wert deutscher Freiheit und Einigkeit bewahrt haben, so sei zu sagen: Was uns nottut, ist nicht größere Freiheit, sondern die Freiheit im Sinne Goethes: „In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister, und das Gesetz nur kann uns Freiheit geben."

Anschließend brachte Reichsminister Treviranus den Wunsch zum Ausdruck, daß das deutsche Volk wieder beseelt werden möge von dem Geiste Steins, dem Schöpfer der deutschen Nation.

Der preußische Innenminister Severing würdigte in Stein den großen Führer, der das tragische Schicksal jener großen Menschen hatte, die mit klaren Blicken in die Zukunft sehen, denen es aber verwehrt ist, das, was sie ahnen, in der Vollendung zu schauen. Stein war ein Vorläufer des Preußens, das erst ein Jahrhundert nach seinem Leben entstand.

Zum Schluß nahm noch Reichskanzler Dr. Brüning das Wort, der selbst langjähriges Mitglied des Westfalenbundes ist. Er betonte, daß die Freiheit, wie Freiherr vom Stein sie gemeint habe, in erster Linie Verbundenheit, Verpflichtung, Opfersinn, Verantwortlichkeit und Gemeinsinn bedeute. Es könne einem Volke auch in der schwersten Lage niemals schlecht ergehen, wenn es dieser Steinschen Auffassung von der Freiheit eingedenk sei und wenn es sich daran erinnere, daß die Freiheit nur durch Opfer, Verpflichtung und Verantwortlichkeit erkämpft werden könne. Es könne einem Volke der Weg zur Freiheit nie verbaut werden, wenn es sich bewußt sei, daß Beharrlichkeit, Hoffnung und unablässige zähe Arbeit eines Tages doch zum Ziele führen müßten. Der Kanzler endete mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland, in das die Versammlung einstimmte.

Der Westfalenbund Groß-Berlin hatte an den Reichspräsidenten ein Huldigungstelegramm gerichtet. Der Reichspräsident hat darauf geantwortet: „Den zur Gedenkfeier für den Freiherrn vom und zum Stein im Plenarsitzungssaal des Reichstages versammelten Mitgliedern des Westfalenbundes und ihren Gästen danke ich für ihr freundliches Meingedenken bei der heutigen Veranstaltung. Die Erinnerung an den großen Preußen und Deutschen, Freiherrn vom und zum Stein, der es in den Jahren tiefster nationaler Not verstand, alle Kräfte im Volk zu wecken und zum Wiederaufbau nutzbar zu machen, muß gerade uns in der so schweren Gegenwart eindringlich mahnen, alle Kraft zusammenzufassen und einzusetzen zur Überwindung der Not und zum Wiederaufstieg unseres Vaterlandes."

Wieder ein polnisches Flugzeug über der Grenzmark.

Schneidemühl, 26. Juni. (Drahtb.) Wie erst jetzt bekannt wird, hat am Mittwoch wiederum ein polnisches Flugzeug zweimal große Teile des Kreises Meseritz überflogen Es handelt sich um einen Doppeldecker, der auf der einen Tragfläche die Buchstaben G. E., auf der anderen die Buchstaben B. P. B. Y. und die polnischen Farben trug.

In der Nähe von Bentschen wohnt ein polnischer Besitzer, der ein Flugzeug besitzt. Man nimmt an, daß es dieser Flieger ist, der jetzt und in den letzten Tagen der vergangenen Woche mehrfach in großer Höhe die Kreise Bomst und Meseritz überflogen hat.

Spartakiade erlaubt!

Die kommunistische Spartakiade, eine politische Kundgebung der KPD. mit einem sportlichen Mäntelchen ist vom Berliner Polizeipräsidenten nach anfänglichem Verbot gestattet worden. Zu gleicher Zeit aber kommt die Nachricht, daß die Reichsregierung sämtlichen ausländischen Kommunisten, die zur Spartakiade nach Deutschland kommen wollten, die Einreise verweigert hat. Offenbar sieht sie die Gefahren der Veranstaltung klar, während der Berliner Polizeipräsident die Aufhebung des Verbots ohne Rücksicht auf diese Gefahren ausgesprochen hat. Die Veranstaltung der Nationalsozialisten aber bleibt verboten.

Kein Anschluß von Mecklenburg-Strelitz an Preußen.

Neustrelitz, 25. Juni. Der Landtag von Mecklenburg-Strelitz trat heute nachmittag zu einer Vollversammlung zusammen, um zu der Regierungsvorlage über den Anschluß von Mecklenburg-Strelitz an Preußen Stellung zu nehmen. Aus den Reden der Parteiführer der Regierungsparteien erfuhr die Oeffentlichkeit, daß die nach der Verfassung erforderliche Zweidrittelmehrheit für die Annahme der Regierungsvorlage im Landtage nicht zu erzielen ist. Wenn auch die Aussprache über die Regierungsvorlage heute noch nicht beendet, sondern auf morgen vertagt wurde, so wurde doch von den Vertretern aller Richtungen erklärt, daß nach Beendigung der Aussprache die Regierung ihre Vorlage zurückziehen werde. Damit ist die Frage, ob Mecklenburg-Strelitz sich an Preußen anschließen werde, zunächst in verneinendem Sinne entschieden.

Ergebnislose Nachverhandlungen über den Lohnschiedsspruch im Ruhrbergbau.

Berlin, 25. Juni. In den am 25. Juni im Reichsarbeitsministerium gepflogenen Nachverhandlungen über den Lohnschiedsspruch im Ruhrbergbau vom 20. Juni 1931 war eine Einigung der Parteien nicht zu erzielen. Die Entscheidung über den Antrag auf Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches liegt nunmehr beim Reichsarbeitsminister.

Einspruch gegen die Arbeitszeitverkürzung.

Berlin, 24 Juni. Der Gesamtverband deutscher Angestelltengewerkschaften hat gegen die Durchführungsbestimmungen zur Arbeitszeitverkürzung auf Grund der Notverordnung Widerspruch erhoben. Es gehe nicht an, das Gehalt der Angestellten automatisch von der Zahl der Arbeitsstunden abhängig zu machen. Bei einer Arbeitszeitverkürzung müßten die Tarifparteien zunächst über eine Neuregelung der Gehälter verhandeln und im Falle des Nichtzustandekommens einer Einigung die Schlichtungsbehörden entscheiden lassen. Vor jeder behördlichen Anordnung von Kurzarbeit seien die Berufsverbände rechtzeitig zu hören.

Für die Aufhebung des Nachtbackverbots.

Der Zentralverband deutscher Konsumvereine in Hamburg hat den Reichsarbeitsminister im Namen von mehr als drei Millionen Verbraucherfamilien ersucht, von der durch die letzte Notverordnung erteilten Ermächtigung zur Lockerung des Nachtbackverbots umgehend Gebrauch zu machen.

Das Nachtbackverbot verteure die Backwarenherstellung der Großbäckereien nicht unbeträchtlich. Seine Aufhebung würde eine wirksame Unterstützung der Preisabbaubestrebungen der Reichsregierung bedeuten. Die Konsumgenossenschaften des Zentralverbandes, deren Aufgabe im Schutz der Verbraucherschaft bestehe, arbeiteten auf die Verbilligung der Lebenshaltung hin. Die Notverordnung habe durch die erneute schwere Belastung gerade der breiten Schichten der Bevölkerung eine heftige Erregung ausgelöst. Die Verbraucherschaft würde es nicht verstehen, wenn die wenigen Bestimmungen der Verordnung zugunsten der Verbraucher — dazu gehöre die Ermächtigung zur Aufhebung des Nachtbackverbots — unausgeführt bleiben sollten.

Der gestohlene Stempel.

Uralzew-Prozeß.

Dresden, 25. Juni. (Drahtb.) Im Uralzew-Prozeß bekundete heute der Berliner Rechtsanwalt und Notar Henning, von dem angeblich die notarielle Beglaubigung stammen sollte, die sich als Fälschung erwiesen hat, daß bei ihm in der Nacht vom 23. zum 24. Mai 1930 der Notariatsstempel, mit dem später die Fälschung ausgeführt wurde, gestohlen worden sei. Außerdem sei ein Band Notariatsschriften abhandengekommen, die zweifellos als Vorlage für die Fälschungen gedient hätten. Die Kostenrechnung über die Notariatsakte auf der Rückseite der gefälschten Urkunde stimme merkwürdigerweise genau.

Nach der Mittagspause verkündete der Vorsitzende, daß dem Antrag auf Zuziehung eines neuen Gutachtens des Gerichtsarztes über den seelischen und körperlichen Zustand Uralzews zur Zeit seiner Straftaten stattgegeben werden soll. Nach Vernehmung zweier weiterer Zeugen über ihre Beziehungen zu Uralzew wurde die Verhandlung auf morgen früh vertagt.

Uralzews Zurechnungsfähigkeit bejaht.

Bei Steinmetz geminderte Zurechnungsfähigkeit.

Dresden, 26. Juni. (Funkspruch.) Zu Beginn der heutigen Verhandlung im Prozeß Uralzew wurde Medizinalrat Dr. Oppe über den Gesundheits- und Geisteszustand der Angeklagten Uralzew und Dr. Steinmetz vernommen. Das Gutachten lief darauf hinaus, daß für beide Angeklagte die Zurechnungsfähigkeit zur Zeit der ihnen zur Last gelegten Straftaten bejaht wird. Bei Dr. Steinmetz sei geminderte Zurechnungsfähigkeit anzunehmen. Der Sachverständige hielt auch nach längerem Vorhalten des Verteidigers an seinem Standpunkt fest.

Prozeß gegen die Maffia.

Daß die Maffia, der sizilianische Geheimbund, noch immer eine sehr reale Existenz führt, die zu Unrecht auf das Gebiet der Räuberromantik verwiesen wird, zeigte ein riesiger Prozeß, der in Sciacca (Südsizilien) nach nahezu einjähriger Dauer zum Abschluß gekommen ist.

Angeklagt waren 213 Mitglieder der Maffia des sizilianischen Dorfes Burgio und Umgebung, die zusammen in den Jahren 1910 bis 1925 43 Morde, 26 Mordversuche sowie zahllose Raubüberfälle und Erpressungen begangen hatten. An tausend Zeugen wurden vernommen, und die Geschworenen mußten 30 000 Fragen beantworten. Nach der Voss. Ztg. wurden 12 Angeklagte zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, 7 zu 30 Jahren, 111 zu Kerkerstrafen von 1 bis 23 Jahren und 57 Angeklagte freigesprochen. Die Verhandlungen haben den blutigen Kampf innerhalb der Maffia selbst, über die Verteilung der Beute und wegen Frauen enthüllt, der 13 Jahre dauerte und zu den schrecklichsten Verbrechen geführt hat. So wurde aus Rache einmal eine ganze 5köpfige Familie von Villa Franca niedergemetzelt. Unter den Angeklagten befanden sich bekannte Persönlichkeiten, die eine Zeitlang politische und öffentliche Aemter bekleidet hatten.

70. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure

Köln, 26. Juni. Der Verein Deutscher Ingenieure (V.D.J.) hält vom 26.—29. Juni zum vierten Male während seines 75jährigen Bestehens seine Hauptversammlung in Köln ab. Am Vorabend dieser umfangreichen Jubiläumstagung fand ein Presseempfang statt, bei dem zunächst der Vorsitzende des Kölner Bezirksvereins des V.D.J., Regierungsbaumeister Kloth, einen Überblick über das gab, was auf dem reichen Arbeitsfeld dieser 70. Hauptversammlung an wissenschaftlicher Arbeit geleistet werden wird.

Auch diesmal gehen der eigentlichen Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure eine Reihe wissenschaftlicher Fachberatungen auf einzelnen technischen Arbeitsgebieten voraus. Sie nahmen am Freitag vormittag um 9 Uhr im großen Kongreßsaale des Ausstellungsgebäudes ihren Anfang mit einer Fachsitzung der „Feuerungstechnik". Professor Dr.-Ing. Rosin brachte in seinem Vortrag „Zur Physik der Verbrennung fester Brennstoffe" zum Ausdruck, daß die Physik der Verbrennung und die Aerodynamik der Feuerungen in den nächsten Jahren der Feuerungstechnik das Gepräge geben würden. Diplom-Ing. Schulte teilte mit, daß die neuen Steinkohlenfeuerungen ein über die ursprünglichen Vermutungen weit hinausgehendes Anpassungsvermögen besitzen. Dem Bericht von Dipl.-Ing. Werkmeister über Versuche über den Verbrennungsverlauf bei Steinkohlen war zu entnehmen, daß in günstigen Fällen die Gesetzmäßigkeit des Verbrennungsvorganges so vollkommen ist, daß eine kurvenmäßige Darstellung des theoretischen Luftbedarfs die Verbrennung jeder Kohlenart vorauszuberechnen gestattet.

Um 11 Uhr wurde in der Kongreßhalle eine „Schau geschweißter Werkstücke" eröffnet, die einen umfassenden Überblick darüber gab, wie weit das Schweißen sich bereits in den verschiedenen Wirtschaftszweigen Eingang verschafft hat und wie schwierige Bauteile durch Schweißung bei dem heutigen schon hochentwickelten Stand dieser Technik hergestellt werden können.

Für 12 Uhr hatte die Siemens-Ring-Stiftung zur Enthüllung eines Denkmals zur Erinnerung an Otto und Langen, die Erfinder der atmosphärischen Gasmaschine, eingeladen. Das Denkmal hat vor dem Deutzer Bahnhof Aufstellung gefunden.

Die Mißhandlungen in Scheuen

Weitere Zöglinge werden vernommen.

Lüneburg, 26. Juni. (Drahtb.) In der gestrigen Nachmittagsverhandlung wurde der Fall Monka weiter verhandelt. Einige Zöglinge wollen gehört haben, wie Straube am 18. Februar 1930 dem Monka gesagt habe: „Du willst dich beim Jugendamt beschweren? Das Jugendamt bin ich." Dann habe Straube den Monka geschlagen. Einige weitere Zöglinge kennen diesen Vorgang nur vom Hörensagen. Ihre jetzigen Aussagen weichen zum Teil von ihren Darlegungen, die sie vor dem Untersuchungsrichter gemacht haben, nicht unerheblich ab.

Einen weiteren Grund zur Revolte schilderte der Zögling Gehr sehr drastisch. Nach seiner Darstellung hätten Straubes Hunde seinen Mantel zerrissen. Als er von Straube einen neuen Mantel oder Instandsetzung des alten erbeten hätte, sei Straube aufgeregt geworden und habe ihm mit dem eichenen Krückstock ins Gesicht geschlagen und die Hunde auf ihn gehetzt, die seine Hosen zerrissen hätten.

Der Zeuge Maurerpolier Jakobi-Celle hat gesehen, daß Straube Pähr angepackt und gefesselt hat. Von größeren Mißhandlungen ist ihm nichts bekannt. Auf Befragen bestreitet er, den Zöglingen den Rat gegeben zu haben, die Hiebstriemen mit Salz einzureiben. Sein Berufskollege Kleinebelen hat gesehen, daß Straube dem Pähr eine Ohrfeige gegeben hat. Einen Schlag mit dem Stock oder mit der Hundepeitsche hält er für ausgeschlossen. Pähr hatte mit ernsthaftem Gesicht unglaubliche Räubergeschichten erzählt.

Von besonderem Interesse sind die Ausführungen des früher in Scheuen tätig gewesenen Dr. Riddenbruch. Er ist aus dem Dienst der Stadt Berlin in Scheuen freiwillig ausgeschieden, weil er als grundsätzlicher Gegner der Prügelstrafe mit Straube nicht zu einer inneren Uebereinstimmung gelangen konnte. Als Augenzeuge hat Dr. Riddenbruch Mißhandlungen nicht erlebt mit Ausnahme des Falles Reppien. Der Zeuge hat gesehen, daß der Zögling Reppien, am Boden liegend, von Straube maßlos geschlagen worden sei. Er meldete den Vorfall nach Berlin. Die Stadträtin Weyl habe zwar mit Straube gesprochen, aber keine durchgreifenden Maßnahmen getroffen. Anfangs habe in Scheuen große Einmütigkeit und Begeisterung geherrscht. Das sei erst anders geworden, als mit neuen Transporten für den Landaufenthalt ungeeignete Elemente nach Scheuen kamen. Schon früher habe es eine Art Revolte gegeben, die der Zeuge aber durch gütliches Zureden beseitigen konnte. Es sei richtig, daß Straube sich einige besonders robuste Zöglinge zum Schutze seiner Autorität herangezogen hatte. Von einer Feme, die unter den Zöglingen bestanden haben soll, ist dem Zeugen nichts bekannt. Er hält Straube für einen glänzenden Organisator und Wirtschafter, jedoch nicht für einen guten Pädagogen. An Strafmitteln stehe nur Urlaubssperre, Beschränkung an der Sportbeteiligung und anderes zur Verfügung. Auf die Frage von Straubes Verteidiger, ob er Straube als gutmütig bezeichnen könne, antwortet Dr. Riddenbruch: Das kann ich nicht sagen. Es kam vor, daß Straube seine guten Tage hatte.

Nach der Vernehmung dieses Zeugen wird die Verhandlung abgebrochen.

Die Erdteile sehen dich an

wenn du die neue Nummer der Wochenschau zur Hand nimmst. Da begegnen dir die Antlitze von Asien, Europa, Afrika und Amerika, vier Typen, vier Gegensätze Und dann tut sich die Welt vor dir auf in ihrer Buntheit, ihrem Getriebe von Menschen und Dingen; die Heimat ruft in Bildern von Schönheiten, die sie birgt oder die sie verlor, und ein Reichtum von Köstlichkeiten erschließt sich wieder, der sich wie immer in der Wochenschau vereint.

Schulz klagt.

München, 25. Juni. Der „Völkische Beobachter" bringt heute eine Erklärung des früheren Oberleutnants Schulz, wonach der in der „Münchener Post" abgedruckte Brief an Hitler eine Fälschung sei; er habe Klage gegen die „Münchener Post" erhoben.

Feuersbrunst in der Rhön.

Ein der Brandstiftung Verdächtiger verhaftet.

Würzburg, 26. Juni. (Funkspruch.) Am Donnerstagnachmittag wurde das Dorf Oberelsbach in der Rhön das Opfer eines Brandunglücks. Das Feuer brach in der Scheune des Landwirts Pförtner aus. Unglücklicherweise ging ein starker Wind, der das brennende Heu weithin verwehte, so daß in ganz kurzer Zeit zehn Scheunen und viele Nebengebäude sowie ein Wohnhaus in Flammen standen. Nur mit großer Mühe konnte das Vieh aus den Ställen gerettet werden. Die Mitte des Dorfes bildete nur noch einen rauchenden Trümmerhaufen. — Das Anwesen des Pörtner war überschuldet und sollte in den nächsten Tagen zwangsversteigert werden. Deshalb richtete sich gleich nach dem Unglück der Verdacht der Brandstiftung gegen die Familie und verdichtete sich so stark, daß man die Tochter verhaftete Der Sohn entzog sich der Verhaftung durch die Flucht.

Auch ein Böhmerwaldstädtchen vom Feuer heimgesucht.

Der Bürgermeister nebst Frau und Sohn umgekommen.

Krumau, 25. Juni. In der Böhmerwaldgemeinde Pernek brach heute nacht ein Brand aus, der binnen kurzer Zeit nahezu den ganzen Ort vernichtete. 24 Gebäude wurden eingeäschert. Der Bürgermeister des Ortes, seine Frau und sein Sohn kamen durch Rauchvergiftung ums Leben.

Die „Jungfrau von Orleans" vom Wahnsinn befallen.

Paris, 25. Juni. Ein bedauerlicher Zwischenfall ereignete sich anläßlich der 500-Jahr-Feier der Jungfrau von Orleans in Versailles. Der dortige Festausschuß hatte beschlossen, den Leidensweg Jeanne d'Arcs bis zu ihrer Verbrennung aufzuführen und die Verkörperung der Heiligen einem jungen Mädchen zugedacht, das sich schon Wochen vorher durch eifriges Studium in diese Rolle einlebte. Nach Aussagen von Besuchern soll ihr Spiel in der Tat ergreifend gewesen sein. Als man sie schließlich zum Scheiterhaufen führte, und das bengalische Licht aufflammte, brach das Mädchen mit einem Aufschrei zusammen und blieb regungslos liegen. Noch immer glaubten die Zuschauer, der Fortsetzung der Aufführung beizuwohnen und klatschten laut Beifall. Als sich dann aber die Darstellerin noch nicht erhob, begann man zu zweifeln und zum Scheiterhaufen zu eilen. Bestürzt stellte man fest, daß das Mädchen in tiefster Ohnmacht lag. In ein Krankenhaus übergeführt, machten die Aerzte die Feststellung, daß es irrsinnig geworden sei. In unzusammenhängenden Gesten schrie es immer wieder laut um Hilfe und fühlte sich von fackeltragenden Männern verfolgt. Die Aufregung um den tragischen Ausgang des Festes ist allgemein in der ganzen Stadt. Die Aerzte hoffen jedoch, nach langwieriger und aufmerksamer Behandlung die Kranke wiederherstellen zu können.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hendrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. E. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. K. Doerkes-Boppard.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Nonsina-Silber
— Das alkoholfreie Tafelgetränk. —
Hergestellt aus naturreinem Urstoff, enthält natürliche Milchsäure, Milchzucker, Milchnährsalze, garant. m. Zucker gesüßt. — Telef. W.-Barmen 50689. 559h

Nein! — nur keinen x-beliebigen Malzkaffee..
es muß Kathreiner sein! — Kein andrer Malzkaffee
hat nämlich das feine Kathreiner-Aroma!

Billiger Samstag bei BÄR

Einkoch-Apparat schwer verzinkt, Gläserträger, 6 Klammern, mit Thermometer **4.90**

Wandplatten 24 Steine, mit breitem, vernickeltem Rahmen **4.90**

Emaille-Ablaufbrett mit vernickelter Galerie **5.90**

Teppich-Kehrmaschine reine Borsten, prima Walzen **6.90**

Volksbadewanne 170 cm, schwer verzinkt **11.90**

Herdspiegel	vernickelt	25 ₰
Gummi-Badehauben	farbig	25 ₰
Gedecke	echt Porzellan, fein dekoriert	45 ₰
Universalsieb	mit 3 Böden	25 ₰
Wäscheleinen	30 Meter	45 ₰
Wäsche-Federklammern	60 Stück	45 ₰
Aermelbügelbretter	Stoffbezug	45 ₰
Kleiderbügel	6 Stück	25 ₰
Butterbrotpapier	200 Blatt	45 ₰
Klosettpapier	3 Rollen	25 ₰
Spirituskocher		45 ₰
Blumengießkanne	fein lackiert	45 ₰
Blumenseife	Cellophanpackung 5 Stück	45 ₰

Gartengießkanne fein lackiert, ca. 9 Liter **1.95**

h169

BÄR

Elberfeld – Barmen.

Ablaufbretter schwer Hartholz, mit starker Galerie . . **3.45**

Putzschrank sehr stark, 3 Schubladen **3.45**

Küchenhocker schwer Hartholz, extra stark **2.45**

Topfbretter schwer Hartholz, 55 cm lang . . . . **95 ₰**

Heißwringer Ia Gummiwalzen, 5 Jahre Garantie . . **15.90**

Prima frisches Rindfleisch . . . . . Pfd. 0.80 u. 0.75
Prima frische Ochsen-Zungen Pfd. 1.40
Prima frisches Gehacktes . . Pfd. 0.70
Prima frische Fleischwurst Pfd. 0.80
Prima Mast-Hühner . . . . Pfd. 1.00
Prima junge Mast-Hahnen . Pfd. 0.90
Prima Hühner-Ragout . . . Pfd. 1.00
Prima frisch. Kalbs-Ragout Pfd. 0.90

J. Wertheim E., Wirmhof 8
Tel. 207 33 g379

Keine andere Reklame ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige

Sommer-Sprossen werden unter Garantie durch **VENUS** Stärke B beseitigt. Preis M. 2.75

Seidenweichen Teint nur durch Venus **GESICHTSWASSER** Preis M 1.—, 1.60, 2.70.

In Elberfeld: Droger, L. Tapken, Schwanenstr. 22; Droger Rutten & Schemann, Wall 103; Drogerie Albert Grimm, W.-Rathenaustr. 10; in Barmen: E. Jansen, Wertherstraße 8 h279

Tafelbutter, täglich frisch, Pfd. 1.05 Rm., ab hier in Postkolli empf. Grunddes. Gerull, Stuldeinen, Post Kaukehmen, Ostpr. v66

Empf. allerfeinst. neu **Blüten-Schleuder-Honig** hervorrag. Qualität 9-Pfd.-Dose M. 12.50 einschl. Büchse und Porto b2892 Hörner, Erlangen, Raumerstraße 13.

Unerhört billig kaufen Sie
Anzüge, Mäntel, Hosen, Wasch-, Lüster-Joppen, Damen-Mäntel, Kleider, Pullover, Röcke, Blusen, Loden- und Gummi-Mäntel
im Total-Ausverkauf
HAMM jetzt **Elberfeld** Island 22 g26

Samstag den 27. Juni
Beginn des
Reste-Verkaufs

Große Auswahl bekannt guter Waren zu spottbilligen Preisen. 38d

---

Reste u. Coupons
Seidenwaren
Waschstoffe
Kleiderstoffe
Weißwaren wie:
Nessel, Hemdentuche, Damaste u. Haustuche

Karl Küch
W.-Oberbarmen,
Berlinerstraße 134.

Barmen gegr. 1870 Elberfeld

Die beste Stütze für die Hausfrau ist der neue Gasherd **Modell 1931**

Die schwerste Ausführung nur Mk. **100.-**

Bequeme Ratenzahlungen.



Köln Duisburg — Bochum Dortmund

Größtes Spezialhaus Westdeutschlands

Caspar Blume

Barmen Mühlenweg 4/6 — Elberfeld Turmhof Ecke Poststr.

Waldhimbeersaft
in feinst. Kristallzucker eingekocht. 5 Kilo Mk. 6.75 frei Haus gegen Nachn.
Rittergut Oedingberge
Post Glandorf a367
Kr. Iburg, Postfach 1 Teutob. Wald

Dompfaff
Edel-Fabrikate
enttäuschen nie
Bohner Wachs u. Beize
Mop u. Politur
Heckenferner u. Wunderpolitur
in allen Fachgeschäften zu haben

Chem. Fabrik Kaeseck A.-G., Düsseldorf
Vertret. f. Leg.: Elbf., Düsperberg 50, Tel. 28877

Heißmangeln
erstklassiges Fabrikat.
Vertreter R. A. Schelle, Elberf.,
Telefon 23380 162



Nur Trink-Eier
haben vollen Nährwert
aus der
Schwelmer Geflügel-Farm C. Libbert, Schwelm.

Verkaufsstellen:
Barmen: Werléstr. 30, Berlinerstraße 6, Tel. 527 34, ref. Kirchstr. 10, Tel. 628 14, Handelstraße 41;
Elberfeld: W.-Rathenaustr. 36, Tel. 256 21

Nochmal billige Woche
Frisch geschlachtete Hühner Mk. 1.— pr. Pf.
Frisch geschlacht. Hähnchen Mk. 1.35 pr. Pf.
Lieferungen frei Haus. e7

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten — Anfertigung von Entwürfen f. Werbe-Drucksachen

W. Girardet, Essen.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 147 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 26. Juni

Der „Schienenzepp" in Wuppertal

Franz Krukenberg über sein Schnellfahrzeug

Ein Interview mit dem Erfinder. Seine Pläne. – Der Schnelldienst der Zukunft.

Heute beehrte der „Schienenzepp", die geniale Erfindung des Dipl.-Ing. Krukenberg, auch Wuppertal mit seinem Besuch. Ueber den Verlauf berichten wir auf der ersten Seite des Hauptblattes.

Einer unserer Mitarbeiter hatte Gelegenheit, sich mit dem Erfinder des Schienenzeppelins ausführlich über die Aussichten des Triebwagens zu unterhalten:

Hannover. Ellernstraße 16B. Das ist ein Haus wie viele Häuser sind. Eine Birke davor. Ein kleines Bassin darunter, in dem vier Goldfische schwimmen. Nichts verrät, wer hier wohnt. Nur ein kleines Schild: Krukenberg. Darunter: Gesellschaft für Verkehrstechnik. Und: Flugbahngesellschaft. Die Tür ist auf. Eine Treppe führt in der Villa nach oben. Eine junge Dame: „Herr Direktor Krukenberg läßt bitten." Wir stehen in einem saalartigen Zimmer und sitzen dem Diplom-Ingenieur Franz Krukenberg gegenüber. Mit seinem Mitarbeiter Stedefeld, Schöpfer des Propeller-Triebwagens.

„Ich bin eigentlich Schiffbauer, ich habe in Charlottenburg und in Danzig studiert und komme von der Luftfahrt her. Mit Professor Schütte bin ich 1909 nach Mannheim gegangen. Wir haben es bis auf 500 Beamte und 3000 Arbeiter gebracht. Dann kam der unglückliche Ausgang des Krieges, niemand wollte mehr Luftfahrzeuge haben."

Und nach einer kleinen Pause: „1924 habe ich mich von der Industrie abgewandt." Und mehr zu sich selbst spricht er nun das Geständnis seines Schaffens während der letzten 7 Jahre aus.

Man will die Schnellbahn schaffen

Zur Vorgeschichte: Bis 1928 wurde das ganze Problem systematisch durchgearbeitet und die Baupläne zu einer Hängeschnellbahn entwickelt. Wegen der Kapital- und Wirtschaftsverhältnisse konnte an eine praktische Ausführung einer kurzen oder längeren Strecke nicht gedacht werden, man stellte die Pläne daher zurück und faßte den Entschluß, von den bestehenden Eisenbahngleisen auszugehen. Man fand sich mit der deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt (DVL.) zusammen, die bereits 1917 mit einem propellergetriebenen Fahrzeug Luftschraubenversuche anstellte, baute den Wagen gemeinsam mit DVL. um und unternahm gelungene Versuchsfahrten. Es wurde eine Höchstgeschwindigkeit von 175 Stundenkilometer erzielt. Nach diesen Erfahrungen und Vorarbeiten entwarf man den GVL.-Propellertriebwagen und baute ihn in Leinhausen bei Hannover selbst. Am 15. August 1930 fanden die ersten Fahrversuche statt, denen am 23. September die ersten Schnellfahrversuche auf der Strecke Hannover bis Celle folgten. Es wurde eine Geschwindigkeit von 182 Kilometer erreicht. Nur wenige Wochen dauerte es, dann wurde der Propellertriebwagen auf der Versuchsstrecke bei Burgwedel der Oeffentlichkeit zugeführt und am 9. und 10. Mai dieses Jahres, nachdem die aus der gesetzlichen Haftpflicht der Reichsbahn sich ergebenden versicherungstechnischen Schwierigkeiten behoben waren, befuhr er bereits bei Plockhorst Reichsbahnbetriebsstrecken größerer Länge und

durchflog mit 205 Kilometer Stundengeschwindigkeit

die Stationen.

Um die Zukunft geht alles bei der Schnellbahn. Nicht in dem Sinne, wie es so sehr zeitgemäß gewordene Zukunftromane immer schildern, daß wir nun, gleichsam als verlören wir den Boden unter den Füßen mit Raketengeschwindigkeit von einem Erdteil zum anderen schießen oder geschossen werden, sondern daß wir vorderhand erst einmal hübsch manierlich und sachlich die vorhandenen Schienenwege benutzen — die noch immer die sichersten sind — und versuchen, den neuen Schnelltriebwagen zur Erhöhung der Geschwindigkeiten (womit selbstverständlich eine schnellere Zugfolge verbunden ist) in den jetzt schon bestehenden Betrieb einzugliedern. Wie man das macht? Uns dünkt es, wiederum laienhaft gesprochen, sehr einfach.

Die Zukunft.

Bereits vor mehr als 25 Jahren durchfuhren Schnellbahnen von Siemens & Halske und von der AEG., aus elektrischer Oberleitung angetrieben, die Versuchsstrecke Marienfeld-Zossen mit mehr als 200 Kilometer. Aber

die Erfahrungen fehlten noch,

insbesondere die der Luftfahrt der Aerodynamischen Institute und des Kraftwagenbaues, Leichtbau, Stromlinienführung, Schienenkontinuierlichkeit und Schienenglattheit — all das hatte sich in der Praxis noch nicht genug eingebürgert. Ueberdies wog der Elektrobetriebwagen 93 Tonnen und hatte einen Kraftbedarf von 3000 PS. An eine Rentabilität war nicht zu denken. Und die Luftfahrt war außerdem große Mode und in sie wurden viele Hoffnungen einer Verkehrsverbesserung gesetzt.

Nun wird es ohne weiteres einleuchten, daß ein Wagen, je leichter er gebaut ist, um so leichter und schneller auch größere Schnelligkeit erreicht. Überlegt man sich, daß ein D-Zug aus vier Personenwagen, Pack- und Postwagen, Lokomotive und Tender bestehend, etwa 400 Tonnen wiegt, der Propellertriebwagen aber, der mit Leichtigkeit die doppelte Geschwindigkeit erreicht, nur 20 Tonnen, so wird man wohl kaum in den Verdacht einer allzu vagen Zukunftshoffnung kommen, die der Schnellbahn bzw. dem Schnelltriebwagen das Feld einräumt. Nach den gelungenen Versuchen kann man davon sprechen, daß in der Synthese Auto, Luftfahrzeug und Eisenbahn durch den Propellertriebwagen ein Fahrmittel geschaffen wurde, welches von jeder der eben genannten Verkehrseinrichtungen die besten Seiten herausgreift. Hierbei mag eingeschaltet werden, daß Herr Kruckenberg die Entwicklung des Schienenweges, wenn man so sagen darf, zweigeteilt sieht. Schnellleichtwege und Langsamschwerwege, das heißt, der Fernschnellverkehr und der Güterverkehr ist in den Gleisen voneinander zu trennen. (Was z. B. in dem Schnellverkehr Köln-Düsseldorf-Dortmund jetzt angestrebt wird. D. Schriftltg.) Denn die Schnellfahrt erfordert glatte und kontinuierliche Gleise, während es anderseits sinnlos wäre, diese feinen und empfindlichen Wege von solchen Fahrzeugen wieder zerwalzen zu lassen, die solcher feinen Wege gar nicht bedürfen.

Der Schnelldienst ist das Wichtigste!

Hierin liegt nicht nur das Bestechendste, sondern auch das Einleuchtendste und Klarste der Kruckenbergschen Pläne: Neben dem regelmäßigen Schnellverkehr einen, wenn wir so sagen dürfen, außerplanmäßigen Schnelldienst zu schaffen, der einen kleinen Kreis von eiligen Menschen in der kürzesten Zeit an Ort und Stelle bringt. Die Zeit der Schnellbahnen wird auch jedem Verkehrsmittel sein Teil lassen, und sein Reich zuweisen, und die Abbröckelung der deutschen Eisenbahnen, von denen angesichts der Zunahme und der steigenden Bedeutung der Straßenfahrzeuge häufig gesprochen wurde, wird einen sofortigen Stillstand erfahren, wenn sie sich weiter wie bisher auf ihre eigentlichen Aufgaben, nämlich die des Güterverkehrs, des Menschenmassenverkehrs und des Fernschnellverkehrs, wie sie die Kruckenbergschen Pläne vorschlagen, besinnt. Daß die Reichsbahn diesen Weg mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln geht, ist, was z. B. den Schnellverkehr angeht, daraus zu ersehen, daß sie den Propellertriebwagen nicht nur ihre stillschweigende Duldung, sondern sogar ihre praktische Unterstützung in weitem Maße leiht. Als Herr Kruckenberg und seine Fahrgäste über die Strecke von Hamburg nach Berlin flogen, hatten nicht weniger als 12 Personen- und Güterzüge das Hauptgleis in der fraglichen Zeit in beiden Richtungen geräumt. Die Schranken wurden 25 Minuten vor der Durchfahrt bereits geschlossen. Wer den verwickelten Apparat eines Fahrplans kennt, weiß, welche Schwierigkeiten es bereitete, alle Zugumlegungen und Schrankenbesetzungen auf die Sekunde vorzubereiten.

Brandstiftung in der Barresbeck!

Die Ursache des nächtlichen Großfeuers aufgeklärt. Der Täter festgenommen.

Die Vermutung, daß es sich bei dem Brand auf dem Milchhof der Firma Schlipköter in der Barresbeck um Brandstiftung handelt, hat überraschend schnell ihre Bestätigung gefunden. Als Täter wurde ein 21jähriger Arbeiter aus Elberfeld ermittelt und festgenommen. Er hat die Tat bereits eingestanden. Er will aus Rache gegen seinen ehemaligen Arbeitgeber gehandelt haben.

Im Zeichen der Notverordnung

Die Haus- und Grundbesitzer im Abwehrkampf

Eine überfüllte Versammlung in Barmen.

Der Barmer Haus- und Grundbesitzer-Verein hielt gestern abend im überfüllten Saale des Vereinshauses eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung standen einige der Punkte zur Aussprache, die durch die Notverordnung sowie die Steuergesetzgebung der letzten Zeit das besondere Interesse des Haus- und Grundbesitzes beanspruchen und ihn zum scharfen Abwehrkampf veranlaßt haben.

Nach den Grußworten des ersten Vorsitzenden, Stadtv. Homberg, machte Syndikus Dr. Tismer einige geschäftliche Mitteilungen. Es sei das Bestreben, die 1000-Mark-Grenze bei Friedensmiete für freie Wohnungen weiter herabzudrücken. An Vier- bis Sechs-Zimmerwohnungen sei augenblicklich ein Ueberfluß, wie man ihn seit Jahren nicht gekannt habe. Unter verschiedenen kleineren Erleichterungen, die dem Hausbesitz gewährt worden sind, wurde auch erwähnt, daß die Grenze für Amtsgerichtssachen auf 800 Mark festgesetzt worden ist. Erfreulicherweise sei an den Gerichten auch eine Aenderung bei der Auffassung über „Mietwucher" zu verzeichnen. Der Redner sprach dann zu dem Thema:

Die Notlage der Neubaubesitzer.

Er führte u. a. aus: Heute rächen sich die Fehler, die Staat und Stadtverwaltung hinsichtlich der Kontrolle der Neubaumieten gemacht haben. Dem Neubaubesitzer hat man bisher keine angemessene Abschreibung für sein großes Risiko in der Miete zugestanden. Darüber hinaus sind in der vergangenen Zeit Abgaben und Tarife auf Kosten der Neuhausbesitzer erhöht worden. Durch das Absinken des Bauindex von 180 auf 145 Prozent sind 20 Prozent des Gesamtkapitals der Neubauten aus den Jahren 1924 bis 1930 verloren. Damit ist das im Neubau investierte Kapital der Eigentümer in Gefahr. Reich und Kommunen haben seinerzeit durch das Inaussichtstellen billiger Hauszinssteuerhypotheken wie Zusatzhypotheken viele zum Bauen verleitet. Wer in den vergangenen Jahren gebaut hat, hat damit der Volkswirtschaft, insbesondere der Bauwirtschaft durch praktische Arbeitsbeschaffung große Dienste geleistet.

Wenn infolge der vom Reich forcierten Senkung der Löhne und Materialien wie gesamten Baukosten sowie durch die Aenderung der Wirtschaftslage den Neuhausbesitzern schwerste Verluste drohen, so müsse von Reich, Staat und Kommune verlangt werden, daß sie dem Neuhausbesitz in seiner Not helfen. Die Befreiung des Neuhausbesitzes von allen unnötigen Fesseln müsse sofort in Angriff genommen werden. Das Eigenkapital des Neuhausbesitzers müsse vor den Hauszinssteuerhypotheken gesichert werden, die ja lediglich zum Ausgleich der seinerzeitigen Ueberteuerung gegeben worden sind.

Scharfe Kritik müsse an der Stadtverwaltung wegen der Auslegung der Hypothekenverträge geübt werden. Sie ginge bei ihrem Kontrollrecht über die Mieten soweit, daß sie selbst da die alten Sätze halte, wo sogar der Mieter mit einer Erhöhung einverstanden gewesen sei. Man trage sich bei der Verwaltung mit dem Plan, auch den Neuhausbesitz generell zur Grundvermögenssteuer heranzuziehen, sofern die fünfjährige Schutzfrist abgelaufen sei.

In der Aussprache erwähnte der erste Vorsitzende, daß die Verwaltung ferner die Absicht habe,

mit dem System der Zinsverbilligung aufzuhören. Man hofft dadurch 120 000 Mark hereinzubekommen.

In welcher Weise dies geschehen solle, stehe zurzeit noch nicht fest. Er gab den Neuhausbesitzern den Rat, sich rechtzeitig den stark veränderten Verhältnissen auf dem Wohnungsmarkt anzupassen.

Hausbesitz und Notverordnung.

Der erste Vorsitzende sprach dann über die Bestimmungen der letzten Notverordnung, welche dem Haus- und Grundbesitz besonders angehen. Die seinerzeit vom Reichstag beschlossene Abgeltung der ab 1. Januar 1932 erhöhten Aufwertungszinsen durch Senkung der Hauszinssteuer sei durch die Notverordnung vom 5. Juni fast vollkommen illusorisch gemacht. Wohl erkenne die Notverordnung die erhöhte Aufwertungsverzinsung für das Eigenkapital in gleicher Weise wie für das Fremdkapital an. Eine Anrechnung der erhöhten Verzinsung des mit 25 Prozent als aufgewertet angenommenen Gesamtkapitals des Hausgrundstücks an der Hauszinssteuer solle aber nur erfolgen, soweit nicht entsprechende Mittel, sei es durch eine allgemeine günstige Rentabilität des Grundstücks oder durch Senkung der Instandsetzungskosten und Betriebskosten, aus dem Ertrage des Grundstücks zur Verfügung ständen. Wenn die Reichsregierung dauernd die Ankurbelung der Wirtschaft betont habe, so bedeuteten die Bestimmungen der letzten Notverordnung hinsichtlich des Hausbesitzes genau das Gegenteil.

Wenn man den Gesamtwert des bebauten Wuppertaler Althausbesitzes auf eine Mil-

Stoffe für Bademäntel 100 cm breit Mk. 2.20, 125 cm breit Mk. 2.65

Preiswerte **Badeartikel**

Wasserbälle verschiedene Größen 1.85, 1.25, 0.95, 0.45

Badeanzüge B'wolle, für Damen und Herren . 2.15, 1.60, **1.15**

Badeanzüge für Kinder, gute Qual., Gr. 50 . . 95, 82, **62 ₰**

Badeanzüge reine Wolle, alle Größen . . 7.50, 6.50, **4.80**

Badehosen roter Nessel, dichte Qual. . . . 95, 70, **45 ₰**

Badehauben Ia Gummi, viele Ausführungen . 55, 35, **25 ₰**

Sturzhelme verschiedene Farben und Formen . 90, 65, **45 ₰**

Frottier-Handtücher gute Qual., weiß mit bunt ..... 65, 48, **35 ₰**

Frottier-Handtücher 50/100, schön gemustert ..... 95, **85 ₰**

Frottier-Handtücher extra groß, schwere Qual. 1.25, **1.10**

Frottier-Seiftücher weiß mit farbig ..... 12, 9, **5 ₰**

Klischan ELBERFELD

Badetücher volle Größe, weiß mit bunt . . . . 1.65, **98 ₰**

Badelaken 100/150, schöne Qual. 2.85, **2.35**

Bademäntel aparte Dessins, für Damen . . 11.50, 8.20, **6.50**

Bademäntel für Herren, gedeckte Muster 14.75, 10.—, **9.25**

Badegürtel alle Farben . . . . . 45, 32, **25 ₰**

Badeschuhe Gummi, verschiedene Formen . 2.25, 1.75, **1.35**

b436

liarde veranschlage, so verlangt die erhöhte Verzinsung einen Betrag von zirka 6 bis 7 Millionen für unser Stadtgebiet.

Da bereits heute die Mittel für eine ordnungsmäßige Instandsetzung des Althausbesitzes in der gesetzlichen Miete zu gering sind, werde die erhöhte Aufwertungsverzinsung vom Hausbesitz nur auf Kosten der Instandsetzung aufgebracht werden können. Für die nächsten Jahre müssen so Hausbesitz, Handwerk und Baugewerbe in die schwerste Bedrängnis kommen. Es ginge so heute bei dieser Frage um die Existenz eines großen Teiles des Mittelstandes.

In der Aussprache führte Landtagsabg. J. Janssen aus, daß man überall mit Recht energisch gegen die Bestimmungen der Notverordnungen protestiere. Die Abwehrfront müsse einheitlich und fest gestaltet werden, um in Berlin den nötigen Widerhall zu finden. Man dürfe sich jedoch nicht nur auf die Dinge beschränken, die direkt und persönlich interessierten, sondern müsse sich gegen die ganze Notverordnung wenden. Diese nur scheinbar überstürzte Gesetzmacherei sei nichts anderes als die Ausführung der schon seit langer Zeit erhobenen Forderung: Heran an die Substanz! Die notwendige Kapitalbildung sei dadurch unmöglich gemacht. Man solle zuerst mal mit Reformen an den riesig aufgeblähten Verwaltungsapparat gehen, statt dem Volke die letzte Freude am Eigenbesitz zu rauben. Der Bau-Index sei, wie er (Redner) im Reichswirtschaftsrat selbst habe feststellen können, nur durch die Bewirtschaftung des Wohnungsmarktes durch die öffentliche Hand so hoch getrieben worden. Es erhebe sich deshalb der Ruf nach Beseitigung der Zwangswirtschaft ganz von selbst.

Zum Schluß sprach Syndikus Dr. Tismer dann noch über das Thema:

Einheitsbewegung und Vermögenssteuer.

Wir haben bereits in unserer Nr. 145 vom Mittwoch 24. Juni einen ausführlichen Artikel darüber veröffentlicht. Für die Vermögenssteuererklärung werden unterschieden zwischen

1. landschaftlich, forstwirtschaftlich und gärtnerischem Vermögen,
2. dem Grundvermögen der Grundeigentümer,
3. dem Betriebsvermögen.

In das Betriebsvermögen rechnen auch Grundstücke und Grundstücksteile, die einem gewerblichen Betriebe dienten. Aktiengesellschaften, G. m. b. H., offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften haben stets Betriebsvermögen. Soweit Gegenstände, Grundstücke oder Teile von Grundstücken eines Gesellschafters oder seiner Ehefrau dem Betrieb dienten, rechnen dieselben zum Betriebsvermögen.

Die Einheitsbewertung 1931 bildet auch die Grundlage für die Errechnung des Gewerbekapitals, indem der Wert des Gewerbekapitals der Einheitswert des Gewerbebetriebs ist, abzüglich der Summe der Einheitswerte, mit denen die Betriebsgrundstücke in den Einheitswert des gewerblichen Betriebs enthalten sind, bezw. zuzüglich der langfristigen Schulden, bezw. des halben Steuerkurswertes der zum Betriebe gehörigen Aktien usw.

Bei der Errechnung des Gewerbekapitals scheiden nämlich Grundstücke und Grundstücksteile, die dem Gewerbebetriebe dienen, aus, da sie bereits von der Grundsteuer erfaßt werden. Die Gewerbeertragssteuer wird nur hilfsweise vom Gewerbekapital errechnet, nämlich dann, wenn der Gewerbeertrag nicht 6 Prozent des Gewerbekapitals erreicht; es sind alsdann 6 Prozent des Gewerbekapitals als steuerpflichtiger Mindestertrag anzusetzen.

Zwangswirtschaftsfrei ist ein Grundstück, wenn mehr als 80 Prozent der Jahresrohmiete des Grundstücks zwangswirtschaftsfrei ist.

Der für Hausgrundstücke festzusetzende Wert darf nicht geringer sein als der gemeine Wert, mit dem Grund und Boden allein zu bewerten ist.

Bauland wie Neubauten werden mit dem gemeinen Wert veranschlagt, noch nicht fertiggestellte Bauten mit dem Wert der bisherigen Aufwendungen.

Für die einzelnen Gruppen der zwangsbewirtschafteten Grundstücke wird der Einheitswert mit einem Vielfachen der reinen Jahresrohmiete berechnet. Für Wuppertal ergibt sich die reine Jahresrohmiete per 1. Januar 1931 nach Abzug von 385 Prozent der staatlichen Grundvermögenssteuer.

Der Redner machte sodann bekannt, daß am Donnerstag nachmittag vom Landesfinanzamt Düsseldorf folgende Sätze vorläufig vorgeschlagen werden:

(Zu A gehören die Stadtgebiete Barmen-Elberfeld, zu B die eingemeindeten Gebiete.)

Mietwohngrundstücke	A	B
mit 1 und 2 Wohnräumen	5 fach	7fach
mit 3 und mehr Wohnräumen	6,5fach	8fach
Gemischte Grundstücke		
mit 1 und 2 Wohnräumen	6 fach	8fach
mit 3 und mehr Wohnräumen	7,5fach	9fach
Geschäftsgrundstücke	8,5fach	10fach
Fabrikgrundstücke	7,5fach	9fach
Villen bis 25 000 Mk. Wehrbeitragswert	80 Proz.	
bis 40 000 Mk. Wehrbeitragswert	75 Proz.	
40 000 bis 70 000 Mk. Wehrbeitragsw.	70 Proz.	
70 000 bis 100 000 Mk. Wehrbeitr.-W.	60 Proz.	
100 000 bis 200 000 Mk. Wehrbeitr.-W.	50 Proz.	
über 200 000 Mk. Wehrbeitragswert	40 Proz.	

Ferner wie bisher Spitzenausgleich, demnach der Höchstsatz der unteren Gruppe nicht den Anfangssatz der höheren Gruppe überschreiten darf.

Villen nach der Jahresrohmiete

bis 2500 Mark Jahresrohmiete	12fache
bis 5000 Mark Jahresrohmiete	11fache
über 5000 Mark Jahresrohmiete	10fache

Diese Sätze müssen jedoch erst dem Reichsfinanzministerium vorgelegt werden.

Zum Schluß beantwortete der erste Vorsitzende, Stadtv. Homberg, noch eine Reihe Fragen, die aus der Versammlung heraus gestellt wurden, und schloß die störungslos verlaufene Versammlung mit der Mahnung, den Zusammenschluß zu festigen, damit der Abwehrkampf Erfolg habe.

Ehrungen für Kommerzienrat Ursprung

Gratulanten von nah und fern.

Kommerzienrat Albert Ursprung erhielt zu seinem 75. Geburtstag zahlreiche Glückwünsche von nah und fern, die von der großen Beliebtheit des Jubilars auch über die Grenzen Wuppertals hinaus zeugen. Oberbürgermeister Friedrich übersandte folgendes Schreiben:

„Sehr verehrter Herr Kommerzienrat!

Zu Ihrem heutigen 75. Geburtstag gestatte ich mir, Ihnen namens der Stadt Wuppertal, wie auch persönlich, die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Ich möchte hiermit den Dank verbinden für die wertvollen Dienste und die selbstlose Arbeit, die Sie der früheren Stadt Barmen und jetzt der Stadt Wuppertal ganz besonders auf dem Gebiete der Kinderfürsorge geleistet haben und noch leisten. Indem ich Ihnen einen schönen und gesegneten Lebensabend wünsche, bin ich mit hochachtungsvollem Gruß. . . ."

Der frühere Oberbürgermeister, Dr. Hartmann schrieb:

„Sehr verehrter Herr Kommerzienrat!

Zu dem morgigen Tag, an dem Sie Ihr 75. Lebensjahr vollenden, sende ich Ihnen herzlichen Glück- und Segenswunsch. Mit Befriedigung dürfen Sie auf das zurückblicken, was Sie Jahrzehnte hindurch auf sozialem Gebiete getan haben. Vor allem haben Sie durch Ihre Fürsorge das Auge manchen Kindes heller leuchten lassen. Ich hoffe und wünsche, daß Gott Ihnen auf lange Zeit körperliche und geistige Gesundheit und Frische bescheren möge."

Eine besondere Ueberraschung wurde Kommerzienrat Ursprung durch etwa 100 Mitglieder des ehemaligen Volkschores dargebracht. Unter der Leitung von Musikdirektor Inderau brachten sie dem Jubilar ein Ständchen und bereiteten dem Gründer des Chores damit eine besondere Freude.

Dentistentagung in Wuppertal.

Vom 27. bis 29. Juni.

Der Großbezirk Rheinland des Reichsverbandes Deutscher Dentisten hält in den Tagen vom 27. bis 29. Juni zum ersten Male seine jährliche Fachtagung in Wuppertal ab.

Ihr Zweck besteht darin, die Dentisten über den Stand der Berufswissenschaft durch Vortrag und Anschauung zu unterrichten, gleichzeitig einer breiteren Oeffentlichkeit Gelegenheit zu bieten, einen Einblick in die verschiedenen Gebiete der dentistischen Berufsarbeit zu tun. Am Sonntag 28. Juni, morgens 9 Uhr, findet im gelben Saale der Elberfelder Stadthalle eine Reihe von Fachvorträgen statt. Für Samstag 27. Juni, abends 8 Uhr, ist ein Begrüßungsabend vorgesehen.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Dienstjubiläum.** Der Former Wilhelm Wirtz, Königstr. 444, feiert am Samstag sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma H. und J. Jäger, Varresbeck.

e. **Ehrung.** Der „Deutsche Verband für das kaufmännische Bildungswesen" sowie die „Konferenz der Direktoren der kaufmännischen Berufs- und Fachschulen in Rheinland und Westfalen" ernannten den früheren Direktor der Elberfelder kaufmännischen Unterrichtsanstalten, Dipl.-Hdl. Alexander Doerr, zum Ehrenmitglied.

e.— **Einzelhandelskurse.** Die Fachgruppe Einzelhandel im GDA. veranstaltete wiederum einen Vortragsabend in den Räumen der Höheren Handelsschule Döppersberg. Gegenüber dem letzten Kursus hat sich der Besuch mehr als verdoppelt (105 Teilnehmer). Diplom-Handelslehrer Ohlig behandelte unter Verwendung zahlreicher Beispiele aus der Praxis die Psychologie des Verkaufs und die damit zusammenhängenden Fragen. In fesselnder Weise behandelte der Vortragende die einzelnen Methoden des Verkaufs und wies an Hand seiner umfangreichen praktischen Erfahrungen nach, wie das Verkaufsgespräch nicht zu führen ist, welche Fehler zu vermeiden sind und in welcher Form der Verkäufer mit dem Kunden umzugehen hat. Die Ausführungen wurden von den Anwesenden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

e.— **Eine Schau von Rassehunden.** Am kommenden Sonntag, 28. Juni, findet im Bergischen Haus auf der Neuen Hardt eine Rassehundeschau für Hunde aller Rassen statt. Gemeldet sind deutsche, englische, französische, belgische, ungarische und rumänische Rassetiere. Anerkannte Richter vom Deutschen Kartell für deutsches Hundewesen haben für die Richterämter zugesagt. Anmeldungen von Hunden werden auch am Ausstellungstag von 9—11 Uhr noch entgegengenommen. (Siehe Anzeige.)

e.— **Einbruch am hellen Mittag.** Um die Mittagszeit drangen Diebe nach Aufbrechen einer Tür in ein Geschäft in der Herzogstraße, brachen die Ladenkasse und ein Gefach eines unverschlossenen Geldschrankes gewaltsam auf und entwendeten das darin befindliche Geld. Nach den bisherigen Feststellungen sind den Tätern etwa 450 RM. in die Hände gefallen.

e.— **Das städt. Museum für Kunst und Kunstgewerbe** W.-Elberfeld ist Sonntag, 28. ds. Mts., vorm. von 10 bis 1 Uhr, unentgeltlich zur Besichtigung freigegeben.

Barmen.

b.— **Arbeiterfreizeit.** In W.-Barmen findet vom 6. bis 11. Juli 1931 eine Arbeiterfreizeit statt. Alle Teilnehmer wohnen gemeinsam in dem Heim der Rhein. Ev. Frauenhilfe, Untere Lichtenplatzerstr. 131. Kosten erwachsen aus der Teilnahme — abgesehen von den Reisekosten — nicht. Gegenstand der Verhandlungen sind die Themen: „Kirche und Wirtschaft in der Krisis", „Gottlosenbewegung", „Der Kampf um Gott in der Völkerwelt" Letzter Anmeldetermin ist der 30. Juni. Die Leitung hat der Soz. Pfarrer Lic. Menn, Düsseldorf-Grafenberg, Geibelstr. 17.

b.— **Festnahme.** Ein Kraftwagenführer aus der Fresestraße gelangte wegen Betrugs und Hausfriedensbruchs zur Festnahme.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

Schauspielhaus Düsseldorf: „Der Hauptmann von Köpenick". Ein deutsches Märchen von Carl Zuckmayer mit Gustav Lindemann in der Rolle des Schusters Wilhelm Voigt kann in dieser Spielzeit nur noch zweimal zur Aufführung gelangen, und zwar am Samstag 27. Juni, und Sonntag 28. Juni, um 7.30 Uhr. Die letzten Aufführungen der Komödie „Freudiges Ereignis" sind am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag nächster Woche. Ab Freitag 3. Juli, finden täglich um 8.15 Uhr (Sonntags 8 Uhr) Aufführungen des Schwankes von Franz Arnold „Das öffentliche Aergernis", mit Ludwig Schmitz in der Rolle des Pietsch, statt.

Vorträge und Versammlungen.

e.— **Arbeitsgemeinschaft der Reklamefachleute.** Wir berichteten kürzlich über den Zusammenschluß der maßgebenden Verbände der deutschen Reklame-Wirtschaft in Wuppertal, nämlich des Deutschen Reklame-Verbandes E. V. mit dem Bund Deutscher Gebrauchsgraphiker E. V. Die erste Veranstaltung dieser Arbeitsgemeinschaft findet am Mittwoch, 1. Juli, abends 8.30 Uhr, im Sitzungssaal des Einzelhandelsverbandes Wuppertal-Elberfeld, Erholungstr. 9—11 statt. Es findet ein Lichtbild- und Experimentalreferat über die Handschrift und ihre Bedeutung für die Werbung und Wirtschaft statt. Der Eintritt ist frei.

Ronsdorf

Für Rentenempfänger.

Die Auszahlung der Militärrenten findet am Montag dem 29. d. Mts., von 9—12 Uhr, statt. Die Invaliden- und Unfallrenten werden am Mittwoch dem 1. Juli, von 8½—12½ und von 16—18 Uhr ausgezahlt. Die Quittungen müssen beglaubigt sein.

Aus dem Süden Elberfelds

Der Seuchenherd am Uellenberg

Energische Proteste aus der Bürgerschaft.
Wünsche auf Ausgestaltung des Feuerschutzes.

Der Seuchenherd im Loch am Uellenberg will nicht verschwinden. Der Bürgerverein der äußeren Südstadt, der seit langem einen hartnäckigen Kampf gegen die unwürdigen Zustände führt, hat auf seine letzte Eingabe, in der dringend die Beseitigung des letzten Gebäudes innerhalb der Schuttmassen und die schnellste Zuschüttung des Loches gefordert worden war, von der Stadtverwaltung die Antwort erhalten, daß der Antrag „weiter verfolgt werden solle". Wie lange man bei der städtischen Behörde noch „weiter verfolgt", ehe dieser Schandfleck der Südstadt verschwindet, bleibt abzuwarten. Etwas Erfreuliches vermerkte aber das Schreiben der Stadtverwaltung doch; das nämlich, daß Maßnahmen zur Beseitigung des Ungeziefers auf der dortigen Kippe sofort in die Wege geleitet worden seien. Von den Bewohnern der benachbarten Straßen würde es begrüßt werden, wenn diese Maßnahmen von Erfolg gekrönt wären.

Mit der langersehnten Anbringung einer öffentlichen Uhr an der Blücherbrücke wird's einstweilen nichts. Die Barmer Bergbahn, die dafür an ihren Haltestellen interessiert worden war, hat dem Verein mitgeteilt, daß sie dem Wunsche infolge der schlechten finanziellen Lage der Bahn nicht nachkommen könne. Einem anderen Wunsche will die Bahn entsprechen. An Sonntagabenden soll der Einsatzwagen, der bisher hinter dem fahrplanmäßigen Wagen um 24 Uhr fuhr, 15 Minuten später, also um 0,15 Uhr gefahren werden.

Beim Postkasten am neuen Postgebäude an der Blücherbrücke fehlt eine Angabe darüber, wann er an Sonntagen zuletzt geleert wird. Nach der jetzt angebrachten Bezeichnung müsse angenommen werden, daß die Leerung genau wie am Werktage erfolge. Da dies nicht der Fall ist und hierdurch für die Absender eiliger Briefe Ungelegenheiten entstehen, soll die Postverwaltung um Anbringung genauer und klarer Angaben über die Leerung gebeten werden.

Bemängelt wurde, daß in der Augustastraße vor einem Hause der Bürgersteig immer noch ohne Plattenbelag oder sonstige Befestigung sei, so daß sich dort bei regnerischem Wetter Morast bilde, durch den die Passanten waten müßten. Bauamt hilf!

Die in der letzten Sitzung gewählte Kommission hat sich die Pläne zur

Ausgestaltung des Sandplatzes

angesehen, sich damit aber nicht sonderlich befreunden können. Infolgedessen soll die vom Verein s. Zt. für eine Ausschmückung gestiftete Summe noch zurückgehalten werden.

Bei einer Besprechung des

Feuerschutzes der äußeren Südstadt

und der anschließenden Gebiete von Hahnerberg, Cronenfeld, Küllenhahn und Cronenberg kam der Referent Bögershausen trotz allen Lobes, das er der Freiwilligen Feuerwehr Hahnerberg zollte, zu der Feststellung, daß diese den heutigen Anforderungen nicht mehr genüge, und daß der Süden der neuen Großstadt unter den Schutz der Berufsfeuerwehr gestellt werden müsse. Eine moderne Motorspritze und Motorleitern müßten auf der Hahnerberger Wache schon jetzt bereit stehen. Die jetzt dort aufgestellte ältere Motorspritze ohne Anlasser und Beleuchtung, mit unvorschriftsmäßiger Vollgummibereifung versehen, genüge den Ansprüchen nicht mehr. Da eine Benzinleiter ganz fehle, müsse die von der Feuerwache Steinbeckerstraße nach dem Hahnerberg übergeführt werden. In den höheren Lagen sei zur wirksamen Bekämpfung eines Brandes auch der Wasserdruck zu schwach. Um die Mitglieder des Vereins mit den Einrichtungen der Berufsfeuerwehr und deren Handhabung bekannt zu machen, soll am nächsten Sonntagvormittag eine Besichtigung der städtischen Feuerwache mit einem Probealarm erfolgen.

Von den Anwohnern der Cäcilienstraße wird über trübes Leitungswasser während des Tages und auch über einen schlechten Geschmack geklagt. Schon seit etwa zehn Monaten sind die Beschwerden der Stadt bekannt. Sie soll nun dringend um Abhilfe angegangen werden.

Der Verband der Bürgervereine hatte angeregt, in eine Prüfung der Frage einzutreten, ob es Aufgabe der Bürgervereine sein könne,

Schritte gegen das zunehmende Borgunwesen

zu unternehmen. Die Versammlung vertrat den Standpunkt, daß diese Frage nicht zum Aufgabenkreise der Bürgervereine gehöre, daß sich damit vielmehr die wirtschaftlichen Verbände befassen müßten.

Im weiteren Verlauf der anregend verlaufenen Sitzung wurden noch Klagen laut über schlechtes Wagenmaterial der Talbahn und die ungenügende Unterhaltung der Gleisanlagen durch Talbahn und Bergischer Kleinbahn.

Forschung und Praxis.

Zwei Elberfelder halten ihre Antrittsvorlesungen in der Düsseldorfer Medizinischen Akademie.

Am Donnerstagabend hielten in der Düsseldorfer Medizinischen Akademie zwei Wissenschaftler ihre Antrittsvorlesung, die in enger Zusammenarbeit mit der industriellen Praxis ihre Forschungen anstellen: Professor Dr. Heinrich Hörlein aus Elberfeld und Professor Dr. Werner Schulemann aus Leverkusen. Während Hörlein ganz allgemein das Wesen der industriellen Forschungsinstitute behandelte, ging Schulemann speziell auf die Wege und Ziele der experimentellen Therapie ein.

Jeder technische Fortschritt, so führte Professor Hörlein aus, ist heute in der reinen Wissenschaft verankert. Deshalb hat die Industrie, ausgehend von angegliederten Laboratorien, Institute zur freien wissenschaftlichen Forschung auf Spezialgebieten geschaffen. Die Einheit der Wissenschaft in Forschung und Lehre, wie sie an den Universitäten und Akademien galt, wurde damit gesprengt. Nachdem bereits Wilhelm von Humboldt an praktische, nicht an den Unterricht gebundene Forschungsinstitute gedacht hatte, gründete als erster Helmholtz 1884 mit der Physikalischen Reichsanstalt ein solches Institut. Die späteren Forschungsinstitute gingen dann zum großen Teil von der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften aus. Professor Hörlein zog interessante Parallelen zwischen Amerika und Deutschland und gab einen Überblick über die Fülle unerhört reicher Institute in Amerika, von denen das größte über einen Fonds von über 200 Millionen Dollar verfügt. Zum Schluß betonte er, daß in den von privaten Unternehmungen gegründeten industriellen Forschungsinstituten in Deutschland immer das öffentliche Wohl im Vordergrund stehe.

Professor Schulemann streifte zunächst die Geschichte der experimentellen Therapie, die mit der synthetischen Darstellung von Arzneistoffen ihren Aufschwung beginnt. Bei der experimentellen Therapie der Infektionskrankheiten ist das empirische Vorgehen an Hand eines infizierten Tieres üblich. Während in Amerika und Japan diese Empirie, unterstützt durch eine gute Systematik, vorherrscht, beschränkt man sich in Frankreich sehr stark auf die Intuition. Alle drei Forschungsweisen müssen zusammenwirken und durch eine sehr weitgehende allgemeine wissenschaftliche Erkenntnis unterbaut sein, um einwandfreie Ergebnisse zu erzielen. Da sehr viele Infektionskrankheiten des Menschen nicht auf Tiere übertragbar sind oder ganz anders wirken, muß oft die verwandte Tierinfektion angewendet werden. Ist ein klarer und kontrollierbarer Infektionsverlauf geschaffen, so ist die Zusammenarbeit zwischen Chemiker und Mediziner bei der Auswahl geeigneter Präparate besonders wichtig.

Ültzen — W.-Elberfeld, im Woolworth-Haus, 1. Etage, am Neumarkt
das größte Spezial-Stoff-Haus. Damen-, Herrenstoffe, Seiden | Kleine Spesen Billigste Preise | Stets große Posten Reste jetzt besonders billig.

Die Sensationellen

Ein Zeitroman von Otto Soyka

(12 Fortsetzung.)

Fred Axberg gab sich ehrliche Mühe, überzeugt zu sein. Er brauchte eine gewisse Zeit dazu aber es gelang ihm dank der grauenhaften Vorstellung vom roten Hösch und dessen Umgebung. Er wurde während seiner Überlegung beobachtet, aber darüber, daß alles nach Wunsch gehen würde, war Gert Haltzan nicht mehr im Zweifel. Mit Absicht störte er die Überlegung nicht.

„Das Aufsehen wird um vieles größer sein wenn ich ganz allein gehe," versicherte er dann. „Und an dem Aufsehen wirst du deinen verdienten Anteil haben." Jetzt sprach er nur mehr beschwichtigend weiter, er wollte die Wunde der Eitelkeit, von der er wußte, schonen. Einen Moment lang hatte er in dem Jungen einen Gegner gesehen. Nun war die Schlacht geschlagen, er durfte dem Feinde goldene Brücken bauen." Wir treffen uns morgen vor deiner Geschäftszeit hier in der Zwest. Du sollst als erster alle Einzelheiten erfahren." Fast fühlte sich Fred getröstet, ja befriedigt.

„Übrigens eines noch!" Und nun traf der Befehlshaber der Zwest seine Anordnungen. „Es wäre denkbar, daß ich morgen nicht zur Stelle bin. Du begreifst? Es könnte mir von heute auf morgen ein Unglück zustoßen. Dann mache sofort die Anzeige. Dafür, daß du von meinem Vater die 2000 Reichsmark Prämie erhältst, habe ich zuverlässig Sorge getragen und deine Rolle ist die: Du warst Entdecker, hast mich ins Vertrauen gezogen, ich wollte mich zunächst vergewissern und habe auf eigene Faust gehandelt. Unvorsichtig, ungeschickt tollkühn, was weiß ich! Man mag über mich reden, wie man will, wenn ich versage. Der Klügere bist du gewesen — für diesen einen nicht unmöglichen Fall. Verstanden?"

„Vollkommen," und das Gefühl der eigenen Nichtigkeit bei Fred wurde von dem der Bewunderung für Haltzan verdrängt. Jetzt bei dieser Erklärung, die den Charakter einer testamentarischen Verfügung trug, glaubte er es ernstlich, daß es so und nicht anders für ihn am besten wäre.

7.

Mit welcher Absicht sich Gert Haltzan um neun Uhr abends in den Blauen Krug begab, das hätte er selbst nicht in eindeutige Worte fassen können. Zweifellos war seine Absicht die eine: in die Atmosphäre der öffentlichen Beachtung zu gelangen. War die für ihn in einer Akademie der Wissenschaften zu finden so hätte er diese aufgesucht es war aber der Blaue Krug. Auch darüber war er sich noch gar nicht im klaren, ob er den Weg als Feind oder als Freund des roten Hösch antrat.

Er trug seinen Browning in der Tasche und war bereit, allein und ohne Hilfe den gefährlichen Verbrecher festzunehmen. Das war die eine Möglichkeit, — der Ausführung hatte er kaum einen Gedanken geschenkt. Gelegenheit zu einer Tat war geboten, er ergriff die Gelegenheit.

Aber es gab noch eine zweite Möglichkeit! Die, von Hösch als vollwertiger Genosse angesehen zu werden. Auch da winkte Ruhm. Vor der Anschlagsäule hatte er sich im Geist an die Stelle eines Menschen versetzt, den alle suchen und mit dem sich alle beschäftigen. Ein solcher Mensch erschien ihm beneidenswert. Sein soziales Fühlen, seine Moral waren für Sekunden von diesem Neid in den Hintergrund gedrängt worden. Und jetzt — den Browning in der Tasche — machte er sich auf den Weg mit den Gefühlen eines jungen Mädchens, das die Nähe eines Filmstars sucht, um sich ein Autogramm zu holen.

Johann Hösch pflegte sich über seine Beziehungen zu Menschen bestimmtere Rechenschaft zu geben. Die Tatauierungen, die von ihm stammten trugen einige Leute in Form von Narben an ihren Körpern und das Messer hatte sie dort eingeschrieben.

Der Tag für den Hösch war von besonderer Bedeutung. Es sollten die letzten Besprechungen mit zwei Kumpanen stattfinden deren Endzweck jener seit kurzem geplante Bankeinbruch war. Hösch unterschied sich von seinesgleichen durch die nüchterne Brutalität seiner Handlungen. Er ging hin, machte sich den Weg frei und nahm, was er nehmen konnte. Für die sogenannten modernen Methoden mancher Kollegen, die einen Plan ausklügelten, der auf Umwegen zum Ziel führte, hatte er nur Verachtung übrig. Wenn man die Dinge allzu fein drehte, übersah man doch immer etwas und gerade das war doch die Hauptsache. Das hieß nicht, daß er auf die wirklichen Fortschritte in seinem Gewerbe verzichtet hätte. Gummihandschuhe, Knallgasgebläse und Instrumente von gehärtetem Stahl waren äußerst zweckmäßig und in dieser Hinsicht ließ er das Moderne gelten. Im allgemeinen aber war sein Grundsatz: zu wissen was man wollte, mit wem man es zu tun hatte, also die Augen offenhalten. Immer auf der Hut sein, dann war der Beruf sehr einfach.

Eben um neun Uhr abends befand er sich wieder im Gespräch mit jenen beiden Genossen. Damengesellschaft wollte er nicht dabei. An einem anderen Tische kokettierte die Karla, seine Freundin, mit zwei Leuten verläßlichen Charakters (der Ort, wo die Bekanntschaft gemacht, bürgte ihm dafür), aber er hatte der Karla bereits den gewissen Blick zugeworfen, der hieß, daß sie sich entfernen solle. In ernsten Dingen traute er ihr nicht über den Weg. Sonst war das Publikum im Krug spärlich und für einen erfahrenen Beurteiler leicht einzuschätzen. Zwei arme Teufel vertranken ihren Tagelohn, — die waren zufrieden und wollten von der Welt weiter nichts wissen. Ein Kommis mit seinem Mädchen bildeten die Elite. Sie hatten an dem einen der Tische mit weiß-rot gewürfeltem Tischtuch Platz genommen, der zweite neben ihnen war leer; ganz ferne befand sich das Paar von der langen Holztafel, an der die Besprechung des Hösch stattfand. Der alte Ginner, der Wirt, sorgte dafür, daß seine Gäste es so hatten, wie es ihnen gefiel.

Hier erschien der Sohn des Geheimrates Georg Haltzan und sein Eintritt war ein Ereignis. Karla, die sich schon erhoben hatte, um ihre Gesellschaft zu verlassen, warf ihm noch einen langen neugierigen Blick zu. Der Hösch in seiner Ecke verstummte und sprach erst nach einigen Sekunden weiter, nachdem er die Überlegung angestellt hatte, ob das eine gefährliche Art Mensch sein könne, und zum Resultat gekommen war, daß das nicht anzunehmen sei. Die beiden Taglöhner ließen sich beim Trunk nicht stören, sie waren in einem Zustand wo es keine Überraschung mehr gab. Aber der Kommis sah sofort mit wirklichem Ärger auf den neuen Gast. Haltzans Kleidung, der weiche braune Anzug, in einem guten Schneideratelier angefertigt, war daran schuld. Der Ankömmling übertraf den Kommis bei weitem an Eleganz und wer das ebensogut bemerken mußte das war sein Mädchen Fräulein Sita, Hausgehilfin einer Milchfrau.

Ohne jede Verwirrung wählte Haltzan den Tisch neben dem Kommis, den zweiten Tisch auf der vornehmen Seite und bestellte einen Krug Bier. Er war hier. Ein Blick hatte ihn von der Anwesenheit des Hösch überzeugt, ein Griff in die Rocktasche gab ihm die Sicherheit, daß er überlegen war. Jetzt sah er sich vor die Frage gestellt, wie er zu Werke gehen solle. Er trank einen tiefen Zug und erhob sich. Unentschlossenheit war seine Sache nicht. Vor den Hösch hinzutreten, ihn sofort bei seinem Namen anreden und ihm die Wahl lassen, sich gefangenzugeben oder seine weiteren Pläne mit Gert Haltzan zu besprechen, das war die nächste Aufgabe. Wie Haltzan so dastand war er einer gegen drei, wohl gegen vier, denn den alten Schankwirt, den Ginner, mußte er als Gegner betrachten. Ein zwanzigjähriger zartgebauter Bursche also, der es mit vier Männern zu tun hatte, denen alles zuzutrauen war.

Wie immer der Versuch Haltzans ausgegangen wäre, ungefährlich war er gewiß nicht. Aber er kam vorläufig nicht an den Tisch des Hösch, denn jetzt trat ein Umstand ein, den er nicht vorausgesehen hatte. Das war die Feindseligkeit des Kommis, die ihm der braune Anzug eingetragen hatte.

Er selbst war mit seiner Aufmerksamkeit ganz irgendwo anders gewesen, als bei dem Paar am Nebentisch. Dort aber hatte seine Gegenwart geradezu revolutionierend gewirkt. Auch bei weit sorgfältiger angelegten Plänen kann ein nebensächlicher Umstand verhängnisvoll für das Gelingen werden!

Die Hausgehilfin hatte für den hübschen jungen Menschen in der kurzen Zeit seines Hierseins soviel Gefallen gezeigt, als sie mit Blick und Mienen entwickeln konnte. Der Neue war nämlich etwas ganz anderes in keiner Weise mit dem braunen Eduard neben ihr zu vergleichen. Plötzlich empfand sie eine heftige Abneigung gegen das fettige braune Haar und den durchgezogenen Scheitel, von dem es nach Pomade roch. Das Wachsen ihrer Zuneigung für den angenehmen Fremden hielt damit Schritt. Auch diesem Mädchen ging der Sinn für das Höhere nicht ab, vielleicht war er sogar ungewöhnlich stark entwickelt und wenn das Feuer der Blicke die richtige Kraft gehabt hätte, — längst wäre Haltzans linke Gesichtshälfte versengt gewesen.



So wenig er selbst auch von seinem unerwarteten Erfolg bemerkte, so genau war dieser vom Eduard zur Kenntnis genommen worden. In der Art mancher Menschen liegt es, sich im Mittelpunkt der Geschehnisse zu sehen und auf sich zu beziehen, was andere angeht. Eduard zweifelte nicht daran daß der Fremde nur gekommen war, um ihm sein Mädchen abspenstig zu machen. Zwar hatte Haltzan ihr wenig Beachtung geschenkt aber offenbar war das nur mit der Absicht geschehen sie damit zu reizen, oder gar, um Geringschätzung für den Begleiter, den Eduard zu betonen. Hätte er Anzeichen einer solchen Beachtung gefunden, so wäre Eduard im gleichen Maße zur Überzeugung gelangt, es mit einem Nebenbuhler zu tun zu haben. In höherem Maße konnte es gar nicht geschehen. Sobald Haltzan einmal an jenem Tisch Platz genommen, war die Entwicklung der Ereignisse vorgezeichnet und nicht mehr zu hemmen.

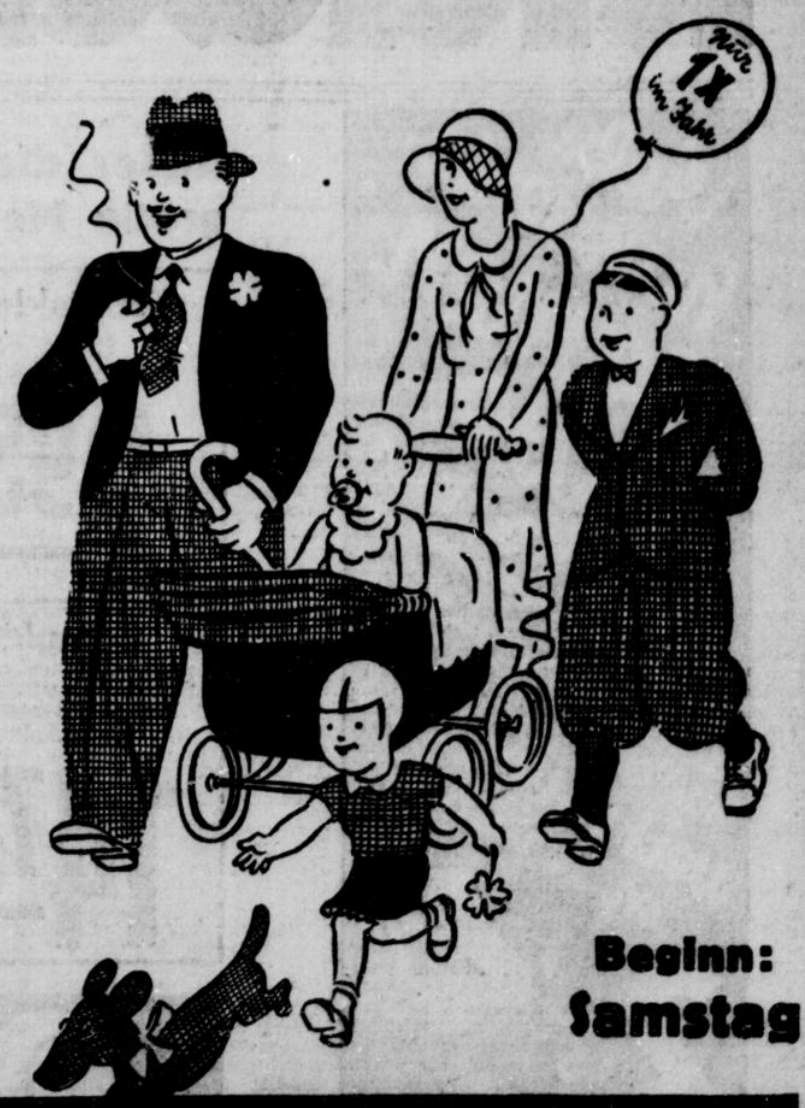
Als der junge Mann jetzt die Augen auf die Ecke in der der Hösch verhandelte, gerichtet, am Tische des Paares vorbei wollte, stieß er an den absichtlich vorgestreckten Fuß des Kommis. Er warf eine flüchtige Entschuldigung hin und wollte weiter.

„Oho!" wurde er angerufen und der Eduard pflanzte sich vor ihm auf. In diesem Moment ein ebenso unerwartetes als lästiges Hindernis, aber eines, das sich nicht beiseite schieben ließ. „Entschuldigt hätte ich mich doch an Ihrer Stelle" keuchte der Kommis und vertrat Haltzan den Weg.

(Fortsetzung folgt.)



Freude an der Sonne
ohne unangenehme Nachwirkungen durch die gute
Penaten-Creme
Sie kühlt und heilt Sonnenbrand u. Wundsein
In allen Apotheken und Drogerien 60 Pf 120



Heute wenden wir uns an alle die, welche für eine Familie zu sorgen haben. Und an alle die, welche durch die Schwere der Zeit gezwungen sind, den Pfennig zweimal umzudrehen. Diesen breiten Kreisen wollen wir durch unsere Volkstage Gelegenheit geben, lebensnotwendige Dinge zu niedrigen Preisen einzukaufen. Wir bringen in dem gegenwärtigen Großverkauf keine ausgefallenen Luxusartikel, sondern beschränken uns bewußt auf Kleidungsstücke, Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände, die man täglich benötigt. — Dafür sind die Preise derart niedrig angesetzt, daß es allen Kreisen möglich ist, das längst Vermißte einzukaufen. — Bitte, prüfen Sie unsere Angebote! Vergleichen Sie die Qualitäten! Drehen Sie aber Ihren Pfennig vor dem Ausgeben ruhig zweimal um — überzeugte Kunden sind uns am liebsten! Und wenn Sie kaufen, dann kaufen Sie bitte nicht zu knapp! Denn nur einmal im Jahr gibt es

Beginn: Samstag

Volks-Tage bei TIETZ

ELBERFELD u. BARMEN

Ein Anspruch auf 44½ Millionen Dollar

Ein norwegischer Schiffsreeder Christofer Hannevig, der während des Krieges einer der reichsten Männer Europas war und heute bankrott ist, kämpft seit Jahren um die Anerkennung eines Anspruches, den er gegen die Vereinigten Staaten besitzt. Die Summe, die er fordert, beläuft sich auf nicht weniger als 44,5 Millionen Dollar, wozu noch die Zinsen vom August 1917 an kommen. Er hat jetzt, wie aus Oslo berichtet wird, beim norwegischen Parlament den Antrag gestellt, daß seine Klage vor dem internationalen Schiedsgericht im Haag verhandelt werde. Hannevig, der 1917 in den Vereinigten Staaten wohnte, gründet seinen Anspruch auf die Tatsache, daß alle ihm gehörigen Schiffswerften und Verträge für neue Tonnage von der Regierung der Vereinigten Staaten übernommen wurde, als Amerika den Krieg erklärte, und daß er keine Entschädigung erhalten hat, obwohl alle andern neutralen Ausländer entschädigt wurden. Schon verschiedentlich hatte er Schritte unternommen, um das Eingreifen der norwegischen Regierung zu seinen Gunsten zu erzielen, aber stets vergeblich. Die Sache hat in Norwegen bereits viel Staub aufgewirbelt und zu schweren Anklagen gegen hohe norwegische Beamte geführt. Eine Folge seiner Bemühungen und der sich daran anknüpfenden Erörterungen in der Öffentlichkeit war u. a. die Abberufung des damaligen norwegischen Gesandten in Washington von seinem Posten. Hannevig hat nunmehr ein Gutachten von einem führenden internationalen Rechtsgelehrten erhalten, in dem ausgeführt wird, daß es eine unentschuldbare Unterlassung sein würde, wenn die Klage nicht vor den internationalen Gerichtshof käme. Die unmittelbare Wirkung dieser Erklärung ist nun, daß sich das norwegische Parlament mit der Angelegenheit beschäftigen wird. Hannevig gehört einer alten norwegischen Schiffsreederfamilie an. Er kam 1914 mittellos nach Amerika, beteiligte sich an der Errichtung von Werften für den Bau von Handelsschiffen und brachte es durch seine Tüchtigkeit dahin, daß er Ende 1915 Multimillionär war. Als Amerika beim Eintritt in den Weltkrieg seine Besitzungen mit Beschlag belegte, wurden seine Werften auf 24,5 Millionen Dollar und seine noch laufenden Schiffsverträge auf 20 Millionen Dollar geschätzt. Dadurch, daß er für diese Werte Entschädigung erlangen konnte, geriet er in Bankrott.

Die Zahl der Steuersünder

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

WG. **Berlin**, 25. Juni. Dem Reichstag ist wieder eine Nachweisung über Festsetzung und Erlaß von Geldstrafen bei Besitz- und Verkehrssteuern und bei Zöllen und Verbrauchsabgaben für das Rechnungsjahr 1930 zugegangen.

Danach verteilen sich die Steuersünder, gemessen an der Höhe der festgesetzten Geldstrafen, auf die einzelnen Landesfinanzamtsbezirke u. a. folgendermaßen: Dresden mit 2,5 Millionen RM., Berlin mit 1,3 Millionen RM., Leipzig mit einer Million RM., Münster mit 962 000 RM., Düsseldorf mit 423 000 RM., Brandenburg mit 320 000 RM., Köln mit 151 000 RM. Insgesamt betrug die Höhe der Geldstrafen im Rechnungsjahr 1930 12 480 000 RM. gegenüber 11 470 000 RM. im Jahre 1929.

Dagegen hat die Zahl der Fälle, in denen Geldstrafen rechtskräftig festgesetzt worden sind, sich von 26 823 im Jahre 1929 ermäßigt auf 23 443 im Rechnungsjahr 1930. Die Fälle verteilen sich auf die hauptsächlichsten Landesfinanzamtsbezirke der Zahl nach wie folgt: Berlin 2204, Münster 2116, Dresden und Brandenburg je 1883, Leipzig 939, Düsseldorf 761, Köln 671.

Bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben betrugen die Geldstrafen im Rechnungsjahr 1930 85,1 Millionen RM. gegen 89,2 Millionen RM. im Jahre 1929, dagegen hat die Zahl der Fälle, in denen Geldstrafen verhängt worden sind, von 13 200 im Jahre 1929 auf 23 500 im Jahre 1930, also um mehr als 10 000, sich erhöht.

Dem Reichstag ist außerdem die geforderte Übersicht über den Stand der Erhebung und Beitreibung der Besitz- und Verkehrssteuern, Zölle und Verbrauchsabgaben vorgelegt worden. Daraus ergibt sich, daß das gesamtsteuerliche Aufkommen an Besitz und Verkehrssteuern am 1. April 1931 2,1 Milliarden RM. betrug. Am 1. Oktober 1930 betrug diese Ziffer 2,2 Milliarden RM., am 1. April 1930 2,2 Milliarden RM. Die Rückstände an Besitz- und Verkehrssteuern betrugen am 1. April 1930 582 Millionen RM., am 1. Oktober 1930 597 Millionen RM., am 1. April 1931 635 Millionen RM. Zu diesen Rückständen an Besitz- und Verkehrssteuern kommen nun am 30. April 1931 noch rund 90 Millionen RM. Rückstände bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben, so daß die Rückstände an Besitz- und Verkehrssteuern und Zöllen sich auf insgesamt rund 725 Millionen RM., also dreiviertel Milliarde RM. belaufen. Die Rückstände an Besitz- und Verkehrssteuern belaufen sich hinsichtlich der einzelnen Landesfinanzamtsbezirke bei Berlin auf rund 140 Millionen RM., es folgen dann u. a. Düsseldorf mit 49 Millionen RM., Leipzig mit 37 Millionen RM., Köln mit 34 Millionen RM., Münster mit 32 Millionen RM., Dresden mit 29 Millionen RM.

Gefährlicher Brand in einer Filmverwertungsanlage

Berlin, 25. Juni. (Drahtb.) Am Donnerstag um 1 Uhr kam ein sehr gefährlicher Brand in Spandau in den Deutschen Industriewerken zum Ausbruch. Als die Feuerwehr auf mehrfachen Alarm an der Brandstelle ankam, stand ein Fabrikgebäude in etwa 100 Meter Ausdehnung fast vollständig in Flammen. Es brannten hauptsächlich Filmreste in einer Filmverwertungsanlage. Dabei sind mehrere Personen verletzt worden, darunter eine Frau sehr schwer und zwei Frauen leicht. Die übrigen kamen mit unbedeutenden Brandwunden davon.

Der Brand entstand in der Filmwäscherei, wo alte Filme und Abfälle in einer Filmwaschmaschine mit Kalilauge bearbeitet werden. Bei der Explosion entstand eine hundert Meter hohe Stichflamme, die so stark war, daß sie sogar durch zwei Brandmauern in einem nebenliegenden Betriebe zwei Arbeiter verletzte. Das Dach wurde von der Stichflamme in die Höhe gehoben. Ein im Hofe arbeitendes Mädchen fing durch die starke Hitzeentwicklung Feuer und liegt schwer verletzt im Krankenhaus. Es entstand eine furchtbare Qualmentwicklung, so daß man in der ganzen Gegend keine drei Meter weit sehen konnte. Dreißig Meter entfernte Dachrinnen schmolzen durch die Hitze. Es sind zwanzigtausend Kilogramm Film verbrannt.

Die Mode wandert nach Afrika.

Eine bedeutende Weberei in Manchester hat einen groß angelegten Werbefeldzug unter den Schönen von Afrika organisiert. Eine Autokarawane mit Kleidermodellen aus den modernsten Geweben wird Afrika von Kairo bis Kapstadt durchqueren, unterwegs unter den Eingeborenen „Mannequins" anstellen und den Eingeborenenfrauen die neuesten Moden vorführen. Die Weberei verspricht sich von dieser afrikanischen Modeparade eine Belebung ihres Geschäftes.

...-- und jetzt die Kleider-Woche!

Viele hunderte Damen-Hüte und Kappen darunter wertvolle Gelegenheits Modelle vieler Art weit unter Preis in Serien

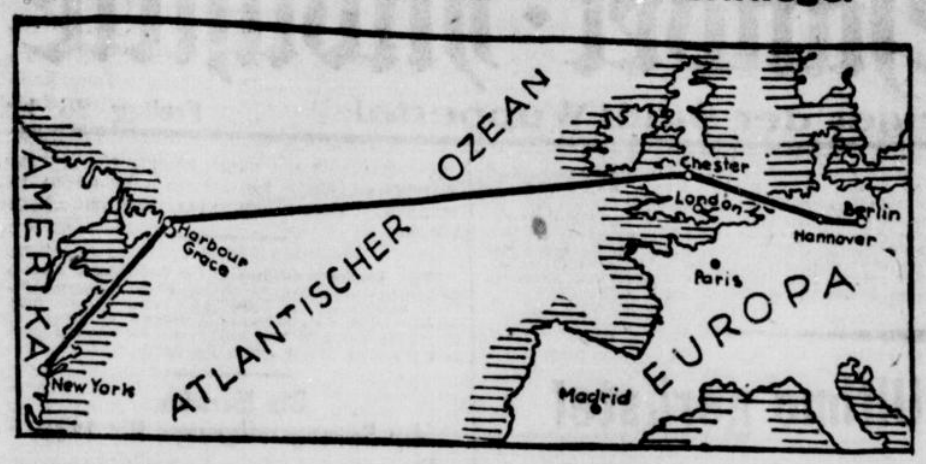
2.75 4.75 6.75 8.75

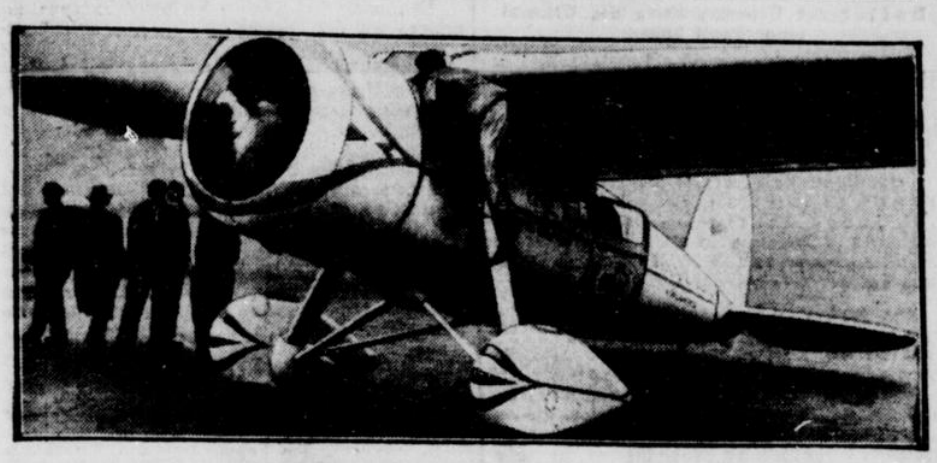
Außer diesen wahllos herausgegriffenen Beispielen große Mengen wertvoller Kleider weit unter Preis!

Tenniskleid	Sommerkleid	Frauenkleid	Voilekleid
aus gutem Waschpanama, volle Weiten	aus kräftiger Waschkunstseide, Westenform	bis Gr. 52, aus bedruckter K'seide, in Pastellfarben	entzückende Machart, moderne Muster
2.95	5.90	12.50	13.75
Complet Kleid mit Jäckchen weiter Glockenrock, pastellfarbig	**Marocain-Kleid** moderne kleine Muster, moderne Pastellfarben	**Sommer-Jackenkleid** mit eleganter Bluse, nur moderne Stoffe	**Complet** Kleid und Jacke aus reinseid. Doupion mit Plissé u. Valencienne
14.75	19.75	26.50	36.50

Meyer
NACHF. BARMEN ALTERMARKT

Der Weg der amerikanischen Weltflieger





Die Maschine der amerikanischen Ozeanflieger, ein Lockheed-Bega-Eindecker, auf dem Flugplatz Tempelhofer Feld vor dem Weiterflug nach Moskau.

* * *

WG. **Moskau**, 26. Juni. (United Preß.) Um 5 Uhr Ortszeit sind Post und Gatty nach Nowosibirsk aufgestiegen. Die 3500 Kilometer lange Flugstrecke hoffen sie, ohne Zwischenlandung zurückzulegen. Seit Berlin haben die Flieger nicht mehr geschlafen, da dort ein großes Bankett am Donnerstag für sie gegeben wurde. Von Nowosibirsk, wo die Uebernahme von Brennstoff erfolgen soll, wollen die Flieger nach Krasnojarsk weiterfliegen.

Oberschlesiens Not.

Der Deutsche Volksbund hat erneut im Namen der 42 000 deutschen Arbeiter, die anläßlich der letzten Wahlen in Oberschlesien gemaßregelt und von ihren Arbeitsstätten entfernt wurden, Klage beim Völkerbund erhoben und die deutsche Regierung ersucht, Schritte zu unternehmen, um die Rechte der deutschen Minderheit in Oberschlesien zu sichern. Es spottet jeder Beschreibung, wenn die polnische Regierung in ihrem Bericht an den Rat in Genf ausdrücklich erklärt, „die Rechte der deutschen Minderheit stehe unter ihrem besonderen Schutz" und wenn von 1482 Klagen der deutschen Einwohner wegen der an ihnen begangenen Gewalttätigkeiten nur 112 Klagen stattgegeben und acht Urteile gesprochen wurden. Wie diese Urteile aussehen und welcher Hohn in der polnischen Rechtsprechung liegt, zeigt der Fall des Rektors Kluger aus Baildonhütte bei Kattowitz. Er wurde nach dem Besuch einer deutschen Versammlung von dem Insurgentenführer Holewa mit seiner Bande überfallen und unter anderem mit Holzlatten eines Gartenzaunes mißhandelt. Im Lazarett wurde festgestellt, daß dem Überfallenen vier Rippen, der rechte Arm zweimal und die Finger gebrochen waren. Der Schädel wurde mutmaßlich mit einer Latte, an der sich noch ein Nagel befand gespalten. Die Folgen des Überfalles waren grauenhaft. Rektor Kluger befindet sich als unheilbar im Irrenhause. Er leidet an Verfolgungswahnsinn. Und die Täter?! Das Kattowitzer Gericht verurteilte Holewa, der als Haupttäter erkannt wurde und sich mit seiner Tat noch rühmte, „wegen einfacher Körperverletzung zu 50 Zloty Geldstrafe! Also ein deutsches Familienglück in Oberschlesien kann für 36 RM. auf das grausamste zerstört werden. „Deutsche Minderheit! Dein Recht und Schutz ist von der polnischen Regierung anerkannt!" Dieser Satz in der Genfer Erklärung paßt zu dem obigen Bericht wie die Faust aufs Auge. Solcher Art Fälle gibt es Hunderte. Es herrscht Ruhe und Ordnung in Oberschlesien, sagt die polnische Regierung und sperrt gleichzeitig 202 Deutsche ein, die es gewagt haben ihre Unterschrift unter die Klage des deutschen Volksbundes an den Völkerbund zu setzen. Was nützen Versprechungen und wohlwollende Erlasse, wenn die Drangsalierung und Hetze gegen das Deutschtum unerhört weitergeschürt wird?

Ein besonderes Kapitel ist die wirtschaftliche Notlage des Deutschtums in Oberschlesien. Von den Erwerbslosen stellt der deutsche Arbeiter 82 Prozent. Arbeit kann er erst dann wieder bekommen, wenn er schriftlich erklärt, Pole zu sein, seine Kinder in die polnische Schule schickt und Mitglied einer polnischen Partei wird. Zehntausende, früher gute deutsche Bürger, haben auf diese Art und Weise ihr Deutschtum verloren — nur deshalb, weil sie außerstande waren, diesen wirtschaftlichen Krieg noch länger durchzuhalten. Wenn die deutsche Regierung sich nicht endlich energischer für die Rechte und den Schutz ihrer Minderheit und Kämpfer für das Deutschtum in Oberschlesien einsetzt und von der polnischen Regierung verlangt, daß sie ihre Versprechen erfüllt, ist der Zeitpunkt nicht mehr fern, daß Oberschlesien mit Gewalt und Willkür polonisiert ist und das wird, was von jeher der Wille der polnischen Machthaber war — ein entdeutschtes Land. Das zu verhindern ist heiligste Pflicht der deutschen Regierung.

Massenkündigung von deutschen Lehrern in Polnisch-Schlesien.

Wie der „Oberschlesische Kurier" erfährt, hat die polnische Schulbehörde zum 1. September wiederum einer großen Anzahl von Lehrern an deutschen Minderheitsschulen in den großen Gemeinden der Wojewodschaft Schlesien gekündigt.

Dazu bemerkt die „Deutsche Rundschau" in Bromberg: Im „barbarischen" Preußen werden polnische Lehrer polnischer Staatsangehörigkeit eigens ins Land geholt, um nicht immer einem dringenden Unterrichtsbedürfnis abzuhelfen. So wird aus dem Dorfe Piasutten im ostpreußischen Kreise Ortelsburg der reichsdeutschen Presse gemeldet, daß dort eine polnische Minderheitsschule ins Leben gerufen worden sei, die nur von einem einzigen Kinde besucht werde. Das ist schon eine verkehrte Welt! In Polen warten viele Tausende von Kindern auf deutsche Schulen und Lehrer. Beide wurden und werden systematisch in Massen abgebaut. Drüben in Preußen gibt es sogar polnische Schulen ohne Kinder (in West-Oberschlesien!) und einen importierten polnischen Lehrer mit nur einem Schulkind. Dafür haben wir Deutschen in Polen einen international garantierten Minderheitenschutzvertrag. Die Polen in Deutschland haben nur die „berüchtigte Intoleranz der Kreuzritter".

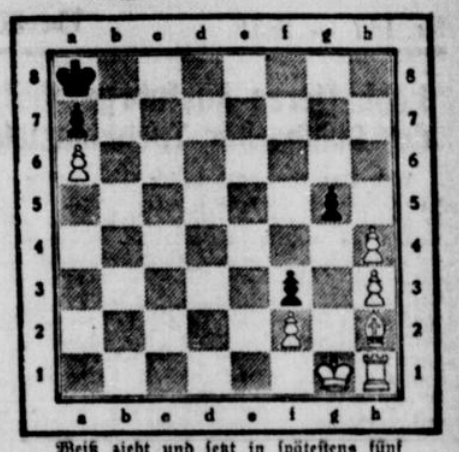
Dr. Bünger,
Senatspräsident am Reichsgericht.



Der frühere sächsische Ministerpräsident Dr. Bünger wurde zum Senatspräsidenten am Reichsgericht ernannt. Dr. Bünger wird die Leitung des IV. Strafsenats übernehmen.

Wuppertaler Wochenschach

Aufgabe von K. A. Deser.



Weiß zieht und setzt in spätestens fünf Zügen matt.

Weiß 7 Steine: Kg1; Th1; Lh2; Ba6, f2, h3, h4.
Schwarz 4 Steine: Ka8; Ba7, f3, g5.

Eine recht anregende Aufgabe von mittlerer Schwierigkeit.

*

Aus dem Meisterturnier in Swinemünde.

Weiß: Koch-Berlin, Schwarz: Bogoljubow-Triberg. 1. d2—d4, Sg8—f6. 2. Sg1—f3, d7—d5. 3. e2—e3, g7—g6. 4. c2—c4, Lf8—g7. 5. Sb1—c3, 0—0. 7. Lf1—d3, d5×c4. 8. Ld3×c4, Sb8—c6. 9. Dd1—c2, e7—e5. 10. d4×e5, Sf6—g4. 11. 0—0 Sc6×e5. 12. Lc4—e2, Dd8—d6. 13. g2—g3, Dg6—c5. 14. h2—h3, Sg4—f6. 15. Sf3×e5, Dc5×e5. 16. g3—g4, h7—h5. 17. f2—f4, De5—c5. 18. f4—f5, Dc5—e5. 19. Kg1—g2, g6×f5. 20. g4×f5, Kg8—h8. 21. e3—e4, Tf8—g8. 22. Kg2—h1, De5—g3. 23. Dc2—c3, Dg3×d3. 24. Lc2×d3, b7—b6. 25. Lc1—f4, Lc8—b7. 26. Kh1—h2, Ta8—d8. 27. Ld3—c2, h5—h4. 28. Ta1—d1, Sf6—h5. 29. Lf4×c7, Td8—c8. 30. Lc7—d6, Tc8—c6. 31. f5—f6, Sh5×f6. 32. Tf1—f5, Lb7—c8. 33. Tf5—f4, Sf6—h7. 34. Tf4×h4, Tc6×d6. 35. Td1×d6, Lg7—e5†. 36. Kh2—h1, Le5×d6. 37. e4—e5, Lc8—b7†. 38. Lc2—e4, Lb7×e4†. 39. Th4×e4, Ld6—c5. 40. b2—b4, Lc5—f8. 41. Sc3—e2, Tg8—g7. 42. h3—h4, Lf8—e7. 43. Te4—c4, Sh7—f8. 44. a2—a3, Sf8—e6. 45. Kh1—h2, Tg7—h7. 46. Kh2—h3, Th7—h5. 47. Tc4—c8†, Kh8—g7. 48. Tc8—a8, Th5×e5. Weiß gibt auf.

*

Rhein.-Westf. Schachverband.

Kreis Bergisch Land.

Siebenerwettkämpfe.

Die B-Klasse hat die erste Serie beendet. Der Tabellenführer Remscheider Schachverein sorgte zum Schluß noch für eine Ueberraschung; er ließ sich vom Solinger Schachklub, der zudem nur mit 6 Mann antrat, knapp 3:4 schlagen. Der Schachklub „Anderssen" Barmen unterlag der Schachgesellschaft Barmen-Wichlinghausen etwas unverdient mit 2½:4½.

	Spiele	Part.	Pkte.
Remscheider Schachverein	6	28½:13½	5
Cronenberger Schachklub	6	26½:15½	5
Radevormwalder Schachklub	6	21 :21	3
Schachges. B.-Wichlinghausen	6	19½:22½	3
Solinger Schachklub 1911	6	20 :22	2½
Schachkl. „Anderssen" Barmen	6	19½:22½	2½
Vohwinkeler Schachklub	6	12 :30	0

In der C-Klasse errang der Remscheider Schachverein durch einen 5:2-Sieg über den Vohwinkeler Schachklub die Tabellenspitze.

Termine der C-Klasse für Sonntag 28. Juni:
Barmer Schachverein gegen Remscheider Schachverein; Vohwinkeler Schachklub gegen Schachgesellschaft Barmen-Wichlinghausen.

Auf Tischen zum Aussuchen

Reste Reste

Die noch vorhandenen Reste sind in 3 Serien zu nochmals bedeutend herabgesetzten Preisen ausgelegt. — Meter:

0.25 0.50 1.00

Handtuch-Reste . . . . . Stück 0.35, 0.20, 0.10
Spitzen- u. Feston-Reste . . . . . Meter 0.50, 0.25, 0.10

Bade-Artikel

Bade-Hauben (Heim-Form, farbig) . . . . . Stück 0.45
Bade-Anzüge (mit farbigem Besatz) . . . . . Stück 0.75
Damen-Badeanzüge (farbig gestreift und einfarbig) . . . . . Stück 1.95
Bade-Anzüge (reine Wolle, hell und dunkel gemustert) . . Stück 2.95
Badelaken 130/165 (Jacquard, echtfarbig kariert, indanthren) . Stück 3.90
Strand-Anzug (die beliebte Matrosenform, weiß marine) . . Stück 5.90

MICHEL

Damen-Hüte

Jugendliche Formen und Frauen-Hüte aus modernstem Strohgeflecht in vielen Farben.

0.95 1.95 2.95

Schlüpfer (für Damen und Kinder, in allen Größen) Stück 0.50
Herren-Unterhose (voll gebleicht Macco imit., alle Größen) Stück 0.95

2564

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 147 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 26 Juni

Lebhafteres Ausfuhrgeschäft der Gladbacher Tuchindustrie

WG. Das Gesamtbild der Gladbacher Gewebeindustrie im Juni scheint sich etwas freundlicher gestaltet zu haben. Zwar stehen die Webereien natürlich stark unter dem Eindruck der allgemeinen politischen und wirtschaftspolitischen Schwierigkeiten, doch hat sich beispielsweise in der Baumwollweberei des Gladbacher Bezirks eine leichte Belebung feststellen lassen. Die Tuchindustrie hatte zwar den saisonmäßig erklärlichen ruhigen Betriebsverlauf, kann aber ja gerade in Gladbach im Gegensatz zu den übrigen deutschen Tuchgebieten auf relativ befriedigende Geschäftsverhältnisse der vergangenen Monate zurückblicken, so daß die derzeitige Geschäftsstille zu besonderen Befürchtungen nicht Anlaß gibt. Auch wird sowohl aus der Gladbacher Tuchbranche wie aus der Baumwollweberei ein leichtes Abebben der Insolvenzen gemeldet.

Die Ausfuhr hat sich hauptsächlich in der Tuchindustrie lebhafter gestaltet. Es liegen Meldungen einzelner Firmen über günstige Exportaufträge vor. So hat beispielsweise eine Firma mittlerer Geschäftsausdehnung, die sich allerdings von jeher auf dem Exportgebiet besonders bewährt hat, ihre gesamte Exportware bis in den Oktober hinein ausverkauft.

Die Kreditfristen für Russenlieferungen

WG. Die Vergebung einer Reihe von größeren Sowjet-Aufträgen im Rahmen des Abkommens vom 14. April d. J. hatte sich verzögert, da man sich über die Kreditfristen bei diesen Aufträgen nicht einigen konnte.

Es handelte sich dabei um Lokomobilen, Industrielokomotiven, Dieselmotoren, Kräne, Wagenuntergestelle, Lastautos usw. Die zwischen den zuständigen Stellen der deutschen Wirtschaft und den Sowjetvertretern gepflogenen Verhandlungen haben nunmehr, wie die Berliner Börsenzeitung berichtet, zu einer Vereinbarung geführt, wonach für Lokomobilen, Industrielokomotiven, Dieselmotoren sowie für Kräne, soweit diese keine Gesamtanlage darstellen, über eine Kreditfrist von 21 Monaten nicht hinausgegangen werden soll. Für ein größeres Geschäft in Waggonuntergestellen (sogenannten Drehgestellen) wird eine Kreditfrist von 28,8 Monaten vereinbart, da es sich hier um eine Sammelbestellung handelte, die als Gesamtanlage für den russischen Waggonbautrust anzusehen war. Bei Lastautos, die im Werte von zunächst 2 Mill. RM. nach Rußland geliefert werden sollen, hat man sich auf eine Kreditfrist von 24 Monaten geeinigt. Diese Vereinbarungen bedürfen noch der Zustimmung des interministeriellen Ausschusses.

Nach dem letzten Stand der russischen Auftragsvergebung sind für rund 150 Mill. RM. Sowjet-Bestellungen perfekt geworden. Es handelt sich bei diesen 150 Mill. RM. um Sowjet-Aufträge, die von den Firmen bestätigt worden sind und bei denen die Garantiezusage des interministeriellen Ausschusses vorliegt.

WG. **Russenauftrag auch für Büssing — NAG.** Die Büssing — NAG., Braunschweig, hat bei scharfem internationalem Wettbewerb von der russischen Handelsvertretung einen Auftrag über 225 Fünf-Tonnen-Lastkraftwagen erhalten. Die Fahrzeuge sind kurzfristig zu liefern. Die Preise seien zwar sehr gedrückt, doch bleibe es erfreulich, daß hierdurch eine erhebliche Anzahl von Arbeitern wieder Beschäftigung finde.

Für den Semester-Ultimo gerüstet

WG. **Berlin,** 25. Juni. (Drahtb. unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Der Reichsbankausweis vom 23. d. M. bestätigt die schon gestern von uns gemeldete Tatsache, daß die Reichsbank zum Ausweistag die Grenze der gesetzlichen Notendeckung durch Gold und deckungsfähige Devisen mit 40,40 Prozent beinahe gestreift, aber nicht unterschritten hat (zu Medio noch 48,1 Prozent). Die Deckung durch Gold allein hat sich auf 37,9 (45,4) Prozent noch stärker verschlechtert, da zur Befriedigung der Devisennachfrage in der Hauptsache wieder Gold, nämlich 354,4 Millionen RM., abgegeben worden ist, außerdem mußten 11,7 Millionen RM. Devisen in den Verkehr gebracht werden. Diese Devisenabgaben decken sich mit dem tatsächlichen Devisenverlust, da im Gegensatz zur Vorwoche die geheimen Devisenrücklagen diesmal nicht angetastet worden sind. Da die Reichsbank, wie uns heute mitgeteilt wird, seit dem 22. d. M. weitere Devisen nicht mehr verloren hat, so kann heute die endgültige Valutabilanz über die sturmbewegten drei ersten Juniwochen gezogen werden.

Sie schließt mit Einbeziehung der geheimen Devisenabgänge aus dem Wechselportefeuille mit einem Passivsaldo von rund 1,2 Milliarden Reichsmark.

Daß die Reichsbank für die nächsten Tage, namentlich auch für den Semesterultimo, in valutarischer Hinsicht vollkommen gerüstet ist, geht aus der heute vorliegenden Londoner Meldung hervor,

wonach die Bank von England, die Bank von Frankreich, die Federal Reserve Bank von New York und die BIZ. der Reichsbank einen Kredit von 100 Millionen Dollar zur Ueberbrückung des Ultimos eingeräumt haben.

Die Bereitstellung dieses Valutakredits ermöglicht der Reichsbank einen Notenspielraum von nicht weniger als 1 Milliarde RM. Die Reichsbank selber hat noch keine offizielle Bestätigung dieser Nachricht. Allem Anschein nach trifft sie aber zu. Ob dieser Valutakredit überhaupt in Anspruch genommen zu werden braucht, steht noch dahin. Die Reichsbank verfügt dann ja bekanntlich auch noch über den Bereitschaftskredit von 50 Millionen Dollar ihres Tochterinstituts, der Golddiskontbank.

Zur Erhöhung des Wechseldiskontkredits der Reichsbank um 330,' Millionen RM. in der dritten Juniwoche hören wir, daß sich die Laufzeiten der eingereichten Wechsel weiter verschlechtert haben. Im übrigen haben sich die in der bekannten milden Form gehandhabten Kreditrestriktionen bisher in der neuen Woche dahin ausgewirkt, daß sich sowohl die Laufzeiten etwas verringerter als auch die Summe der eingereichten Wechsel nicht unwesentlich geringer war als in der vergangenen Kalenderwoche. Die Zunahme der Giroguthaben um 109,4 Millionen RM. entfällt zu einem Drittel auf Private (Banken) und zu zwei Drittel auf öffentliche Gelder, über deren Ursprung man keine volle Klarheit geben kann. Es scheint nicht ausgeschlossen zu sein, daß das Reich Einzahlungen auf dem Girokonto bereits im Hinblick auf den bekanntlich heute zu einem Teil, nämlich mit 185 Millionen RM. fälligen Reichskredit der Banken vorgenommen hat. Beachtung verdient schließlich noch die Steigerung des Scheidemünzenvorrats um 15 Millionen RM. auf 214,5 Millionen RM. Diese Absammlung übergroßer Silberbestände bei der Reichsbank ist ein neuer Beweis für die Notwendigkeit einer Entlastung von diesen Beständen, namentlich zum bevorstehenden Ultimo.

WG. **Londoner Goldpreis.** Die Reichsbank gibt gemäß der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1923 bekannt, daß der Londoner Goldpreis ab heute für eine Unze Feingold 84 s 10¼ d, für ein Gramm Feingold demnach 32,7375 Pence beträgt.

Die Berichte der Sprengstoffgruppe für 1930.

Den jetzt vorliegenden Geschäftsberichten entnehmen wir das folgende:

Rheinisch-Westfälische Sprengstoff A.-G.

Der Umsatz ist infolge der ungünstigen Weltwirtschaftslage zurückgegangen. Nur in Sprengkapseln und elektrischen Zündern sowie in Jagd- und Sportmunition gelang es, ihn in etwa auf der Höhe des Vorjahres zu halten. Die neu aufgenommenen Fabrikationen auf dem Kunststoffgebiet, deren bisheriges Ergebnis als nicht befriedigend bezeichnet wird, erfahren eine optimistische Beurteilung für die Zukunft, zumal der Umsatz gegenüber dem Vorjahre in den ersten Monaten des laufenden Jahres nicht unwesentlich gestiegen ist.

A.-G. Siegener Dynamitfabrik, Köln

Die Dynamitfabrik Förde hat nicht unbefriedigend gearbeitet, obwohl sie infolge des Rückganges in der Kohlen- und Steinbruchindustrie nur unzureichend beschäftigt war. Die Gesellschaft blieb von Unglücksfällen verschont. Das Fabrikations- und Warenkonto nach Verrechnung mit der I. G. Farben beträgt 41 429 (40 720) RM., Abschreibungen erforderten 38 974 (38 034) RM., Reingewinn 2455 (2605 einschließlich 0,8 Prozent Bonus) RM.

Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel, Hamburg

Auch diese Gesellschaft berichtet über eine starke Rückwirkung auf Inland- und Auslandsabsatz durch den Rückgang der Förderung im Kohlenbergbau und der Steinbruchindustrie. Wenn das Ergebnis trotzdem noch als befriedigend zu bezeichnen sei, so verdanke man das den Ersparnismaßnahmen an Herstellungs- und Vertriebskosten. Entsprechend dem verringerten Absatz gingen Vorräte und Debitoren zurück und die Liquidität ist auch hier entsprechend gestiegen.

Auf der Tagesordnung der o. H.-V. am 29. Juni steht die Genehmigung von Fusionsverträgen mit der Rheinisch-Westfälischen Sprengstoff A.-G., der Siegener Dynamitfabrik, der Deutschen Sprengstoff A.-G., der Rheinischen Dynamitfabrik in Köln, der Dresdner Dynamitfabrik und der Westdeutschen Spreng-

Essener Börse vom 25. Juni

* = amtlich notierte Werte
Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten

Kohlen-Kuxe.

	Geld	Brief
*Alte Haase	315	—
*Caroline	—	—
*Carolinenglück	4000	4350
*Constant. d. Gr.	3800	4100
*Deutschland	110	130
Dierg.-Bewiasn	1600	1600
*Ewald	5700	6000
*Graf Schwerin	2750	3000
*Heinrich	4600	4900
*König Ludwig	10000	11200
*Langenbrahm	8500	9200
Westfalen	—	—

Braunkohlen-Kuxe.

	Geld	Brief
Bellerhammer	1460	1550
*Brockd.-Nietl.	875	950
*Gute Hoffnung	1650	—
*Leonhard	—	—
*Riebe	—	6700
*Vesta	—	4400
*Bernhardshall	1400	—

Kali-Kuxe.

	Geld	Brief
*Beienrode	1460	1575
Bergmannssegen	9700	10100
Braunsch.-Lüneb.	4250	4600
*Burbach	—	—
Einigkeit	7900	—
Erichssegen	[illegible]	—
Habighorst	[illegible]	—
Hansa Silberb.	7500	—
Heimboldshausen	—	2850
*Hohenfels	—	—
Hope	4500	4900
Hugo	7500	7900
Ilsenburg	—	—
Mariaglück	4200	4600
Marie	1400	1600
Marie-Louise	1500	—
May	1400	—
Neusollstedt	—	2800
*Neustaßfurt	—	[illegible]
Ransbach	—	3700
Reichsland	—	3000
*Salzmünde	—	—
*Siegfried I u. II	7800	—
*Wintershall	6900	—

Aktien.

	Geld	Brief
Aachen. Thermal	—	—
Adler Kali	90	—
Allgem. Hochbau	—	—
Aktien-Br. Essen	—	—
Bank für Landw.	—	—
*Bergw. Lothr.	29	31
Bergb. Teutonia	—	-
*Bergwerks-Ges. Dahlbusch	40	46
*Braunkohl.-Ind. A.-G. Zukunft	—	—
Hüttner Werke	—	—
Busbach. junge	139	143
* do. alte	138.5	142
Dtsch. Lastauto	-	
*Dorstener Eisen	—	—
*Dortm. Ritterbr.	—	—
Dortm. Vulkan	—	—
Düss.Eisenb.-Bed.	65	—
*„Masch.Losenh.	—	—
*Duisb. Bankver.	—	—
Eisen Zement	—	—
Elsaß jun.	—	—
Enders	—	—
Funke, Gebr.	—	—
Getreide-Industr.	—	—
*Glasm. Schalke	-	-
Holt. Goedhart	170	175
*Hallesche Salzw.	111	115
Hannov. Kali	90	—
*Hochtief A.-G.	62	64
*Hombenwerke	—	-
*Kabel Rheydt	130.5	134.5
*Kali-Chemie	—	—
*Kölner Hansbau	80	—
Köln-Lindenthal	—	—
*Köln.Wilh. BBV.	—	—
Liebhold	—	-
*Lüdenscheid. Met.	—	-
*Hagen. Bw.-V.	—	-
Meimodt	—	-
Masch.-E. Arnsb.	—	
*Mülheimer Berg	68.75	70
Niederrh. Berg	25	—
Providentia	—	-
Remy Neuwied		-
Rhein. Linoleum	100	-
*Rheinmetall	68	—
*Rh.-W. Bodenkr.	-	-
*Rh.-W. Getr.-K.	—	-
*Roddergrube	—	-
*Sachtleben	—	—
*Schloß-Dortm.	—	67
Schäfer Koch	—	—
Schilde	—	—
*Schles.-Scharp.	—	—
Schöndorff, Gebr.	—	—
Sigmundshall	—	—
Trierer Walzw.	—	—
Ungewitter	—	—
*Ver. Stumpe	—	—
*Wagg. Uerding.	98	101
Westf. Dinnend.	-	/4
Westfäl. Metall	—	—
*Witt Walzen	—	—

Vereinigte Glanzstoff-Fabriken Aktiengesellschaft W.-Elberfeld

Bilanz am 31. Dezember 1930.

Aktiva

	RM	Pfg.	RM	Pfg.	RM	Pfg.
Grundstück-u.Gebäudekonto	20 752 834	79				
Zugang 1930	5 419 057	70	26 171 892	49		
Abschreibung			736 258	98	25 435 633	51
Fabrikationsanlage-Konto	15 336 323	90				
Zugang 1930	6 777 289	55	22 113 613	45		
Abschreibung			2 652 758	51	19 460 854	94
Kraftanlage-Konto	4 475 193	90				
Zugang 1930	2 114 010	94	6 589 204	84		
Abschreibung			658 920	84	5 930 284	—
Utensil.- u. Werkzeug-Konto	5	—				
Zugang 1930	117 253	86	117 258	86		
Abschreibung			117 251	86	7	—
Mobilien-Konto	5	—				
Zugang 1930	185 349	38	185 354	38		
Abschreibung			185 347	38	7	—
Bahnanschluß-Konto	5	—				
Zugang 1930	106 199	70	106 204	70		
Abschreibung			106 197	70	7	—
Patent-Konto	1	—				
Zugang 1930	1 080 001	—	1 080 002	—		
Abschreibung			1 080 001	—	1	—
Kassa-Konto					45 215	87
Wechsel- und Scheckkonto					478 714	60
Wertpapier-Konto	767 130	60				
Abgang 1930	47 336	19	719 800	41		
Abschreibung			3 233	—	716 567	41
Dauernde Beteiligungen	72 932 063	73				
Zugang 1930	5 872 908	—				
	78 804 971	73				
Abgang 1930	8 799 844	—	70 005 127	73		
Abschreibung			1 000 000	—	69 005 127	73
Rohmaterialien-Konto					971 836	21
Betriebsmaterialien-Konto					2 723 402	42
Fabrikations- u. War.-Konto			9 998 163	65		
Abschreibung			3 058 046	55	6 945 117	10
Banken-Konto					10 989 110	94
Schulden befreundeter Gesellschaften					38 367 201	40
Debitoren					7 401 856	47
Gewinn- und Verlust-Konto Verlust in 1930					2 725 854	95
					191 196 299	55

Passiva

	RM	Pfg
Stammaktien-Kapital-Konto	75 000 000	—
Vorzugsaktien-Kapital-Konto	1 500 000	—
Gesetzliche Rücklage-Konto	20 0000 000	—
Dividenden-Konto	2 217	—
Bankschulden	1 290 068	58
Forderungen befreundeter Gesellschaften	85 680 204	42
Dr. Hans Jordan-Stiftung	1 296 708	81
Kreditoren	6 437 100	74
	191 196 299	55

Gewinn- und Verlust-Rechnung für 1930.

Soll

	RM	Pfg.
Steuern	2 635 293	82
Generalunkosten	2 430 033	32
Zinsen	3 590 319	68
Abschreibungen	9 593 015	82
	18 266 863	14

Haben

	RM	Pf
Fabrikations-Konto	14 038 980	74
Sonstige Erträgnisse	1 502 026	45
Verlust	2 725 854	95
	18 266 863	14

Elberfeld, den 24. Juni 1931

Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A.-G.
Dr. Springorum. Dr. Boos.

a362

PREUSSISCHE LANDESPFANDBRIEFANSTALT
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Berlin W8
Essen Frankfurt (Main) München

Zeichnungs-Einladung
in der Zeit vom 27. Juni bis 17. Juli 1931
legen wir zur Zeichnung auf:

GM 8 Mill. reichsmündelsichere
7% ige Goldmark-Pfandbriefe
unserer neuen Reihe XXII
zum Vorzugskurs von 96%
(Einführungskurs 96,5 %)
und
GM 3 Mill. reichsmündelsichere
7% ige Goldmark-Kommunal-Obligationen
Reihe VI
zum Vorzugskurs von 92,5%
(Börsenkurs 93 %)
Gesamtkündigung bis 1. Oktober bzw. 1. April 1936 ausgeschlossen
April-Oktober-Zinsscheine
Börsennotierung in
Berlin, Frankfurt (Main), Essen, Köln, Düsseldorf und München
Stücke zu GM 100.—, 200.—, 500.—, 1000.— u. 5000.—
Zeichnung durch alle Banken, Bankiers, Spar- und Girokassen, Kreditgenossenschaften sowie durch die Anstalt selbst und deren Zweigstellen in Frankfurt (Main), Essen und München. Höhe der Zuteilung und früherer Zeichnungsschluß vorbehalten.

Grundkapital und Reserven über 34 Millionen Reichsmark

stoffwerke A.-G., alle Köln; ferner die Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von nominal 9,5 Mill. RM. Stammaktien sowie Beschlußfassung über die weitere Ausstattung der Aktien. Als Zweck der Fusion wird in den Berichten Vereinfachung der Geschäftsführung und Herabsetzung der Verwaltungskosten angegeben.

Die Aussichten der Landmaschinenindustrie.

Die anhaltend ungünstige Lage der Landwirtschaft hat — wie der „Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen", Essen, berichtet — keine nennenswerte Besserung in der Landmaschinenindustrie aufkommen lassen. Nach nur leichter Belebung zeigt der Inlandabsatz in den letzten Monaten wieder einen Rückgang. Trotzdem sind die Aussichten an und für sich wohl nicht ungünstig, vor allem dann nicht, wenn es gelingt, den außerordentlichen Geldmangel der Landwirtschaft in etwa zu beheben. Denn ein nicht unerheblicher Bedarf an Landmaschinen und Geräten ist zweifellos vorhanden, da die jahrelange Zurückhaltung immer dringender Neuanschaffungen und Ergänzung von Ersatzteilen notwendig macht. Der Verschleiß ist bei zahlreichen Maschinen, vor allem Maschinenteilen, sehr stark, so daß an sich schon immer eine gewisse Nachfrage vorhanden und das Ersatzteilgeschäft bereits etwas reger geworden ist. Dagegen blieb die Nachfrage nach größeren Maschinen sehr beschränkt; Voraussetzung einer Besserung hierfür ist in erster Linie die

Behebung der Geld- und Kapitalnot.

Für Maschinen für die Futterernte sind die Aussichten nicht ungünstig, da allgemein mit einem guten Ergebnis der Futterernte gerechnet wird. Am günstigsten erscheinen die Aussichten in Kleinmaschinen, vor allem für den Siedlerbetrieb; hier eröffnet sich — zumal bei stärkerem Vorwärtstreiben der ländlichen Siedlung — ein ziemlich weites und aussichtsreiches Betätigungsfeld.

Abschluß der Nordstern-Verhandlungen.

WG. Berlin, 26. Juni. (Eig. Drahtb.) Wie aus Verwaltungskreisen der Nordstern Vaterländische Allgem. Versicherungs A.-G. verlautet, sind die mit der rheinischen Gruppe geführten Verhandlungen über die im Besitz des Janus befindlichen Nordstern-Lebens-Aktien zum vorläufigen Abschluß gekommen. Danach soll der größte Teil von dem bei Janus liegenden Aktienpaket zum Einstandspreis von der rheinischen Gruppe übernommen werden. Der übrigbleibende Teil soll später von der rheinischen Gruppe gleichfalls übernommen werden. Hierüber schweben noch Verhandlungen. Das Reichsaufsichtsamt ist übrigens der Auffassung, daß die Interessen der Versicherten bei den von uns eingehend geschilderten Sanierungsmaßnahmen genügend gewahrt seien.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie wird seine Mitgliederversammlung am 25. und 26. September 1931 in Berlin abhalten. Die Tagung wird unter dem Leitmotiv „Deutsche Industrie und deutsches Volk" stehen. Am Schluß der Tagung wird eine Ehrung für den Vorsitzenden Geheimrat Dr. Duisberg stattfinden, der aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres den Vorsitz im Reichsverband niederlegen wird. Im Hinblick auf den Ernst der Zeit wird von jeder geselligen Veranstaltung Abstand genommen. Als aussichtsreichster Kandidat für das Reichsverbandspräsidium gilt nach unseren Informationen nach wie vor Generaldirektor Dr. Vögler.

Wuppertaler Waagenfabrik Neebe u. Consbruch, Wuppertal-Wichlinghausen. Das altangesehene Unternehmen hat sich infolge der schwierigen Wirtschaftsverhältnisse laut Rundschreiben an die Gläubiger gezwungen gesehen, die Zahlungen einzustellen. Der Status befindet sich in Bearbeitung. Da etwa 130 Gläubiger betroffen werden, soll ein gerichtliches Vergleichsverfahren angestrebt werden.

Preußische Landespfandbriefanstalt, Berlin. Die Anstalt legt laut Inserat in der vorliegenden Ausgabe 8 Mill. GM. 7prozentige Goldmark-Pfandbriefe zum Vorzugskurse von 96 Prozent (Börseneinführungskurs 96,5 Prozent) und 3 Mill. GM. 7prozentige Goldmark-Kommunal-Obligationen zum Vorzugskurs von 92,5 Prozent (Börsenkurs 93 Prozent) zur Zeichnung auf. Die Zeichnungsfrist läuft vom 27. Juni bis 17. Juli 1931. Die Goldmark-Pfandbriefe, deren Gesamtkündigung bis zum 1. Oktober 1936, und die Goldmark-Kommunal-Obligationen, deren Gesamtkündigung bis zum 1. April 1936 ausgeschlossen ist, sind reichsmündelsicher und mit halbjährlichen am 1. April und am 1. Oktober fälligen Zinsscheinen ausgestattet.

Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A.-G., Elberfeld. Die Gesellschaft veröffentlicht im heutigen Anzeigenteil ihre Bilanz per 31. Okt. 1930.

Klöckner 54,50 G 54,25 G (54,25 G);
Köln-Neuessen 59 B 59 G (—);
Mannesmann 68 B 68,25 68,25 G (68,25 B);
Phoenix 47,25 G 47,75 G (48,25 B);
Rhein. Braunkohle — 159 G (157 G);
Rheinstahl 73, 74,75 G (73,25 G);
Vereinigte Stahlwerke 47 G 47,5 G (47,25 B);
Kali Aschersleben 127,75 G 128 G (127 G);
Salzdetfurth 201 G 203 G (200 G);
Westeregeln 131 G 133 G (129,75 G);
Wintershall 109,5, 109,25, 108,75 b G (108,75 b G).

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 26. Juni.

Barmer Bankv.	98.62	98.25	98.75	Farben-Indust	135.5	135.3	138.0
Comm.u.Privb.	103.0	102.2	102.7	Gelsenk Bergw	70.00	71.00	71.25
Darmst.u.Nat.	112.5	112.0	112.5	Ges. f. el. Unt.	106.3	106.6	109.3
Deutsche Bk.u.				Harpener Berg	59.50	60.50	60.00
Discontoges.	101.7	101.3	101.7	Hoesch Eisen	52.25	52.25	53.25
Dresdener Bk.	102.0	101.7	102.0	Kali Aschersl.	127.7	127.2	128.7
Hamburg.Pak.	48.50	49.50	50.50	Karstadt	27.00	27.50	28.25
Hamb.-Südam.	—	103.5	102.0	Köln-Neuessen	—	56.50	59.87
Hansa Dampf	—	80.00	—	Mannesmröhr	68.00	68.25	67.50
Nordd. Lloyd	50.50	51.50	52.37	Mansfeld	30.00	29.00	29.50
Aku	77.75	79.25	80.75	Oberschl. Koks	67.50	68.00	68.75
Allg. El. Ges.	94.00	95.00	95.87	Phönix Bergb.	—	48.50	49.75
Bemberg	88.50	91.00	92.25	Rhein Stahl	72.50	74.00	76.50
Bergmann El.	—	70.50	69.50	Rh.-Westf. El.	117.5	118.7	118.5
Buderus	43.25	43.50	44.00	Salzdetfurth	201.0	201.5	206.0
Comp. Hispano				Schuckert	125.0	125.2	128.5
(Chade)	238.0	242.5	246.7	Siem. & Halske	156.2	156.8	159.0
Dt. Contin. Gas	123.2	123.0	123.5	Stöhr Kammg.	85.00	84.00	85.50
Deutsch. Erdöl	68.25	68.00	69.62	Tietz Leonh.	92.00	93.75	94.50
El. Licht u. Kr.	113.2	114.5	115.2	Ver. Stahlw.	46.75	47.25	47.37

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbk. neue	141.5	141.0	—	Hirsch Kupfer	—	—	—
BergerTiefbau	197.0	199.5	—	Sarotti	—	—	—

Kölner Börse vom 26. Juni.

	26.	25.		26.	25.		26.	25.
Barm. Bnkv.	98.0	98.5	Leipz.Feu.II	—	—	Basalt	—	20.5
Bg. Mk. Ind.	—	—	LeipzFeu.III	—	—	Bonn.Bergw	—	—
[illegible]	25.0	25.0	Magdb.Feu.I	—	—	Braunk.Zuk.	55.0	55.0
RhWBodKr.	125	125	Magdb.Rv.I	—	—	Düss.Masch.	—	—
Aach.-M.Feu.	730	730	Magdb.Rv.II	—	—	Felt.& Guill.	71.0	73.0
Aach. Rückv.	105	100	Rh.W.Lloyd	—	—	Houbenwerk	—	—
Agripp. Ver.	375	375	Schles.Feuv.	—	—	Köln Gummi	—	—
Allianz Ver.	197	197	Stettin. Nat.	420	420	Rasquin Fb.	—	—
Col.KölnFeu.	89.0	88.0	Union Hagel	—	—	Rheinp. Zuck.	104	104
Col. Rückv.	145	145	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Julius	—	—
Gladb Feuer	500	500	Victor. Allg.	2030	2030	Stollwerk	32.0	33.0
Köln Hagel	67.0	67.0	Allianz	176	176	Tietz Leonh.	92.0	92.0
Köln Lloyd	250	250	Köln Dampf	155	155	Zypen-Wiss	110	—
Köln Rückv.	390	395	Düss. Dampf	150	150	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	265	260	Adler Brau.	—	—			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	17.0	17.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7 Proz. Lombardzinsfuß 8 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	26. Juni Geld	26. Juni Brief	25. Juni Geld	25. Juni Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.331	1.335	1.337	1.341
Kanada 1 kan. Dollar	—	4.186	4.194	4.189	4.197
Japan 1 Yen	5.11	2.081	2.085	2.080	2.084
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	21.00	21.04	21.00	21.04
Istambul 1 t. Pfd.	—	—	—	—	—
London 1 Pfd. St.	2.5	20.475	20.515	20.475	20.515
Neuyork 1 Dollar	2	4.209	4.217	4.209	4.217
Rio de Jan. 1 Milreis	—	0.321	0.333	0.317	0.319
Uruguay 1 Goldpeso	—	2.418	2.422	2.418	2.422
Amsterdam 100 Guld.	2	169.38	169.72	169.38	169.72
Athen 100 Drachmen	8	5.457	5.467	5.457	5.467
Brüssel 100 Belga	2.5	58.61	58.73	58.61	58.73
Bukarest 100 Lei	8	2.507	2.513	2.508	2.514
Budapest 100 Pengö	7	73.43	73.57	73.46	73.60
Danzig 100 Gulden	5	81.86	82.02	81.86	82.02
Helsingf. 100 finn. Mk.	6	10.591	10.611	10.591	10.611
Italien 100 Lire	5.5	22.04	22.08	22.04	22.08
Jugoslavien 100 Dinn.	5.5	7.448	7.462	7.450	7.464
Kaunas 100 Litas		41.99	42.07	41.99	42.07
Kopenhag. 100 Kron.	3.5	112.71	112.93	112.72	112.94
Lissabon 100 Escudo	7.5	18.61	18.65	18.61	18.65
Oslo 100 Kronen	4	112.69	112.91	112.69	112.91
Paris 100 Fr	2	16.473	16.513	16.473	16.513
Prag 100 Kronen	4	12.467	12.487	12.467	12.487
Reykjavik 100 isl. K.	—	92.35	92.53	92.35	92.53
Riga 100 Latts	—	81.08	81.24	81.07	81.23
Schweiz 100 Franken	2	81.56	81.72	81.60	81.76
Sofia 100 Lewa	8.5	3.049	3.055	3.049	3.055
Spanien 100 Pesetas	6	39.86	39.94	39.71	39.79
Stockholm 100 Kron.	3	112.86	113.08	112.86	113.08
Talinn 100 Kronen	8	112.04	112.26	112.04	112.26
Wien 100 Schilling	7.5	59.15	59.27	59.15	59.27

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	26. Juni Geld	26. Juni Brief	25. Juni Geld	25. Juni Brief
Warschau	47.10	47.30	47.10	47.30
Posen	47.10	47.30	47.10	47.30
Noten Poln. Zloty	47.10	47.30	47.10	47.30
dto. kl. St.	46.90	47.30	46.90	47.30
Kattowitz	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 25. Juni.

Buenos Aires: London (Kabel) 35[?]/₁₆ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.03 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 139.20 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 3[?] Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 13.270 Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 26. Juni, 8,45 Uhr. Paris 2019,50, London 2509,87, Neuyork 515,85, Belgien 7187, Italien 2700, Spanien 4910, Holland 207,60, Berlin 122,43, Wien 7250, Stockholm 138,35, Oslo 138,20, Kopenhagen 138,20, Sofia 373,75, Prag 1528, Warschau 5778, Budapest 9006, Belgrad 912,25, Athen 669, Konstantinopel 245, Bukarest 307,25, Helsingfors 1298, Privatdiskontsatz 1,75, Buenos-Aires 164, Japan 255.

Amsterdamer Devisen vom 26. Juni, 10,35 Uhr. Berlin 5896, London 1208[?]/₁₆, Neuyork 248,45, Paris 972,50, Belgien 3461, Schweiz 4816, Italien 1300,50, Madrid 2360, Oslo 6652, Kopenhagen 6652, Stockholm 6660, Wien 3490, Budapest 4333, Prag 735,50, Helsingfors 625, Bukarest 146, Yokohama 122,50, Buenos 78,25, offiz. Bankdiskont 2. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1208[?]/₁₆, Dollar p. 1 Mt. 248,50.

Londoner Devisen vom 26. Juni. Neuyork 486,58, Montreal 489,50, Amsterdam 1206,93, Paris 124,28, Brüssel 3493,12, Italien 9295, Berlin 2050,37, Schweiz 2510,12, Spanien 3115, Kopenhagen 1816,50, Stockholm 1814,25, Oslo 1816,50, Lissabon 110,05, Helsingfors 193,37, Prag 164,27, Budapest 2787, Belgrad 275,12, Sofia 670,50, Rumänien 817,12, Konstantinopel 1025, Athen 375,12, Wien 3462, Warschau 4340, Buenos-Aires 3530, Rio de Janeiro 378, Yokohama 2,032, Buenos auf London 3550, London auf Bombay 1,576.

Bremer Baumwolle: 11.21.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 25. Juni, Schluß. Loco 990, Juli 976, Aug. 989, Sept. 1001, Okt. 1014 bis 16, Nov. 1026, Dez. 1039 bis 41, Jan. 1050, Febr. 1059, März 1068 bis 69, April 1077, Mai 1087 bis 89. — Tendenz: Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 26. Juni, Anfang. Juli 527 bis 28, Okt. 538, Dez. 545, Jan. 549, März 558, Mai 566. — Tagesimport 25000. — Tendenz: Ruhig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 26. Juni, Anfang. Juli 806 Sakellaridis (632 Upper F.G.F.); Nov. 840 (—); Jan. 855 (—). Tendenz: Ruhig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 26. Juni, Anfang. Juli Sak. 1475, Aug. Ashm. 1095, Okt. Ashm. 1137, Nov. Sak. 1633, Dez. Ashm. 1163.

Londoner Kautschuk-Notierungen vom 26. Juni, Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 3,25 K.; Smoked ribbed sheets: Loco 3,18 K., Juli dito, Juli-Sept. 3,25 K., Okt.-Dez. 3,37 K., Jan.-März 3,50 K., April-Juni 3,62 K. — Tendenz: Stetig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 26. Juni. Juli 47,50 B 46,75 G; Sept. 46,25 B 45,25 G; Dez. 45,50 B 44,75 G; März 45 B 44 G. (Neuer Kontrakt.)

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 26. Juni. Juli 33,75 B 32,75 G; Sept. 33,50 B 32,75 G; Dez. 33,25 B 32,50 G; März 33 B 32,25 G; Mai 33 B 32,25 G. (Alter Kontrakt.)

Berliner Produktenbörse vom 25./26. Juni

		25. 6.	26. 6.	
Weizen	loco	273.0—275.0	273.0—275.0	ruhig
dto.	Juli	282.0—[illegible]	278.5—279.0	
dto.	Sept.	237.0—236.5	236.5—[illegible]	
dto.	Okt.	238.0—237.5	236.5—[illegible]	
Roggen	loco	212.0—214.0	212.0—214.0	ruhig
dto.	Juli	201.5—201.0	199.5—200.0	
dto.	Sept.	188.5—187.5	187.0—[illegible]	
dto.	Okt.	189.0—188.0	187.0—[illegible]	
Hafer	loco	170.0—174.0	168.0—172.0	matter
dto.	Juli	181.0—180.7	179.0—179.2	
dto.	Sept.	158.0—15[illegible]	156.0—[illegible]	
dto.	Okt.	158.0—157.2	156.0—[illegible]	
Frei Gerste		—	—	
Futt.u.Indgerste		185.0—200.0	183.0—198.0	ruhig
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr.(Berl.)		—	—	
Weizenmehl		32.00—37.40	32.00—37.40	ruhig
Roggenmehl		28.75—31.25	28.75—31.25	ruhig
Weizenkleie		13.50—14.00	13.25—13.5	matter
Roggenkleie		12.20—12.50	12.00—12.25	matter
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		26.00—31.00	26.00—31.00	
Erbsen kleine		—	—	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		26.00—30.00	26.00—30.00	
Ackerbohnen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Wicken		24.00—26.00	24.00—26.00	
Lupinen		16.00—17.50	16.00—17.50	
Rapskuchen		9.30—9.80	9.30—9.80	
Leinkuchen		13.10—13.30	13.10—13.30	
Trockenschnitzel		7.60—7.70	7.60—7.70	
Sagoschrot		12.20—13.10	12.30—13.10	
Kartoffelflocken		—	—	

Berliner Metalle vom 26. Juni.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt. p. 100 kg	85.25
Raffinadekupfer, loco	78.00—80.00
Standardkupfer, loco	72.00—74.00
Standard Blei	25.00—26.00
Original Hütten Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.0
Antimon, Regulus	50.00—52.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	40.00—42.00
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Alt-Platin (Abfälle) Zirkapreis	3.75
Techn. rein. Platin, Detailpreis in RM. per 1 g	5.80

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 26. Juni. Kupfer: Juni 73,50 B 72,25 G; Juli 74 und 73,50 bez. 74 B 73,50 G; Aug. 75,25 B 74,50 G; Sept. 76 B 75 G; Okt. 77 B 76,50 G; Nov. 77,25 B 76,75 G; Dez. 77,50 B 77 G; Jan. 77,75 B 77,50 G; Febr. 78 B 77,50 G; März 78,25 B 78 G; April 78 bez. dito B 77,75 G; Mai 78 und 78,25 bez. 78,25 B 78 G. — Tendenz: Schwach.

Londoner Metallbörse vom 26. Juni.

Kupfer	p. Kasse	38.12—38.18	Zinn	Settlementspreis	112.50
„	p. 3 Mon.	38.75—38.87	„	Banka	116.00
„	Settlementspreis	38.12	„	Straits	114.25
„	Elektrolyt	41.00—42.00	Blei	prompt	12.93
„	best select.	39.25—40.50	„	entfernte Sichten	13.12
„	strong sheets	70.00	„	Settlementspreis	13.00
„	Elektrowirebars	42.00	Zink	prompt	12.87
Zinn	per Kasse	112.50—112.62	„	entfernte Sichten	13.43
	per 3 Mon.	114.12—114.25	„	Settlementspreis	12.87

Berliner Börse widerstandsfähig

Kleines Angebot von Prämienware. – Wieder etwas Nachfrage am Devisenmarkt. – Schluß fester.

WG. Berlin, 26. Juni. (Eig. Drahtb.) Die offizielle Bestätigung des Rediskontkredits für die Reichsbank gab der Börse einen guten Rückhalt. Auch die neue Kupferpreiserhöhung hat etwas angeregt. Die neue Hooveraktion für Amerika wurde ebenfalls mit Befriedigung vermerkt. Die bevorstehende Europareise Stimsons und die Terminankündigung für die Frankreichreise des Reichskanzlers stärken das Vertrauen der Börse. Das Ausland hat sich heute wegen des matten Schlusses der gestrigen Wallstreetbörse zurückgehalten. Spezialwerte litten unter dem verstimmenden Eindruck der Ankündigung von Dividendenkürzungen für Brauereiaktien, des 22prozentigen Umsatzrückganges bei Bayrische Motoren sowie der Fehlspekulation der Tochtergesellschaft der Norddeutschen Wollkämmerei, Ultramare.

Im weiteren Verlaufe kam es zu einer weiteren leichten Erholung.

Auf dem Rentenmarkt waren Altbesitzanleihe des Reiches behauptet, Neubesitzanleihe leicht befestigt. Reichsschuldbuchforderungen waren wenig verändert, einzelne Jahrgänge etwas fester, Liquidationspfandbriefe überwiegend etwas schwächer, Reichsbahnvorzugsaktien zunächst gut gehalten und später sogar auf 86,50 etwas befestigt. Auslandsrenten waren nicht ganz einheitlich, überwiegend aber fester.

Der Kassamarkt war überwiegend fester. Der Markt für unnotierte Papiere war still und wenig verändert, im allgemeinen hielten sich die Kurse auf dem gestrigen Stande.

Der Geldmarkt blieb ebenfalls unverändert: Tagesgeld 7,25 bis 9,25, Monatsgeld 7,5 bis 8,75, bankgirierte Warenwechsel 7,63, Privatdiskont 7%.

Am Devisenmarkt zeigte sich, wie schon erwähnt, wieder etwas größere Nachfrage, da zum bevorstehenden Semesterultimo das Ausland Gelder abzieht. Auf der anderen Seite sollen aber auch bereits wieder neue kurzfristige Geldangebote vom Ausland hereingekommen sein. Im allgemeinen scheinen sich Abzüge und Angebote fast auszugleichen. Immerhin hat die Reichsbank heute wieder Spitzenbeträge zur Verfügung stellen müssen. Die Kurse bleiben unverändert am Goldpunkt. Der Dollar war im Freiverkehr 4,2135, amtlich unverändert 4,2130, das Pfund auch amtlich unverändert 20,495, obwohl die Reichsmark aus London wieder schwächer gemeldet wurde mit 20,50125, Paris gegen London leicht abgeschwächt mit 124,30, London-Neuyork auch etwas schwächer mit 4,8655, Mailand gegen London unverändert, Madrid gegen London fester mit 51,65.

Gegen den Schluß war die Stimmung freundlich. Die Spekulation schritt teilweise zu kleinen Deckungen, so daß die Börse zu den höchsten Tageskursen schließen konnte.

Berliner Freiverkehr vom 26. Juni.

Aach. Leder	—	Lamberts S	15.0	Westf. Dinn	70.0	Sloman Salp	—
Allg. Hochb.	55.0	Lerche Nip.	—	Winkelhaus	—	Südamphos.	—
Beck. Stahl	—	Linke-Hofm.	51.0	Kaliwerte		6% Chade-argent.	—
Berg. Lothr.	—	Lloyd Dyn.	—	Adler-Kali	—		
Bing-Werke	4.50	Lüneb. Eisen	5.00	Burb. Kali	140	dt. spanisch	—
D. Gasolin	—	Manoli	180	Hallesche K.	—	Chade Lit. D	—
D.Petroleum	58.0	Masch. Kraa	—	Hann. Kali	—	Amerik. K'-Seide	
D. Lastauto	—	Müller Kaff.	28.0	Wintershall	108		
Duxer Porz.	—	Neckarsulm	—	Auslds. u. Kolonialw.		Hamb. Shar.	—
FaberBleist.	—	Nienb. Eisen	—			Glanzstoff	
Hann. Wag.	—	Pose Leder	17.0	Kaoko	—	„ preferred	—
Hansa Lloyd	—	Stoewer	26.5	Kreuger Toll	—	„ Common	—
Hochfreque.	—	Trier. Walz.	—	Diamond	4.00	Enka	—
Kab. Rheydt	—	Ufa-Film	77.5	Salitrera	90.0		

Düsseldorfer Terminkurse v. 26. Juni.

Barmer Bankverein 98,25 G 98,50 G (98,25 G);
Darmst. u. Nat.-Bank 112,25 G 112,50 G (112,50 G);
Dt. Bank u. Disconto 101,50 G 101,50 G (101 G);
Reichsbank-Anteilsch. 141 G — (141 G);
Feldmühle 104,50 G 105 G (104,75 G);
Karstadt 28 B 27,50 G (27,50 B);

Berliner Börse vom 26. Juni.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	26. 6.	25. 6.
D.Werth. 23 f. 32,10-10000.	6	—	—
D.Werth. 23 f. 35,10-10000.	6	91.00	91.62
Reichsanl. 29	7	95.50	95.25
DReichsanl.27	6	78.75	78.75
D Reich K Gm.	5	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	12	52.00	52.30
D. Anl. Abl. ohne Auslosd	12	5.30	5.50
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	12	120.0	120.0
Schutzgb.-Anl.	4	2.25	2.30
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
[illegible] G.-Pf. A 3	8	99.00	99.00
dito A 1 u. 2	6	92.00	92.00
dito Kom.A.4	8	97.00	97.00
dito Kom.A.3	7	92.75	92.75
dito Kom.A.2	6	90.00	90.00
Westf Landbk Doll. G.R.2N	6	96.00	96.00
Westf.Landbk Pr. Feing. 25	8	98.25	98.25
Pr. Feing. 26	7	93.75	93.75
Pr.Feing 27.1	6	84.50	84.50
Gold Kom.Obl	8	98.25	98.25
P. Ztr. G.Pf.22	8	96.00	96.00
dito 23	8	98.00	98.00
dito 24	8	96.50	96.50
dito 25-27	8	96.00	96.00
dito 28	7	95.00	95.00
Hamb.H.G.E.K	7	96.00	96.00
Mitteld. Bodkr. Hyp. Pf. R. 7	8	97.00	97.25
dito 10	8	97.50	97.50
dito 1-3	7	92.00	92.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	98.25	98.25
dito 22	8	97.75	96.25

	Zs	26. 6.	25. 6.
Pr.C.Bd.G.Pf.			
dito G.Pf. 28	8	97.50	96.25
dito G.Pf. 26	7	91.75	91.25
dito G.Pf. 27	6	83.00	83.00
dito K.Obl.28	8	92.50	92.50
dito Em. 1	7s	95.00	94.50
dito K. Em. 1	7s	92.50	92.50
Pr.L.Pfdb 17/18	8	99.25	99.25
Pr. L.Pfdbr. 19	8	100.0	100.0
Pr. L.Pfdbr. 10	7	95.50	95.50
Pr. L.Pfdbr. 21	7	96.00	96.00
Komm.-Obl. 20	8	96.00	96.00
Komm.-Obl. 6	7	93.00	93.00
Pr. Pfandbr.B. G.Hp.Pf.E.50	8	97.75	97.75
dito 45	6	85.00	85.50
dito 43	4s	88.25	88.25
Pr.Pfb.Kom 17	8	91.80	91.62
Rh. Hypoth.-B. G.Pf. 25 u. 35	8	—	97.25
dito 27	7	95.50	95.00
dito Kom. 6-7	8	95.50	95.50
Rh.-W. Bodkr. G.Kom. Obl. 7	8	96.75	96.75
dito 5	7	86.50	86.50
dito 6	6	85.00	85.00
Westd. Bodkr. G. Pfb. 3	8	98.00	98.00
dito 10	7	90.75	90.75
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Westf Kohle23	5	12.50	12.50
Auslandswerte			
Türk. 400-Frl.	—	7.75	7.90
Ung. Goldrente	—	16.87	16.80
Industr.-Obligationen			
Engelhardt	—	95.00	96.00
I.G. Farbenind.	—	90.37	94.25
Verkehrs-Aktien	Div.		
[illegible]	5	48.87	50.00
[illegible]	—	58.25	—
[illegible]	—	21.37	21.25
[illegible]	7	86.50	86.25
Hamb. Paket	6	49.50	49.75
[illegible]	[illegible]	—	64.75
Hamb.-Südam.	0	103.5	107.0

	Div.	26. 6.	25. 6.
Hansa Dampf	0	80.00	80.00
Lübeck Büchn.	0	35.00	35.00
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	6	51.50	51.50
Schantungb.	0	62.25	62.25
Bank-Aktien			
Allg. Dt. Cred.	5	86.75	86.00
Bk. elek. Werte	10	88.00	88.50
Bank f. B. Ind.	11	115.1	115.5
Barm. Bankv.	8	98.25	98.25
Barm. Kreditb.	0	36.50	36.50
Bayr. Hyp. W.	10	115.2	115.2
Berg. Märk. Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	8	106.0	106.5
Berl. Hyp.-Bk.	12	210.0	210.0
Comm. u.Pr.-B.	7	102.2	103.0
Darmstädt. Bk	8	112.0	112.5
Deutsche Bk. und Disconto	6	101.3	101.5
D.Zentr.Bd.Kr.	12	134.0	136.0
Dresdn. Bank	6	101.7	102.0
Mitteld. Boden	12	180.0	180.0
[illegible]	8	106.0	106.0
Reichsbk. neue	12	141.5	142.1
Rh.-W. Bodkr.	12	128.0	126.0
Westd. Bodkr.	12	132.7	132.0
Versicherungen			
Aach.Münch.F.	20	736.0	740.0
Allianz	10	199.0	199.5
Berliner Feuer	3	171.0	171.0
Frankf. Allgem.	50	—	—
Gladbach. Feu.	50	500.0	500.0
Magdebg. Feu.	30	304.0	304.0
Nordstern Allg	14	—	—
Industrie-Papiere			
Accum. Hagen	18	144.0	146.0
AdlerPortland	0	—	—
Adl.-Hütt.-Gl.	4	—	—
Alexanderw.	0	16.50	18.00
Aku	0	79.25	77.75
Allg.Elek.-Ges	7	95.00	96.25
Alsen Zement	7	80.25	80.00
Ammend. Pap.	10	82.00	80.00
Anhalt. Kohle	6	51.00	—
Ankerwerk	10	150.0	150.0
Aschaffenburg Zellstoff	12	67.00	69.00

	Div.	26. 6.	25. 6.
Augsb. Nürnb.	6	55.00	55.00
Bachm. & Lad.	0	63.00	61.50
Balcke Masch.	4	—	—
Barop Walzw.	0	29.00	28.00
Basalt A.-G.	0	17.00	19.50
Bayr. Motoren	7	46.00	47.00
Bemberg J.P.	0	91.00	90.50
Berger, Julius	20	199.3	202.0
Bergm. Elekt.	9	70.50	69.50
Berl.Gub. Hutf.	16	170.0	167.0
Berl. Holzkom.	0	19.00	19.00
Berl. Karlsr.-I.	0	39.75	29.00
Berlin Kindl	22	—	—
Berl. M. Schw.	0	38.87	39.75
Bet. u. Monierb	8	54.50	52.50
Bösperde Wlz.	0	42.75	42.50
Braunk. Brik.	10	117.0	117.0
Braunschw. K.	10	210.0	210.0
Braunschw. J.	4	63.00	63.00
do. Maschin.	0	—	—
Breitb. Portl.	6	60.00	56.00
Bremen B. Oel	0	46.75	46.75
Brem. Vulkan	8	60.00	60.00
Bremer Wolle	10	120.0	117.5
Buderus Eisen	4	43.50	42.75
Busch Optik	0	—	—
[illegible]		—	—
[illegible]	5	37.00	37.00
Byk Guldenw.	4	37.00	38.00
Charlott. Wass.	7a	78.75	78.75
IG.Chemie voll	12	155.0	154.0
50%	12	160.5	160.5
Chem. Buckau	0	70.00	73.75
Chem. v.Heyden	5	43.12	43.12
Chem. Ind.Gels	5	44.50	44.50
Chem.Wk.Alb.	0	33.50	31.00
Chillingworth	4	34.75	33.00
Comp. Hispano	17	242.5	239.0
Concord. Spinn	0	37.00	37.00
Cont. Caoutsch.	8	108.0	106.2
[illegible]	6	—	—
[illegible]	0	26.75	26.87
Dtsch. Atl. Tel.	8	80.25	79.50
Dtsch. Asphalt	5	57.00	56.50
[illegible]	9	123.0	123.3
[illegible]	5	69.00	69.00
[illegible]	0	40.50	40.00
[illegible]	0	40.75	40.00
[illegible]	5	63.50	65.25
[illegible]	7	69.25	69.25
[illegible]	6	66.00	65.50
[illegible]	15	101.0	100.0

	Div.	26. 6.	25. 6.
Dtsch T. Steinz	11	58.50	57.50
Dtsch. Eisenh.	7	30.50	31.87
Dortm. Aktbr.	17	141.0	141.0
Dortm. Union	18	158.5	159.0
Dresd. Baugas.	0	30.12	30.00
Dresd. Gardin.	6	42.00	42.00
Dürener Metall	10	88.25	86.00
Dürkopp.-Wk.	0	—	—
Düss. Districh	17	245.0	—
Düss. Eisenh.	0	38.50	38.50
Düss. Höfelbr.	8	—	50.00
Düss. Kammg.	0	—	—
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	70.50	71.00
Eilenbg. Katt.	0	41.50	41.50
Eintracht Brk.	10	109.7	106.0
Eisenb. Verk.	15	120.0	119.0
Elektro Liefg.	10	112.0	110.2
Elektr. Schles.	0	57.00	64.00
El. Licht u. Kr.	10	114.5	114.2
Engelh. Berlin	13	122.2	120.2
Erdmannsd. Sp.	0	—	—
Eschw. Bergw.	14	201.0	201.0
Excelsior	0	9.25	9.25
Fahlberg, List	0	22.50	21.12
Farbenindustr	12	135.3	136.5
Feln-Jute	9	—	—
Feldmühle	10	105.0	103.2
Felten-Guill.	6,	71.87	73.37
Flensbg. Schiff	0	—	—
[illegible]	0	—	—
Frankfurt. Gas	0	—	—
[illegible]	0	11.00	11.50
Fraust. Zucker	0	70.00	70.00
Frister Masch.	7	—	—
Gebhard & Co.	0	59.00	62.00
Gelsenk. Berg.	8	71.00	71.50
Genschow	4,	56.00	55.12
Germania Zem.	7	—	—
Gerresh. Glash.	5	58.00	60.00
Ges. f. El. Unt.	9	106.6	107.3
Gildemeister	0	—	—
Girmes & Co.	10	—	—
Gladb. Wolle	11	108.5	108.5
[illegible]	0	24.00	—
[illegible]	10	110.0	110.5
[illegible]	3a	56.00	56.25
[illegible]	12	110.0	—
Goldschmidt	0	40.75	42.62
[illegible]	0	33.00	32.25
[illegible]	0	49.00	50.00
[illegible]	0	15.00	16.00

	Div.	26. 6.	25. 6.
Haberm. Guck.	9	57.00	53.50
Hackethal, Dr.	0	46.00	47.75
Halle Masch.	4	79.87	79.87
Hamb.Elek-W.	10	107.0	108.2
Hammersen	0	—	—
Hann.Masch.E.	0	20.50	21.75
Harb.Eis.u.Br.	8	—	—
Harb. Phönix	4	38.00	—
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	0	60.50	60.00
Hedwigshütte	7	59.75	60.00
Hein, Lehmann	6	38.50	38.50
Hemmoor Port	10	91.00	—
Hilgers Verzk.	0	32.25	31.00
Hindr.Aufferm.	7	—	—
Hirsch Kupfer	7	126.5	121.0
Hirschb. Leder	6	77.75	77.75
Hösch Eisen	6	52.25	53.25
Hoffm. Stärke	4	51.00	50.00
Hohenl. Werk	5	33.00	34.75
Ph. Holzmann	8	79.00	78.00
Horch Motore	0	—	—
Hotelbetrieb	10	89.50	91.00
[illegible]	0	—	—
Hubertus Br'k	8	119.0	119.0
Ilse, Bergbau	10	149.7	149.2
Ilse, Genuss	10	96.00	96.50
Isenb.Brauerei	7	77.00	78.00
Jakobsen	6	51.50	50.00
John J. A.	0	32.00	32.50
Jüdel & Co.	10	94.25	94.50
Kahla Porzell.	0	20.50	22.00
Kali Ascherel.	10	127.2	128.7
Rud. Karstadt	12	27.50	29.00
Kirchner & Co.	0	29.00	28.75
Klauser Spin.	0	—	20.00
Klöckner Wk.	6	56.25	54.00
Koch Nähm.	0	46.00	41.00
Köln-Neuess.	6a	56.50	59.75
Köln Gas	0	48.00	47.75
Kölsch Walz.	0	25.00	25.00
Gebr. Körting	6	19.50	20.00
Köttitzer Led.	7	66.25	65.00
Krauß & Co.	0	57.25	57.25
[illegible]	8	44.25	44.25
[illegible]	0	26.50	26.50
[illegible]	0	—	—
[illegible]	6	73.00	73.00
[illegible]	5	54.50	[illegible]
Lahmeyer	12	[illegible]	[illegible]
Laura-Hütte	0	31.00	[illegible]
Leipz. Riebeck	10	52.50	[illegible]

	Div.	26. 6.	25. 6.
Leipzig Piano	0	7.37	7.50
Leopoldgrube	0	29.50	27.00
Lind's Eismach	15	130.0	129.0
C. Lindström	12	—	270.0
Lingel Schuh	0	44.00	44.50
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl.	12	145.0	145.0
Lüdensch. Met.	0	—	—
Magdeb. Berg	0	32.00	31.00
Magdeb. Mühle	3	43.00	41.00
Mannesmröhr.	6	68.25	67.50
Mansf. Bergw.	0	29.00	31.25
Marie,k Berg	0	—	—
[illegible]	0	4.62	4.87
Maschb Untern	0	36.12	36.50
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	71.50	72.00
Maximilianh.	7	121.0	121.5
Mech. W. Lind.	0	40.25	42.50
Mech.W.Sorau	6	52.00	55.00
Mch.W.Zittau	6	28.00	28.50
Meissner Ofen	0	30.25	29.00
Metallbank	5	58.25	60.50
Meyer Sprit	6	73.00	73.00
Miag	0	51.00	54.50
Mimosa A.-G.	18	190.0	190.0
Mix & Genest	6	—	—
Mülheim. Berg.	8	65.00	—
Müller Gummi	8	64.00	66.00
Natronzellst.	8	—	34.00
Niederl. Kohle	10	107.0	107.0
Nordd. Eiswk.	0	51.75	53.00
Nordd. Steing.	12	146.0	143.5
Nordd. Wollk.	0	11.50	14.00
Oberschl.Eis.Bd.	0	31.50	32.00
Oberschl. Koks	8	68.00	67.37
Oberschl.KoksG.	8	64.50	63.50
[illegible] Stahl	0	13.50	13.50
Orenst. & Kopp	0	41.25	41.87
[illegible]	5	—	—
Phönix Bergb.	4a	48.50	48.25
Phönix Braunk	6	52.00	52.75
Jul. Pintsch	12	131.0	130.0
Plauen Gard.	6	47.25	49.50
[illegible] Tüll	0	28.25	27.50
Polyphon	12	120.5	120.0
[illegible]	0	8.75	8.50
[illegible]	0	32.50	32.25
[illegible]	4	—	—
[illegible]	8	66.50	66.37
[illegible]	0	14.00	11.00
Reichelbräu	20	172.0	170.0

	Div.	26. 6.	25. 6.
Reichelt Met.	0	—	—
Rheinfeld. Kr.	10	118.7	118.7
Rhein. Braunk.	10	160.0	160.0
Rhein. Chem.	5	—	—
Rhein. Elektr.	10	109.7	106.5
Rh. Metall- u. Masch.Düsd.	7	72.00	70.00
Rh. Möbelstoff	0	32.75	33.00
Rh. Spiegelgl.	6	85.50	86.25
Rh. Stahlwk.	7a	71.00	75.00
Rh.Textilfabr.	0	118.7	117.8
Rh. W. Elekt.	10	—	—
Rh.-W.Kalkw.	7	45.00	44.00
Rh. Sprengst.	4a	56.50	—
Riebeck Mont.	7a	86.00	86.00
Rockstroh-W.	0	—	—
Roddergrube	30	590.0	590.0
Rosenthal Porz.	5	51.50	50.50
Rositz. Zucker	4	38.00	38.12
Roth-Büchner	22	519.0	519.0
Rütgerswerk	5	44.50	44.75
Sachsenwerk	7a	78.00	75.50
Sächs. Webst.	6	32.25	32.25
Salzdetfurth	15	201.5	201.5
Sarotti Schok.	7	86.00	84.00
Schering chem.	15	280.0	275.0
[illegible]	14	101.5	102.0
Schles.Elek. B.	10	109.0	109.6
Schl. Lein. Kr.	0	4.00	4.00
H. Schneider	4	40.25	40.25
[illegible]	0	25.00	25.00
[illegible]	0	—	—
Schub. & Salz.	12	141.0	141.0
[illegible]	6	—	—
Schuckert&Co.	11	125.2	125.6
Schultheiß-Patzenh.	15	133.0	136.0
Schulz Fr.	3	41.00	41.00
[illegible]	12	117.0	117.0
[illegible]	7	46.00	46.00
Schwelm Eis.	8	94.50	94.50
Fr.Seiffert&Co.	10	88.00	86.00
Sieg.-Sol. Guß	9	10.00	11.00
Siegersd. Wk.	5	38.12	40.00
Siemens Glas	8	67.00	66.00
Siem. & Halske	14	156.8	157.7
[illegible]	0	—	—
Stett.Portland	6	—	—
Stock & Co.	7	69.00	70.00
Stöhr & Co.	5	84.00	84.00
Stolberg Zink	9	41.75	40.00
Gebr. Stollwerk	5	—	32.25
Strals. Spielk.	15	158.0	160.0

	Div.	26. 6.	25. 6.
Svenska Akt.	5	241.0	235.0
[illegible]	0	40.00	—
Thüring. Elekt.	9	135.0	135.0
Thür. Gasgesell.	10	142.5	150.5
Tietz Leonh.	10	93.75	98.00
Transradio	8	126.0	125.0
v. Tuch Bran	10	80.00	80.50
Tuchfb. Aach.	12	110.0	109.7
Union Chem.	5	47.50	47.50
Varziner Pap.	0	40.25	40.25
Ver. Berl.Mört.	9	44.00	46.00
Ver.chem.Charl	3	51.75	51.75
Ver. Dt. Nickel	10	96.00	97.00
Ver.Glanzstoff	0	110.0	106.5
Ver. Gothania	8	96.00	96.00
[illegible]	0	—	—
Ver.Schuhfabr	0	16.50	16.37
Ver.Smyrna Tep	8	—	86.00
Ver. Stahlwk.	4	47.25	47.75
Ver. Stahlw. Z.	6	—	—
[illegible]	0	36.00	35.50
Ver. Ultramar.	12	122.5	122.5
[illegible]	0	—	—
Victoriawerk	5	35.50	33.75
Vogel, Tel.	0	34.00	34.00
Vogtl. Masch.	0	28.00	—
[illegible]	6	—	—
Wanderer W.	0	54.00	52.00
Warst. Grub.	6	89.50	89.50
Wass. Gelsenk.	9	119.5	118.0
Wegelin Rus	6	28.00	28.75
Wenderoth	7	46.50	47.00
Westeregeln	10	133.0	135.0
Westf. Draht	5	63.00	63.00
Westf. Kupfer	0	32.00	31.00
Wicking Port.	10	19.50	19.37
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	160.0	160.0
[illegible] Met.	0	60.00	60.00
Wittener Guß	0	—	—
Wunderlich Co	6	54.50	55.00
Zeitzer Masch.	8	45.25	46.00
Zellst. Dresden	6	31.50	32.75
Zellst. Waldh.	12	72.25	72.00
Otavi 10%		23.50	23.25

Bergisch Land

Nr. 147 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 26. Juni

Regimentsappell der ehem. 16er Hacketauer.

(Aktiv, Reserve, Landwehr- und Ersatztruppenteile am 4. und 5. Juli in Köln-Mülheim.)

Zur Geschichte des Regiments.

Zusammengestellt wurde das Regiment im Befreiungskriege 1813. Im Jahre 1913 feierte das Regiment unter riesiger Beteiligung der ehemaligen Offiziere und Mannschaften in Köln-Mülheim sein 100jähriges Bestehen. Der Name Hacketauer kommt von dem Schlachtenruf: Hacke tau, et geht for et Vaterland! Dieser Schlachtruf war stets ein Ansporn zur Tapferkeit und Ausdauer. 1870 verlor das Regiment in der Schlacht bei Mars la Tour 57 Offiziere und 1039 Mann, aber es konnte zusammen mit der heldenmütigen Attacke der Gardedragoner den drohenden Vormarsch der Franzosen aufhalten. Heldentaten vollbrachten die 16er in der Schlacht bei Beaume, wo die Sturmwellen der Gambettaschen Truppen an den bis zur letzten Patrone aushaltenden Bataillonen zerschellten.

Im Jahre 1893 kamen die ersten Rheinländer in das bis dahin nur aus Westfalen bestehende Regiment.

Bei Ausbruch des Weltkrieges wurde das Regiment, das fast ganz aus Freiwilligen bestand, auf Kriegsstärke gebracht, und zwar ausschließlich durch Söhne des Wupertals und des Bergischen Landes. Während des ganzen Krieges blieb das Regiment an der Westfront. Alle die Gefechte und Schlachten, an denen das Regiment teilgenommen hat, aufzuzählen, ist hier nicht möglich. Erwähnt seien nur die Schlachten bei La Bassée, Neuve Chapelle usw. und die Kämpfe in der Hölle vor Verdun. Aber überall kämpften Offiziere und Mannschaften getreu dem Schlachtruf „Hacketau" bis zum äußersten.



Denkmal der 16er auf dem Friedhof in Illies (Nordfrankreich).

Im Weltkriege starben den Heldentod für ihr Vaterland 129 Offiziere und 5362 Mann. Hiervon entfallen allein 278 auf Elberfeld.

Die Hacketauer halten auch heute noch treu zusammen und bilden einen Verband, bestehend aus 52 Vereinen mit über 4000 Mitgliedern. Der Sitz des Verbandes ist Elberfeld, Vorsitzender Karl Schwarz, Blankstraße 34. Protektor ist der letzte Regimentschef, der ehemalige Kriegsminister Generaloberst von Einem. Vorsitzender des Offiziervereins Hacketau ist Oberstlt. a. D. Schultze, Arnsberg, Almm 55.

*

Alle Angehörigen des ehemaligen Inf.-Regts. Nr. 370 versammeln sich am 3. Oktober 1931, abends um 7 Uhr, zur Bundesgründung und Wiedersehensfeier in Essen, Rellinghauserstraße 69 (Felsenkeller). Anfragen sind zu richten an H. Schmidt in Düsseldorf, Merkurstraße 64, oder an Jos. Kaimburg in Essen-Bergeborbeck, Im Bocholdsfeld 8.

Verbindlichkeitserklärung der Tarifverträge für die Solinger Metallindustrie.

WG. **Solingen**, 26. Juni. Der Reichsarbeitsminister hat auf Antrag der Parteien ab 1. Juli 1931 folgende Tarife für die Metallindustrie für allgemeinverbindlich erklärt:

1. Den seit 26. November 1930 bestehenden Manteltarif nebst Protokollnotizen.
2. Das Lohnabkommen für die Metallindustrie vom 27. Dezember 1930.
3. Das Lohnabkommen für Rasiermesserarbeiter vom 1. April 1931. Die Allgemeinverbindlichkeit erstreckt sich über den Stadtkreis Solingen.

Mit der Hand in der Dreschmaschine.

WG. **Opladen-Quettingen**, 26. Juni. Der Knecht eines hiesigen Landwirts geriet mit der linken Hand in eine Dreschmaschine. Dabei wurden ihm vier Finger ausgerissen.

*

WG. **Leverkusen-Schlebusch**, 26. Juni. Nachdem erst kürzlich in Schlebusch nachts ein Stück Vieh von der Weide gestohlen und an Ort und Stelle abgeschlachtet worden war, haben wahrscheinlich dieselben Täter in Halfenleimbach wiederum einen jungen Stier von einer Weide gestohlen und ebenfalls wieder an Ort und Stelle abgeschlachtet.

Ein Vierteljahrhundert Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz

Der „Rheinische Verein" begeht am 29. Juni in Koblenz das Fest seines 25jährigen Bestehens. Im Rahmen der schlichten Jubiläumsversammlung, an der die Spitzen der Behörden und zahlreiche bekannte Heimat- und Geschichtsforscher teilnehmen, werden die verdienstvollen Führer des Vereins, Landeshauptmann Dr. Horion-Düsseldorf und Oberlandesgerichtspräsident Dr. Scholen-Düsseldorf, zu Ehrenbürgern der Stadt Bacherach ernannt.

Die Geschichte des Vereins ist sehr ereignisreich: Mehrere tatkräftige Förderer der rheinischen Heimatbewegung gründeten am 20. Oktober 1906 im Kölner Gürzenichsaal den Verein. Von den Gründern seien vor allem Eduard zur Nedden, August Reichensperger, Hugo Loersch, Alexander Schnütgen und Friedrich Wilhelm Bredt genannt. Der bekannte rheinische Gelehrte Geheimrat Paul Clemen-Bonn ist der einzige Ueberlebende aus dem Kreise der Gründer des Vereins. Er leitete durch seine systematische Arbeit die um 1906 einsetzende Tätigkeit des Vereins ein. Seit 1890 besorgte er die Inventarisation der rheinischen Kunstdenkmäler und trat 1892 als erster Provinzialkonservator an die Spitze der rheinischen Denkmalpflege.

Der „Rheinische Verein" nahm bereits in den ersten Jahren seines Bestehens einen ungeahnten Aufschwung. Die Geschäftsführung des Vereins befand sich bis zum Jahre 1915 im Gebäude der Koblenzer Regierung. Die Zahl der Mitglieder betrug schon kurz nach der Gründung über 1000. Unvergeßlich bleiben die zahlreichen Tagungen und Feste: Am 28. Mai 1910 ergriff der Verein feierlich Besitz von der Burgruine Stahleck, die heute eine mustergültig ausgestattete Jugendherberge enthält. Bald darauf wurden zwei weitere Burgen erworben: Stahlberg und Virneburg. Diese Erwerbungen und die anschließenden ersten Sicherungs- und Unterhaltungsarbeiten waren dank der rührigen Mithilfe und finanziellen Unterstützungen der Mitglieder möglich. Dem Beispiel des Burgenerwerbs folgten zahlreiche andere Vereine und Körperschaften, wodurch die Aufwandslasten der amtlichen Denkmalpflege wesentlich erleichtert wurden. Bis zum Jahre 1916 hatte der Verein bereits in 200 Fällen Unterstützungen zur Erhaltung von Burgen, Stadtbefestigungen, Kirchen, Rathäusern usw. gewährt. Dazu gehörten auch die Beiträge, die zur Pflege und Erhaltung ganzer Orts- und Städtebilder aufgebracht wurden. Neben diesen rein denkmalpflegerischen Aufgaben suchte der Verein von Anfang an für eine gesunde Weiterentwicklung der rheinischen Bauweise zu wirken. Zu diesem Zwecke wurde die rheinische Bauberatungsstelle gegründet, die zuerst mit dem Rheinischen Verein für Kleinwohnungswesen Hand in Hand arbeitete, seit 1914 aber selbständig tätig ist. Die Beratungsstelle trug viel zur Erhaltung und Förderung einer gesunden Handwerkerkunst innerhalb der ländlichen Gegenden der Rheinprovinz bei.

Zur Weiterverbreitung der Aufgaben und Ziele des Vereins in breiteste Schichten der rheinischen Bevölkerung bediente man sich einer eigenen, regelmäßig erscheinenden Zeitschrift, die allmonatlich interessante Aufsätze führender Männer der Heimatbewegung und Geschichtsforschung brachte. Außerdem veranstaltete man von Zeit zu Zeit umfassende Ausstellungen und Werbevorträge. Der Ausbruch des Krieges unterbrach zwar die blühende Vereinstätigkeit, konnte aber die Grundfesten der Heimatbewegung nicht untergraben. 1916 zählte der Verein bereits 51 Stifter, 68 Patrone und 1655 Mitglieder, unter denen sich sämtliche Stadt- und Landkreise der Rheinprovinz, 149 Gemeinden und Landbürgermeistereien und 137 korporative Mitglieder befanden. Während dieser Zeit begann man auch mit der Veröffentlichung des Werkes „Rheinische Heimatkunde", zu dessen Verfassern namhafte Gelehrte und Forscher zählten.

L.

Zons wird beleuchtet.

Am Samstag „Abendbeleuchtung" des alten Zons

WG. **Düsseldorf**, 26. Juni 1931.

Der Pressedienst der Stadt Düsseldorf teilt mit: Der Rheinische Verkehrsverband veranstaltet in Zusammenarbeit mit seinen Mitgliedern, den Verkehrsvereinen und Verkehrsämtern der Rheinorte, in diesem Jahre unter dem Motto „Der Rhein in Flammen" eine Reihe von Beleuchtungen, die der Wirtschaftsnot entsprechend mit geringen Mitteln durchgeführt werden, aber durch geschickte Auswahl der beleuchteten Plätze größere Anziehungskraft auf den Reisenden ausüben sollen. Zwischen Düsseldorf und Köln hat man für die Beleuchtung das alte Zons gewählt. Am Samstag, 27. Juni, soll die erste dieser Beleuchtungen von Zons durchgeführt werden. Von Köln und Düsseldorf aus werden in den Abendstunden Schiffe der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt nach Zons fahren, die etwa um 22 Uhr vor Zons eintreffen werden. Das alte Städtchen Zons wird dann etwa eine Viertelstunde lang in bengalischem Licht aufleuchten. Von Düsseldorf aus wird der Dampfer „Elsa" nach Zons fahren. Abfahrt um 20 Uhr, Rückkehr etwa 23½ Uhr. An Bord wird die Reederei für Musik, Tanz und Unterhaltung sorgen.

Die Stromentnahme im Düsseldorfer Hotel Schloß Burg.

Anklageerhebung gegen den Maschinenmeister, den Hotelbesitzer und den Geschäftsführer.

WG. **Düsseldorf**, 25 Juni. Die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion hatte Ende Mai eine Anfrage an den Oberbürgermeister gerichtet, in welcher sie Auskunft über die Lage der Angelegenheit des widerrechtlichen Strombezugs im Hotel Schloß Burg haben wollte. Der Oberbürgermeister hat jetzt darauf geantwortet und mitgeteilt, daß die Staatsanwaltschaft in Düsseldorf gegen den Maschinenmeister Karl Günster, den Hotelbesitzer Rudolf Schöpwinkel und den Geschäftsführer Joseph Kummer wegen rechtswidriger Entnahme elektrischen Stromes, Betrugs und Urkundenfälschung Anklage erhoben habe. Der Wert des entnommenen Stromes wird von der Verwaltung auf 27 000 bis 30 000 RM. geschätzt. Auf die weitere Anfrage, ob die Verwaltung über die Höhe des Schadenersatzanspruches verhandelt habe, teilte der Oberbürgermeister mit, daß von dem Stadtverordneten Robert Schöpwinkel — die Anklage ist gegen seinen Bruder erhoben —, nahestehender Seite angeregt worden sei, Verhandlungen zu führen. Die Stadt hat das ebenso wie Beig. Lenze abgelehnt.

Staatshilfe für das Plettenberger Unwettergebiet gefordert.

Im Preußischen Landtag ist folgende Kleine Anfrage der Deutschen Volkspartei eingegangen: Am Mittwoch, 17. Juni, haben im Kreise Altena, und zwar in den Gebieten des Else- und Oestertales vom Bahnhof Plettenberg Oberstadt über Holthausen, Herscheid, Valbert bis Scherl bei Meinerzhagen starke Unwetter gewütet, die von einer starken Windhose begleitet waren. Der Schaden, der in diesen Gemeinden entstanden ist, ist ungeheuer groß. Unzählige Häuser sind stark beschädigt und teils von den Dächern entblößt worden. Besonders hat auch die seit Jahrzehnten in den genannten Tälern ansässige Industrie an den Gebäulichkeiten ganz erheblichen Schaden erlitten. Schnellste Hilfe ist geboten, zumal die Gemeinden selbst zu einer wirksamen Hilfsaktion nicht in der Lage sind. Ich frage daher das Staatsministerium: Welche Maßnahmen gedenkt es zu ergreifen, um der schwer betroffenen, bedürftigen, meist kleinbäuerlichen Bevölkerung zu helfen?

Wetterbericht.

Freitag den 26. Juni, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	772.0	NO leise	heiter	16
Hamburg	771.9	NNO leise	heiter	16
Swinemünde	770.5	NW schwach	heiter	14
Königsberg	768.1	WSW steif	ziemlich heiter	13
Aachen	771.7	O leise	klar	13
Frankfurt-M	771.3	NO schwach	ziemlich heiter	14
Hannover	—	—	—	—
Berlin	771.2	N leise	bewölkt	14
Breslau	770.0	NNW leicht	Regen	10
München	770.4	NNO leicht	Regen	11
Zugspitze *)	533.1	still	Nebel	10
Brocken *)	—	—	—	—
Kahler Asten	686.0	O mäßig	heiter	11
Vlissingen	772.2	ONO leicht	klar	16
Brüssel	771.7	ONO leise	klar	17
London	773.1	ONO leise	klar	12
Yarmouth	—	—	—	—
Plymouth	773.1	still	bewölkt	11
Paris	—	—	—	—
Toulouse	772.0	ONO mäßig	klar	12
Madrid	768.3	NO leicht	bewölkt	—
Zürich	767.8	N leise	bedeckt	14
Genf	765.8	N leicht	bedeckt	15
Lugano	—	NNO leise	klar	17
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	768.4	WNW schwach	Regen	14
Budapest	—	—	—	—
Warschau	765.4	OSO leise	bedeckt	13
Kopenhagen	771.3	ONO leicht	klar	16
Stockholm	768.9	SW leise	klar	18
Haparanda	760.3	SW leicht	bewölkt	11

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg
Luftdr. (red.)	766.3	768.6	771.1
Temperatur	16.3	14.8	16.0
Wind	N mäßig	N leicht	N leicht
Wetter	ziemlich heiter	klar	klar

Niederschlag der letzten 24 Stunden ... — mm
Höchste Temperatur gestern ... 18.6
Niedrigste Temperatur heute früh ... 8.9

Das westeuropäische Hochdruckgebiet liegt mit seinem Kamm über Südengland und der südlichen Nordsee. Zustrom kalter Luftmassen in den vergangenen 24 Stunden haben es noch weiter gekräftigt. Unser Bezirk ist bei langsamer Ostwärtsverlagerung dieses Hochdruckgebiets in seinen Bereich einbezogen worden und hat infolgedessen bei schwacher östlicher Luftströmung meist heiteres bis wolkiges Wetter. Zunehmende Sonneneinstrahlung veranlassen tagsüber einen raschen Temperaturanstieg. Das Zusammensinken der Luftmassen gestaltet den Witterungscharakter weiterhin sehr ruhig und läßt keine Gewitter aufkommen.

Wetteraussichten für Samstag:

Schwach windig, vorherrschend heiter, nur zeitweise wolkig, wärmer.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Südwestliche Winde und dabei aufziehende Bewölkung, noch immer warm.

Auf dem Wege zur künstlichen Ernährung

Aus Kohle Eiweiß!

Neues aus der Kohlenverwertungstechnik. – Ein Vortrag von Prof. Gluud.

Dortmund, 25. Juni. Auf der heutigen Gesellschafter- und Beteiligtenversammlung der Gesellschaft für Kohlentechnik m. b. H. hielt Prof. Dr. W. Gluud von der obigen Gesellschaft ein Referat über die neuesten Versuche der Kohlenverwertungstechnik. Es sei der Gesellschaft inzwischen gelungen, ein neues Verfahren zu finden, welches den alten Wunsch erfülle, den Schwefelgehalt des Gases direkt zur Bindung des Ammoniakgehaltes des Gases zu benutzen. Durch entsprechende Leitung des Betriebes habe man es aber auch weitgehend in der Hand, einen großen Teil des Schwefels als elementaren Schwefel zu gewinnen und das Ammoniak zugleich in Form geeigneter Mischdünger zu binden, so daß das Verfahren auch den jeweiligen Bedürfnissen des Marktes und den Verhältnissen auf den einzelnen Werken angepaßt werden könne. Es sei jetzt nötig, daß das Verfahren in großem Maßstabe durchgeprobt würde.

Weiter wurde auf ein Verfahren, die Benzolreinigung in neuartiger Weise durchzuführen, eingegangen, das zur Zeit an besonders interessierter und geeigneter Stelle der Durchprobung auf betriebliche Verhältnisse unterliegt. Die Gesellschaft hat sich dann außerdem auch mit der Gewinnung des Kohlenoxyds aus dem Gichtgas befaßt. Bekanntlich gehen heute noch sehr große Werte dadurch verloren, daß vielfach nicht verwertetes Gichtgas der Hochöfen mit seinem etwa 30prozentigen Gehalt an Kohlenoxyd entweicht, weil es bis jetzt nur durch kostspielige Verfahren möglich war, reines Kohlenoxyd aus solchen Gasen zu gewinnen. An dieser Stelle haben die Arbeiten der Gesellschaft eingesetzt, und es konnte ein Verfahren geschildert werden, nach dem es gelingt, aus derartigen Gasen das Kohlenoxyd nicht nur bequem zu gewinnen, sondern auch in verfestigter Form zu speichern. Da das Kohlenoxyd, wenn es billig und bequem in reiner Form zugänglich ist, in der Metallurgie und für chemische Zwecke vielseitiger, vorteilhafter Verwendung fähig ist, so darf man auch diesem Verfahren mit gewissen Erwartungen entgegensehen.

Der interessanteste Teil der Ausführungen von Professor Dr. Gluud war dann derjenige, in welchem darauf hingewiesen wurde, daß die heutige Kohlenchemie schon soweit gefördert sei, daß man, direkt von Kohle und Koks ausgehend, durch technisch durchführbare Prozesse schon jetzt zu derartigen Substanzen gelangen kann, wie sie beim Aufbau des tierischen und menschlichen Körpers von der Natur verwendet werden. In der Gesellschaft für Kohlentechnik ist über ein Jahrzehnt lang in dieser Richtung, ohne daß davon etwas in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, zielbewußt gearbeitet worden, und es ist jetzt gelungen, die Brücke zu schlagen zwischen den aus schwarzer Kohle hervorgehenden Stoffen und den schönen weißen Chemikalien, welche in der Reihe der Bausteine des Eiweißes stehen. Bedenkt man, daß man heute z. B. sogar schon im lebenden Tier bei etwa 18 Prozent Eiweißgehalt das Kilogramm Eiweiß mit etwa 5,5 0Mark bezahlen muß und in Fleisch und Eiern sogar auf Preise von 12 bis 15 Mark kommt, so sind das Zahlen, womit der industrielle Herstellungspreis, wenigstens der bislang erhaltenen Eiweißbausteine aus Kohle, durchaus Schritt halten kann. Es wurde ausgeführt, daß, wenn man zwar heute nicht etwa an künstliche Ernährung denken solle und dürfe, so beginne aber doch eine gewisse Richtung auf diesem Gebiet sich abzuzeichnen. Auf weitere Sicht eröffne sich hier aber für die Kohle möglicherweise eine auch auf breitere Basis tragfähige chemische Veredlungswirtschaft.

b30

Wenn der Magen Sie quält,
die überschüssige Magensäure in allerlei Beschwerden, Sodbrennen, Blähungen, Aufstoßen etc. sich äußert, dann nehmen Sie am besten nach jeder Mahlzeit etwas Bullrich Salz. Die Verdauung geht dann leicht und reibungslos vor sich. Sie fühlen sich wieder frisch und wohl wie früher.

NACH DEM ESSEN BULLRICH-SALZ · NACH DEM ESSEN BULLRICH-SALZ · NACH DEM ESSEN BULLRICH-SALZ

Bullrich-Salz

Packung nur 0,30
Tabletten nur 0,25

Ausflüge ins Bergische Land

Wochenende und Sommerfrischen ∞∞ Oberbergisch, Sauerland und Rhein

Nr. 147 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** 26. Juni

In der Ohligser Heide

Alljährlich, wenn die Sonne „in den Löwen" tritt, dann zieht die Heide ihr farbenprächtigstes Kleid an, und die Bewohner der nahen Großstädte kommen zu ihr, „auf Besuch".

Das verschiedene Grün der Laub- und Nadelbäume, die Grasflächen mit ihren Knospen und schon erschlossenen Blüten erfreuen Herz und Sinn der Spaziergänger. Wohlgepflegte Wege auf sammetweichem Boden, auf denen die Dahinwandelnden vor keinem flitzenden Auto, keinem ratternden Motorrad zur Seite springen müssen, erhöhen den Reiz und Genuß am Spaziergang, wozu außerdem der stetige Wechsel des Pflanzenreichtums nicht unwesentlich beiträgt . . .

Welch wohltuende Stille lagert auf und um den Märchenteich, auf dessen bewegungsloser Fläche weiße See- oder Teichrosen ihre Blüten und Blätter ruhen lassen. Ein Fisch, der von der Oberfläche ein schwimmendes Insekt erhascht, mahnt allein, daß auch hier im ruhigen Wasser Leben, werdendes und tilgendes Leben herrscht.

Wie ruht sich's wohl auf moosigem oder sandigem Boden hingelagert, wenn träumend das Auge dem kreisenden Bussard folgt, der mit stürzendem Fluge aus der Höhe herabfährt, um schnell wieder zur Höhe zu steigen, weiter zu kreisen, dann aber mit einem plötzlichen zweiten Schuß zur Erde fällt, um ein Junghäschen zu „schlagen", das ihm zur Atzung dienen soll.

Es war klug und vorsorglich von der Verwaltung der Stadt Ohligs, zum Schutz der Vogelwelt hier einen Schutzpark einzugrenzen, um die Erhaltung, Fortpflanzung und Vermehrung der gefiederten Sänger zu sichern.

*

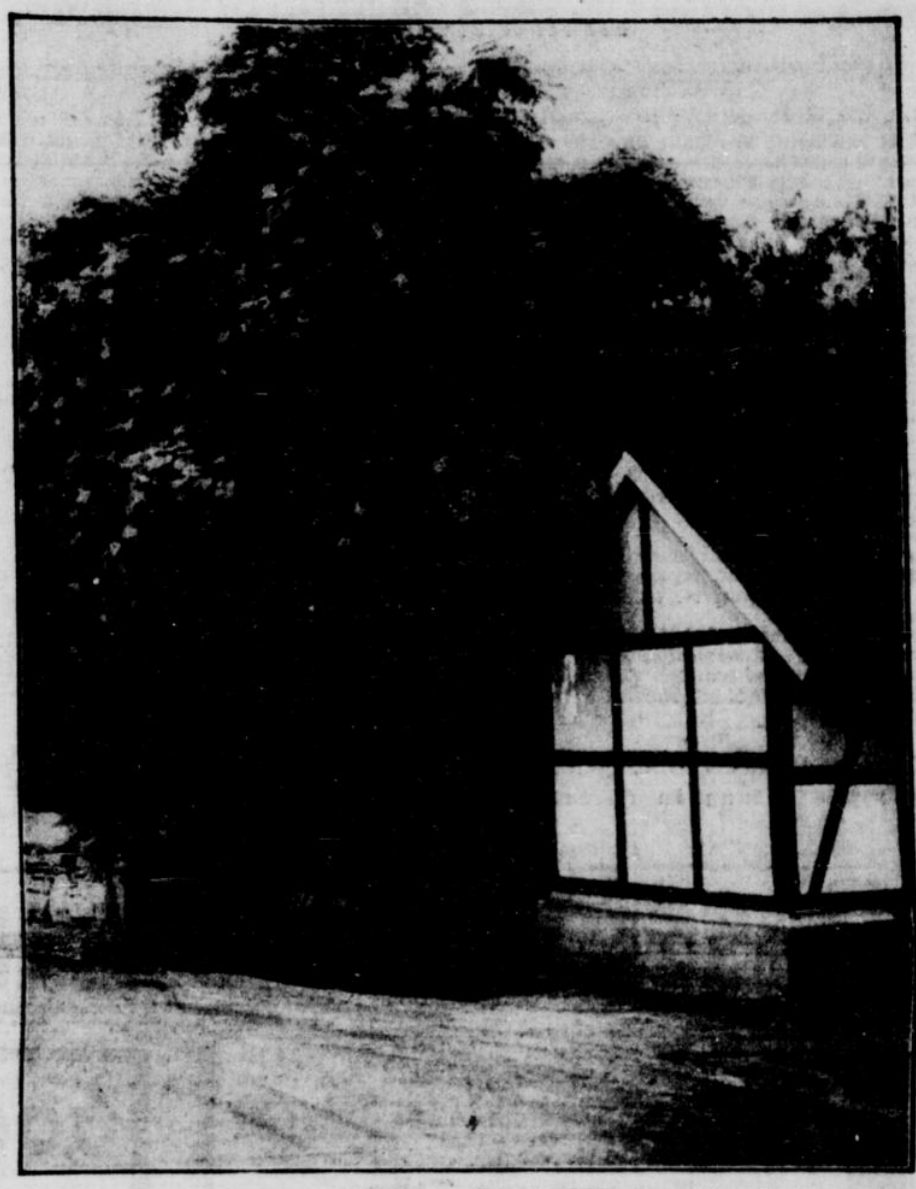
Ruhe und Erholung stärken die Nerven, an die augenblicklich mehr als je hohe, ja, die höchsten Anforderungen gestellt werden. Wie wohl tut nach jeder Wanderung ein erfrischendes Bad im Heidebad, das unter kundiger und fleißiger Hand angelegt und gepflegt, einladet. Und wem „das Wasser zu naß" sein sollte, der nehme eines in Luft und Sonne.

Und wer nach Spaziergang und Bad das Mahnen des inneren Menschen stillen will, der findet im nahegelegenen städtischen Parkrestaurant Engelsberger Hof dazu die mannigfachste Gelegenheit.

Der Engelsberger Hof ist zu erreichen zu Fuß auf breiter, staubfreier Landstraße vom Bahnhof Ohligs, auf sauberen, weichen und schattenreichen Waldwegen, die an einzelnen Punkten durch das Stammgewirr der Bäume einen Weitblick bis zum Rheine gestatten. Wer selbst nicht Rad noch Auto hat, der benutze an Sonn- und verkehrsreichen Wochentagen den alle halbe Stunden zwischen Bahnhof Ohligs und dem Engelsberger Hof verkehrenden Autobus.

*

Am Engelsberger Hof hat sich gar vieles verändert. Der vielumstrittene Parkplatz ist endlich Wirklichkeit geworden. Es ist ein großer Vorteil für Wageninhaber, daß ihre Wagen im Schatten stehen. Um die Fußgänger nicht dem Staub auszusetzen, soll die Fahrstraße noch etwa 100 Meter mit einer staubfreien Decke versehen werden. Durch den neuen Bürgersteig werden die Fußgänger auch nicht durch Kraftfahrzeuge belästigt. Der Anfang zur Brunnenbeleuchtung nach dem Vorbild „Gesolei" ist gemacht. Etwa 150 Lampen geben den Rahmen dazu. Auch im Restaurationsgarten hat man an Licht nicht gespart. Zwischen den mächtigen Kastanien sowie um die Tanzfläche ziehen sich bunte Lichtketten und geben dem Ganzen ein festliches Gepräge. Etwas ganz Besonderes wurde mit der Errichtung des Musikpavillons geschaffen.



Der Holunder blüht Photo Eitel Lange-Elberfeld.

Wanderzeit! Mit dem blühenden Holunder ist der Sommer ins Land gezogen, und das weiße Andreaskreuz am Brückenmäuerchen auf unserem Bilde wird jetzt für alle Wanderlustigen der stumme Führer zu den Schönheiten der Heimat.

Marienheide

Der Name „Marienheide" klingt den Ohren der Wuppertaler lieblich und lockend.

Hinter diesem Klang verbirgt sich etwas von einem holden Wunder, das da wenige Stunden vor den Toren der Großstadt aufblüht: deutsche Landschaft, schön wie nur irgendwo, träumerisch-weich und mannhaft-stark, süßer Duft der Wiesen und herber Wind, der über welllige Hügel läuft und im Laub tausendjähriger Linden rauscht; tiefer dunkler Forst, Stamm bei Stamm wie Recken, und helles, smaragdenes Tal, aus dessen Grund Glockenton über die friedevolle Welt Marienheides zieht, daß Unrast und Qual vom Städter abfallen, wie graues Gewölk vor dem jungen Tag weichen muß.

Die hohen, uralten Fichten, Schwestern des Schwarzwaldes, begleiten den Wanderer, der von Gogarten im Nordwesten der Bürgermeisterei — 53 Ortschaften schließt sie in ihren Kreis ein — zur Lingesesperre strebt.

Wie ein silberner Pfeil liegt dies Wasserparadies vor der Höhe des Moosberges. Hoch wölbt sich der Raum, Wolken mit weißer Federbrust segeln in der Sonntagsfrühe zum Sauerland hinüber, und unten im sanften Sattel zwischen Wüllenberg und Scharderberg streckt sich wohlig Marienheide.

Im Baumhof am Ostrand des Ortes wird das Gemäuer des Dominikanerklosters sichtbar, überragt vom Dachreiterlein der Kirche, deren Chor köstliches Schnitzwerk birgt: das schönste Chorgestühl Rheinlands, warm angebräunt vom Alter, und mit phantastischen Fratzen und Fabelwesen an Armlehnen und Miserikordien geschmückt. Der fröhliche Sinn des Meisters aus spätgotischer Zeit verrät Laune, Grazie und maßvolle Freiheit, die zu der Ueppigkeit des barocken Hochaltars die reichsten Gegensätze schafft.

Aber wir wandern auf unserer Höhe weiter. Immer am Norduser der Lingesesperre entlang, die sich alsbald mit Leichtathleten, Badenixen, Paddlern und „Sonnenbrüdern" bevölkert. Das ist ein buntes Tun und Treiben, das sich unter stiller Duldung der Behörden entwickelte. Die geplagte Behörde mußte gute Miene zum — in ihren Augen — bösen Spiel machen.

An der Bruchersperre am Gerwersbagen, deren blinkender Spiegel von der Höhe zwischen Linge und Griemeringhausen den Wanderer blendet, hat sich der Luft-, Licht- und Wasserhunger der Großstädter ebenfalls ein monumentales Planschetarium ausgesucht, wie es schöner nicht gedacht werden kann. Werden die oberbergischen Talsperren für den Wassersport endlich freigegeben — die Verkehrsverbände kämpfen zäh und verbissen darum —, so ist das Wort berechtigt: Marienheides Zukunft liegt auf dem Wasser!

Und sonst? Ach, man wird nicht fertig mit Aufzählen der Herrlichkeiten. Wir vergaßen die Wupperquelle, die strohgedeckten Altsachsen-Häuser, die Schlösser Gimborn und Listringhausen, das eine märchenhaft-idyllisch, das andere sachlich-nüchtern, wir müßten von Fernsichten ohne Zahl berichten — aber geht, schaut selbst: „eine Sonntagskarte dritter Marienheide!" — — und ihr habt für eine ganze Woche Lebensmut.

Elfriedenhöhe
In der Rosenblüte, einzig dieser Art im Wuppertal.
Täglich Kaffee-Restauration Eigene Bäckerei Spezialität Bauernplatz z1461
Von Wichlingh. Markt (Linie 2) oder Haus Eynern (Autob. Barmen—Bochum) Weiherstr. (Talbahn) 15 Min. Von 7 Min. Große schattige Gartenanlage mit Turn- und Spielgeräten. — 300 Pers. f. Glasveranda. — Gesellsch.-Räume mit Piano. — Autopark. — ff. Waldschloß-Bräu. Bes. Ewald Best Tel. 532 79

Deutscher Kaiser Cronenfeld
Samstag den 27. und Sonntag den 28. Juni sowie die folgenden Samstage und Sonntage bis auf weiteres, ab nachm. 5 Uhr bis abends 11 Uhr, Gastspiel der weltberühmten
Tscherkessen-Truppe Ukraine
Chor- und Solo-Gesänge, Künstler-Konzert-Jazz und Balalaika-Musik mit Tanzeinlagen. d2508
Es ladet freundl. ein Hugo Mees.

Schützenhof / Berghausen bei Schwelm
Tel. Schwelm 2502
Waldrest. altberg. Stils. Ia Kaffee u. berg. Art. Preisw. Fremd. Pens. u. Woch.-Ende. Für Vereine u. Gesellsch. empfohl. Mittwochs u. Sonntags Konzert u. Tanz
Autobuslin. 4 v. Schwelm od. vom Bahnhof 15 Minuten zu Fuß z1457

Talsperre Diepental
versäumen Sie nicht zu besuchen.
Station Pattscheid. Sonntagskarten.

Ausflugslokal und Erholungsstätte größten Stils.
z1455

Restaurant zur Ronsdorfer Talsperre
Inhaber: Hugo Lücke. z1466
Beliebt. Ausflugsort d. Berg. Landes. Mittwochs u. Samstags für Vereine u. Gesellsch. bestens empfohlen. Sonntags Tanzkränzchen. Neue Radionnl.

Bad Neuenahr
Wochenend m Palast-Hotel
Zeitgem. Preise, erstkl. Verpfl. Nachm. Tanztee. Abends Hausball. Kleines Wochenend Mk. 10.—, großes Mk. 16.—
Für Kurbenutzung von Mk. 8.- an bei bester Verpflegung streng den ärztlichen Verordnungen entsprechend.

Privat-Pension Haus Grötzenberg Post Winterborn
Tel. Nümbrecht 62.
Kep am Tannenw.. Zimm. mit fl. Wass. Bad i. H., Strandbad 5 Minut. entf. Vorz. Verpfl. 4 Mahlz 4.- evtl. Diätküche z138

Für Sommerfrischl.! Gute Erholungsstätte mit u. ob. Pension. Honsbera 24, bei Krawinkelbrücke 5 Min. v. d. Wupper. 15 Min. v. Uellebad. Fr. A. Radermacher.

Café Luhne, Luhnermühle z134
an d. Verkehrsstr. Radevormw.-Dahlhs. (Wpp.), 7 Min. unterh. das herrl. Uelfebad gel., neu erbt., schö. Gart. u. Gesellsch.-R. Samst. u. Sonnt. berg. Kaffee mit Waff. u. Reis, ff. Liköre sow. sämtl. alkoh. fr. Getr. (Parken.) Bei größ. Ver. usw. erbitte Anm. Fernspr. Radevormw. 127. Wilh. Luhne.

Bacharach Rhein Haus Sonnenhöhe, a. Bergbang gel.
Fliegetwiese, herrl. Rheinblick, ruh. Lage. Erholungsbed. sind. angen. Aufenth., auch Dauermieter. Preis billigst nach Vereinb.

Dechenhöhle
(Sommer und Winter täglich geöffnet), des Sauerlandes Zauberreich. Am Eingang zur Tropfsteinhöhle. Bahnhofsgaststätte mit Räumen für Gesellschaften, Schulen und Vereine. Anerkannt gute Kaffeewirtschaft und Küche. — Prospekte durch den Bahnhofswirt L. J. Schellhoff. z968



182

Täglich **90000** Auflage weist der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal auf.

Wenn Sie Ihre Ausflüge nach Benrath a. Rhein machen, dann besuchen Sie bitte das z1540
Schützenhaus Restr. zum Grunewald Benrath am Rh. Paulsmühlenstr. 36.
Größtes Gartenlokal a. Platze. Groß. Saal. Kegelbahn. Hochschießstände. Scheibenbahn mit Schützenwiese u. Autopark. Preisw., gute Küche. Andreas-Bräu Hagen-Haspe. Fernspr. Düssld. 25522. Inh. Bürgerschützenhaus-Ges. zum Grunewald mbH.

Burgwirtschaftsbetriebe Ulmer Sammel-Nummer 28351 Dortmund
Hohensyburg
in seiner Art größtes und vornehmstes Unternehmen Westfalens
Unstreitbar schönste Fernsicht i. Westdeutschland

Rest. „Krebsögersteg" Inhaber: Eugen Barth.
Aeltestes und bekanntes Ausflugslokal des Berg. Landes. — Eigene Bäckerei und Konditorei. — Gr. Saal. Ges.-Zimmer, schatt. Gart. Für Vereine u. Gesellsch. best. empfohlen. z1441

Besuchen Sie das altbergische, historische z131
Hückeswagen
mit seiner herrlichen, waldreichen Umgebung!

Hotel zur Krone, Tel. 26. Ges.-Zimmer, Gr. Saal.	Gasthof Fr. Hebbinghaus. Tel. 134. Pens. v. 4.— an.
Hotel Beielstein, Tel. 8. Garage, Pension.	Gasthof Bornefeld. Tel. 215. Pension, Fremdenzimmer.
Caférest. Carl Selbach, Tel. 74. Pension.	Gastw. W. Knautz, Tl. 207. Pension. Preisw. Verpfleg.
Rest. Füting. Tel. 219. Pension RM. 4.—.	B. Hartmann. Gart'wirtsch., Pens. Tel. 152. B'kegelb., Saal.
Priv.-Pens. Lamafuss, Marktstr. 9. Preiswerte Unterkunft.	Führer von Hückeswagen mit Wanderkarte! Auskunft: Verkehrs-Verein.

Besuchen Sie Ülfebad Radevormwald
das herrlich gelegene, in Bade- u. Wirtschaftsbetrieb vollständig renovierte und erweiterte
Badestrand — Strandterrassen — Rudersport — Wasserrutschbahn — Wald — Spielplatz — Lohnende Spaziergänge von Remlingrade, Dahlersiu, Bergerhof, Radevormwalde — Sonntagskarten — z1441
Neue Inhaber Restaurant: E. Trompeter, Bad: Gebr. Knyrim.

Witten **Parkhaus Hohenstein**
Das Paradies des Ruhrtals
Inmitten der herrl. Hohenstein-Waldungen. 600 Morgen Park, unmittelbar a. d. Freilichtbühne. — Herrliche Terrassen, große Säle und Gesellschaftszimmer.
Mit größter Sorgfalt geführte Küche.
Mittwochs u. Sonntags: Konzerte.
20 Min. v. Bahnhof Witten West Autobusverkehr.
Sonntagskarten. Platz für 300 Wagen. Ruf 1003. z1231

Stein und Goethe.

Von Ernst Moritz Arndt.

In seinem Buche „Wanderungen und Wandelungen mit dem Freiherrn vom Stein" schildert Ernst Moritz Arndt auch das Zusammentreffen Steins mit Goethe und schreibt:

Im Sommer des Jahres 1815 kam Stein nicht lange vor seiner zweiten Fahrt nach Paris in Köln an, wo ich damals saß. Er schickte einen Bedienten, ich möge nach dem Dom kommen, wo ich ihn finden werde. Da kam auch sein Adjutant Eichhorn eben frisch aus Berlin auf einen Morgengruß zu mir, im Begriff nach Paris weiterzugehen, wo er als des preußischen Ministers Freiherrn Altenstein Adjutant wirken sollte. Altenstein nämlich war als ein sehr wissenschaftlicher Mann dem Staatskanzler besonders empfohlen, um aus der großen französisch-napoleonischen Löwenhöhle Paris den Raub deutscher Denkmäler, Bibliotheken, Urkunden usw. wieder herauszuholen, ein Diebsraub, welchen das erste, gebildetste Volk Europas, wie es sich immer betitelt, mit der schamlosesten Habgier aus allen Ländern zusammengeschleppt hatte. Ich sagte ihm: Stein ist da, wir finden ihn im Dom — und wir gingen flugs dahin. Er begrüßte uns auf das allerfreundlichste — und wen erblickten wir nicht weit von ihm? Da stand der neben ihm größte Deutsche des neunzehnten Jahrhunderts, Wolfgang Goethe, sich das Dombild betrachtend. Und Stein zu uns: „Lieben Kinder, still! still! Nur nichts Politisches! Das mag er nicht; wir können ihn da freilich nicht loben, aber er ist doch zu groß." Wunderbar gingen die beiden deutschen Großen hier nebeneinander her, wie mit einer gegenseitigen Ehrfurcht; so war es auch im Gasthaus am Teetisch, wo Goethe sich meistens sehr schweigsam hielt und sich früh auf sein Zimmer zurückzog.

Wie waren die beiden zusammengekommen? Wie dann miteinander nach Köln gekommen? Goethe hatte seine Vaterstadt und einige alte Genossenschaft und Freundschaft wieder einmal besucht. Da hatte ihn sein Herz gefaßt, und er hatte sich wieder das Herz gefaßt, die Pfade, auf welchen seine lustige, genialste Jugend sich ergangen und getummelt hatte, die Pfade, welche bei Wetzlar an der Lahn und durch ihre schönen Täler nach Nassau, Koblenz, Ehrenbreitstein und Valendar hinlaufen, noch einmal wieder zu durchwandeln. Da vernimmt Stein in seinem Schlosse die Nachricht, Goethe ist in Nassau im „Löwen" abgestiegen. Er flugs in den Löwen und holt und zwingt den Sträubigen in sein Schloß hinein. Da nun Goethe einen Ausflug nach Köln vorhat, so läßt Stein seinen Wurstwagen vorspannen, und sie rollen zusammen den Rhein bis nach Köln hinunter.

Wie Stein starb.

Von Ricarda Huch.

In dem Sterbenden noch waren die leitenden Ideen, für die er sein Leben lang gekämpft hatte, lebendig.

Stein starb am 28. Juni 1831, nachdem er bei klarem Bewußtsein von seiner Umgebung Abschied genommen und seiner Ueberzeugung Ausdruck gegeben hatte, daß zwischen den Toten und den Lebenden eine ewige Gemeinschaft bestehe. Seiner Bestimmung gemäß wurde die Hülle des Toten von Kappenberg nach Nassau getragen, um in der Familiengruft beigesetzt zu werden. Feierlich zogen ihn die schwarz geschmückten Pferde den langen Weg, den er oft als energisch Lebendiger gemacht hatte, von einem Dorfe zum anderen empfangen und begleitet. Die Nahestehenden und dankbare Arme empfanden den Verlust, nicht die Nation, nachdem sie ihn schon aus ihrem Herzen verloren hatte. Wie anders bewegte ein Jahr später Goethes Tod! Und doch, was für ein treuer, unbeirrbarer, hilfreicher Führer war er gewesen, der ungekrönte Kaiser, der Hüter der Seele seines Volkes! Erst im Jahre 1857 faßte man in Westfalen den Plan, einen Steinturm auf dem Kaisberge bei Herdecke zu errichten, welche Ehrung des großen Mannes zugleich eine Demonstration gegen die Junkerpartei bedeuten sollte. Dem öffentlichen Aufruf, der zur Beteiligung einlud, stellte Fritz Harkort die wundervollen Verse Arndts voran:

Der Gewaltigste war in des Vaterlandes Marken,
Der Stärkste, der unzerbrechliche Stein.
So lange klinget von deutschen Lippen Gesang,
Wird klingen des mächtigen Namens Klang.

Ein Dreimarkstück als Freiherr-vom-Stein-Gedenkmünze.



Die Staatliche Münze hat zum 100. Todestag des Freiherrn vom Stein eine Dreimarkmünze prägen lassen, welche die Inschrift trägt: „Ich habe nur ein Vaterland, und das heißt Deutschland".

Dichter als Maler und Zeichner.

Eine Ausstellung in Heidelberg.

Am 28. Juni wird in den Räumen des Heidelberger Kunstvereins eine Ausstellung „Dichter als Maler und Zeichner" eröffnet, die bis Ende August dauern wird. An zahlreichen Gemälden und Zeichnungen bedeutender deutscher Dichter wird man hier feststellen können, daß viele berühmte Männer der Feder auch den Pinsel und den Zeichenstift zu führen wußten. So werden u. a. von Goethe Handzeichnungen aus den Beständen des Weimarer Nationalmuseums zu sehen sein. Auch Paul Heyse, Wilhelm Busch und Wilhelm Raabe wird man hier als Maler kennen lernen. Ein Gemälde des großen Romantikers E. T. A. Hoffmann, das erst vor kurzem in Privatbesitz entdeckt wurde und das das einzige erhaltene Gemälde des Dichters ist, wird in einem besonderen „Hoffmann-Zimmer" zu sehen sein. Von den Dichtern der Gegenwart sind Gerhart Hauptmann, Fritz von Unruh, Hermann Hesse, Ernst Barlach und Hermann Burte vertreten.

WG. Absage des Wiener Männergesangvereins. Der Wiener Männergesangverein hat im Zusammenhang mit der schlechten wirtschaftlichen Lage Oesterreichs und Deutschlands seine Teilnahme an der Nürnberger Sängerwoche abgesagt, bei der er eine viersätzige Chorsuite mit Streichorchester von Rich. Widenhauser zum Vortrag bringen wollte. Der Nürnberger Lehrergesangverein wird für die Wiener Sänger in die Bresche springen, deren Fernbleiben von Nürnberg lebhaft bedauert wird, zumal man mit einem eigenen Konzert des Wiener Männergesangvereins gerechnet hatte.

Gefängnis wegen Beihilfe zum Mord.

Urteil im Röntgenthaler Prozeß.

Berlin, 25. Juni. (Drahtb.) Im Prozeß wegen der politischen Bluttat in Röntgental bei Berlin verurteilte das Schwurgericht III wegen Beihilfe zum vollendeten und versuchten Mord den 19jährigen Willi Rettich zu drei Jahren einem Monat und den 17jährigen Alfred Schulz unter Zugrundelegung des Jugendgerichtsgesetzes zu zwei Jahren Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Die Hauptverhandlung, so heißt es in der Begründung, habe ergeben, daß die flüchtigen Haupttäter in der Absicht, Nationalsozialisten zu erschießen, die tödlichen Schüsse auf die Gäste des Lokales „Edelweiß" abgegeben hatten, und daß die Angeklagten ihnen hierzu Beihilfe geleistet hätten.

Der längste Zaun der Welt

und ausgerechnet für Kaninchen.

Ein Drahtzaun von über 1800 Kilometer Länge zieht sich durch das westliche Australien. Das ist nicht etwa, wie man vielleicht glauben möchte, eine Grenzmarke, die zwei Reiche voneinander scheidet, auch kein Hindernis, um Herden von Vieh von dem Ueberschreiten ihrer Weiden abzuhalten, sondern es ist ein Kaninchenzaun, zu dem Zweck angelegt, um die Farmer in diesem Teil der Welt und ihre Ernten vor der Ueberflutung durch die Nagetiere zu schützen. Der Zaun besteht aus starkem, feinmaschigem Draht und ist an der Spitze mit Stacheldraht versehen; er ist zwei Meter hoch, um den Kaninchen das Hinüberspringen unmöglich zu machen. Bekanntlich hat sich dieses Tier in Australien zu einer furchtbaren Landplage entwickelt. In Zeiten der Dürre versuchen Hunderttausende von Kaninchen nach Gebieten auszuwandern, wo es Wasser und Pflanzen in Menge gibt; sie ziehen in Riesenarmeen durch das Land, und wo sie einfallen, vernichten sie die ganze Vegetation. Die Nager rennen, wenn sie an dem Zaun angelangt sind, wie wahnsinnig hin und her, bis sie erschöpft und verhungert liegen bleiben. Die Leichen türmen sich manchmal an dem Zaun über eine Strecke von 80 Kilometer auf. Trotz dieser hohen Todesziffer ist aber an eine Ausrottung der Pest nicht zu denken, denn für Hunderttausende, die sterben, werden Hunderttausende geboren, und jedes weibliche Kaninchen gibt jede neun Wochen vier bis sieben Jungen das Leben, während ihre Töchter mit Regelmäßigkeit im Alter von neun Wochen dieselbe Fruchtbarkeit entwickeln. Im westlichen Australien sind mehr als 3000 Kilometer solcher Kaninchenzäune mit einem Kostenaufwand von acht Millionen Mark errichtet. Berittene Wachen reiten beständig an den Zäunen hin, um sie „kaninenfest" zu erhalten und das Herannahen von solchen Wanderheeren zu beobachten.

Sonntag den 28. Juni **Große Rassehundeschau** von Hunden aller Rassen im Bergischen Haus, Neue Hardt, W.-Elberfeld. Einlaß 9 Uhr vormittags. k4503 Hunde können von 9-11 Uhr noch gemeldet werden.

Sie haben noch Zeit bis Montag! Dann Schluß der g114 **Brasilianer** im **Salamander.** Anfang 8.15 Uhr. — Kleine Preise.

Metallbett m. a. Woll-Aufl. 41 Mk. Neu's Kaufhaus, Gr. Friedrichstr. 32 b. Tor 1 8

Wollen Sie billiges Geld für Neubau? für Hauskauf? für Umschuldung? usw. Zinslos! Unkündb.! Eigenheim-Gesellsch. „Vaterhort", Essen, Dreilindenstraße 59.

Keine andere Reklame ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige

Park-Restaurant **Barmer Luftkurhaus (Toelleturm)** Samstag den 27. Juni 1931, abends 8 Uhr. **Konzert und Tanz** verbunden mit großem **Höhenfeuerwerk** verstärktes Orchester. Die Abbrennung erfolgt bestimmt! 180h



Die Luftfahrt gewinnt von Jahr zu Jahr mehr Freunde; sie ist auf dem besten Wege volkstümlich zu werden. Die gleiche Erscheinung können Sie bei den kleinen Anzeigen feststellen, besonders der kleine Anzeigenteil des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal gewinnt von Jahr zu Jahr mehr an Bedeutung. Wir haben für unsere vielen Bezieher und Geschäftsfreunde eine Einrichtung für Annahme der Anzeigen geschaffen in der Form, daß sie auch telephonisch ihre Anzeigen aufgeben können, und zwar durch unsere Telephonische Anzeigenannahme. Sie erreichen die T. A. täglich von 8 bis 19 Uhr unter Sammelnummer 21701 Bitte, denken Sie daran, wenn Sie irgend etwas zu verkaufen haben, etwas kaufen wollen oder sonstige Wünsche haben. Annahmeschluß für die nächste Ausgabe 19 Uhr.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Auflage 90000 Exemplare.

Ott's Biertunnel u. Restaurant **Preisabbau** Empfehle hiermit meine gut gepflegten Bremmeschen Biere
Großes 8/20 Bremme Export 32 ₰
kleines 4/20 Bremme Export 18 ₰
Großes 8/20 Bremme Pilsner 36 ₰
kleines 4/20 Bremme Pilsner 23 ₰
Ferner: Warme und kalte Speisen billiger, den heutigen Zeitverhältnissen entsprechend. Um zahlreichen Besuch bittet: W. Ott. g190

Berichtigung. In der gestrigen Anzeige (25. 6.) „Hähnchen-Essen bei Croci" muß es heißen: „In 9 Tagen verabreichten wir an 1293 zufriedene Gäste 1293 Hähnchen. Der Umsatz hat sich mit dem gestrigen Tage auf 1413 gesteigert." 52h

Wer kauft Waldbeeren täglich frisch franko dort Karte gen. Heinr. Schmitz Marienheide, Tel. 69.

90307 Exemplare ist die geprüfte Durchschnitts-Auflage des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal für —930

6.000.000 KRANKHEITSKEIME AUF EINER FLIEGE! 5906



Fliegen verbreiten die Krankheitskeime von Typhus, Kinderdurchfall, Scharlach und anderen gefährlichen Krankheiten. Fliegen nisten auf Unrat und Dunghaufen und übertragen Krankheitserreger auf die menschliche Nahrung. Schützen Sie sich gegen die Fliegen durch Zerstäuben von Flit.

Flit vernichtet Fliegen, Mücken, Schnaken, Flöhe, Ameisen, Motten, Bettwanzen, Schaben und deren Eier. Flit-Zerstäubung ist für Insekten tödlich, für Menschen jedoch unschädlich. Bequem anzuwenden, fleckt nicht. Verwechseln Sie Flit nicht mit anderen Insektenvertilgungsmitteln.



Zerstäubt **FLIT** *Nur echt in der gelben Packung mit schwarzem Band.*

Stellen-Angebote

Wir suchen für unsere 6642a
Etiketten-Weberei
einen mit allen technischen und kaufmännischen Kenntnissen vertrauten Herrn, der auch im Verkehr mit der Kundschaft gebildet sein muß, als
Betriebsleiter.
Es kommen nur Persönlichkeiten in Frage, die einem größeren Betrieb vorstehen und erstklassige Zeugnisse und Referenzen aufweisen können. Angeb. unter B 300 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57.

Zu einer öffentlichen Sammlung werden für Samstag und Sonntag, den 27. und 28. Juni 1931 mehrere
geeignete Damen und Herren
gesucht. — Meldung am Samstag, dem 27. Juni 1931, von 9—10 Uhr vorm., im Hotel Turmhof, E., Ecke Kirch- und Burgstraße. — Polizeil. Anmeldung ist mitzubringen. o686

Tücht. i. Kohl.eingef. Kohlenreisender sof. ges. Ang. E5822 Gst.*

Jg. pflichtir., unverh.
Kommis
hauptsächl. f. prakt. Lagerarbeit u. auch für Kontorarbeit v. Chemikal.-Großhdlg. ges. Angeb. mit Gehaltsanspruch. unter B 3661 Barmen. †

Tücht. 6660a
Zeichner und Propagandist
(Akquisiteur) zu vorteilh. Beding. f. mod. Werbe-Drucksachen sof. ges. Angeb. unt. B 3971 an die Gst. Barm., Neuerweg 57

Pianist
m. Harm. f. Sonnt. ges. Ang. mit Preis E 5795 an Geschft. *

Tüchtiger Herrenfriseur,
nicht über 24 Jahre, mit tadellos. Umg.-Form., w. das Ondulier. u. Dauerw. erl. will, b. fr. Stat. u. Kassen gegen wöchtl. Taschengeld z. 15. 7. ges. Ang. m. Zeugn. an Damen- u. Herr.-Sal. Heinz Badberg, Halver i. W. b2769

Suche Stelle z. Putzen und Bügeln in Vohwinkel. Angebote u. V 284 an die Filiale d. Bl. Vohwinkel. *

Jg. Frau f. Putzst. für vorm. Ang. u. E 5732 an Geschft.*

Arbeits-Gesuche

Fachm. tap. u. str. Decke St. 10 RM. Ia Arb.* Ang. E 5713 Gschft.

Teilhaber Vertreter

Gut eingeführter Kartonnagen- u. Druckerei-Betrieb sucht tätigen
Teilhaber
mit 6—7000 Mark Einlage. Selb. muß im Sehen u. Druck gut bewandert sein. Ang. E 5736 Gst.

Jg. Mann sucht Beteilig. od. Anstell. b. Einlage von 1000 b. 2000 Mk. Ang. unt. B 301 Barmen. †

Für den Vertrieb einer a75
bekannten Bauisolierplatte
wird tüchtiger
Provisions-Vertreter
am liebsten Baufachmann, der bei Behörden, Architekten und Baugeschäften gut eingeführt ist, für Wuppertal und Umgebung gesucht. — Angebote unter K. V. 2260 bei Rudolf Mosse, Köln.

Erfahrener Kaltschlagpresser
für Nieten und Schraubenbolzen, der ganz selbständig arbeiten kann, wird für dauernde Arbeit gesucht. Angeb. unter E 1934 an die Gesch. b2774

Leistungsfähige, altbekannte Spezial-Fabrik für Arbeitszeit-Kontroll-Apparate aller Art u. elektrische Uhren sucht für Wuppertal einen a375
Platzvertreter
bei hoher Provision u. Unterstützung durch Generalvertreter. Herren, die bei der in Frage kommenden Abnehmerschaft gut eingeführt sind, wollen Bewerbungen mit Lichtbild einsenden u. M 3830 a. Riese & Kraemer, Annoncen-Expedition, Berlin-Schöneberg.

Suche für sof. einen selbständigen b2773
Bäcker- u. Konditorgehilfen
Karl Kallisch, Koblenz, Rheinstraße 28.

Ordentlicher 6661a
Laufbursche,
nicht über 18 J., gs. Fleckner, Barm., Wupperstraße 17

Kräft. Junge als
Lehrling
sof. ges. Fr. Nölle, Schmiede, Autowerkstatt, Hiddinghausen, V. Haßlinghaus. f120

Lehrling
für größeres Möbelhaus m. gut. Schulbildung z. 1. 7. ges. Selbstgeschr. Angeb. umgeh. erb. E 5683 an die Geschft. a456

Sauberer, fleißiger Junge als 1309
Bäcker- und Kondit.-Lehrling
ges. Angeb. u. R 424 an d. Fil. Remscheid, Bismarckstraße 35.

Weibliche

Privatreisende,
Damen u. Herren, z. Verkauf eines tägl. Bedarfsartikels ges. Vorzustell. Samstag von 10—1 und 3—6 Uhr: Elberf., Kleeblatt 59, I. f4506

Junge, hübsche
Gesellsch.-Damen
für ein bess. Weinrestaurant gesucht. * Ang. u. E 5785 Gst.

Zum 1. Juli tücht.
Servierfräulein
mit Ia Refer. ges. Konditorei u. Café Höfer, Barmen, Wupperstr. 13. r1272

r1268 **Wäsche- u. Kleidernäherin**
findet Stellung in Manufakturw.-Gsch. Ang. B 3920 Barm.

Lehrmädchen f. Friseurgeschäft ges., am best. von ausw. üb 16 Jahre. — Frau Klauke, Barmen, Gewerbeschulstr. 26†

Saub. Mädchen für Hausarbeit
vormitt. ges. Gute Zeugn. über bisher. Tätigkeit oder beste Empfehl. verlangt. * W.-Elberf., Katernbergerstraße 138.

*Nach Bacharach Rh. Mädch., w. koch., Hs.-Arb. u. bedien. k., z. Aush. etwa 3—4 W. sof. ges. Zgn.-Abschr. erb. Thielens, Bacharach, Sonnenhöhe

Tücht. ehrl. Mädch.
für Geschäftsh., Metzgerei, sofort gesucht. Nähkenntnisse erw. * Ang. E 5740 Gschft.

Stellen-Gesuche

Langjähr. Vorarbeiter in Dreh. u. Schlosserei sucht Stell., perfekt in Auto- und Maschinenschlosserei. Ang. u. B 3963 an die Gesch. Barmen.†

Zuverlässiger, echt deutscher b690
Chauffeur,
mit sämtl. Reparaturen vertr., ehemal. Flugzeugführer, bd. Stillegung des Betriebes arbeitsl. geworden, sucht Dauerstellung bei lebensfähiger Firma, am lbst. auf Lieferwag. Ia Zeugn. Kaution kann gestellt werden. Angeb. unt. E 1931 an Geschft. d. Bl.

Tüchtiger, strebsam.
Kondit.-Gehilfe
sucht für sof. Stell., evtl. gemischten Betrieb. Angebote an Karl Böddener, Barmen, Allee 147. — Tel. 559 55. r1270

Suche für m. Sohn, 19 Jahre, intellig. der das Schneiderhandwerk erlernt h. eine Stelle als f47
Volontär.
Ang. u. 6031 an die Filiale Gevelsberg

Weibliche

Jg. Mädchen, 20 J., Lyzeum, Handelssch. bes., Stenogr., 160 S., Schreibmaschine, 3,4/4-Sek.-Anschläge, perf. Englisch, Französisch, etw. Italien., sucht sof. entspr. St. Eil-Ang. u. B 3968 an Gesch. Barmen.†

Fräulein,
18 Jahre, Obersek.-Reife, höh. Schulb., sucht Stell., Büro od Arzt. Ia Zeugnisse.† Ang. B 3912 Barm.

Fräulein
25 Jhr., im Haush u. Nähen perfekt, f. Stelle zum 1. od. 15. Juli. Angeb. unter Nr. 170 an d. Filiale d. Bl. Lennep. f170

Fräulein
gesetzt. Alters, mit Ia Referenz., sucht Wirkungskr. in bess. Hause zur Führung des Haushalts. Ang. E 5797 an Geschft. *

Mädch., 22 J., f. St. f. ½ o. ¾ T. Zeugn. v. Ang. E 5676 Gst. *

Gebild., evgl., älter.
Fräulein,
äußerst zuverläss. u. fleiß., mit gründl. Kenntn. in Haus u. Gart., erfahr. i. Krankenpflege, sucht selbst. Wirkungskrs. Ang. u. E 1935 an die Geschft. b693

Fräulein
in all. Hausarb. erfahr., gute, gr. Erschein., f. per 1. 7. pass. Wirkungskreis, auch in frauenl. Höh. Ang. E 5792 Gst. *

Suche f. m. Tochter, 15 J. alt, welche 1 Jahr d. Handelssch. besucht hat, Lehrstelle auf Büro. Nh. in Geschäftsst. 194 †

24jähr. Mädchen, in aller Hausarbeit bewand., sucht f. sof. od. später Stellung. G. Zeugnisse vorhd. M. Unterberg, B. Langendreer, Weststr. 58†

Christl. Mädchen
sucht Stell. in besser. Haush. Es wird m. auf gute Behandlg. als auf Lohn geseh. Gute Zeugn. Näher. W.-Elberfeld, Karl-Theodorstraße 38. *

Haustochter,
22 J., ev., kinderlb., in all. Hausarb. u. im Näh. erf., f. St. g. Taschengeld in gut. Hs. Ang. u. B 3966 an Gst. Barmen. †

21j., kräft. Mädchen a. Sauerl., kath., i. Haush. erfahr., gute Zgn. vorh., sucht f. od. z. 1. 7. 31 Stell. Näh. Elbf., Kieselstraße 14, 2. Etg. *

Ordentl., tücht. e7
Mädchen
20 J., sucht Stell. in gut bürgerl. Hause. Zgn vorhd. Ang. u S 142 Fil. Schwelm

In Haus und Küche erfahr. älter. b694
Mädchen
sucht für bald Stell. Briefl. Angeb. b. F. Fischer, Berge, Post Vogelsang Burbecke 12

Mädchen,
16½ J., v. ausw., sucht, gest. auf gute Zeugn., Stelle. Ang. an Wilhelmine Böhnert, Wattenscheid-Höntrop, Emilstr. 7.+

Jg. Mädel, 20 J., w. 1 J. d. Koch erl. h., sucht z. 1. Aug. evtl. a. spät. St. als Beiköchin od. Stütze der Hausfrau. Ang. u. E 5786 an Gst.*

Bess. selbst. Mädchen, 26 Jahre, f. Stellg. in ruh. Haushalt v. 1. 7. oder 15. 7. — Ang. an Emmy Braake, Haspe, Steinplatz 12*

Jg. Mädchen f. St. als Köchin o. Stütze, am lbst. i. Privathsh. Netti Grätsch, Bm., Parlamentstr. 1. †

* Junge Frau sucht Putzstelle für ½ oder ¾ Tage. Königs, E., Marienstraße 51. *

Jg. W.-Frau f. Std.- od. Morgenst. Ang. u. E 5787 Gschft. *

Jg. unabh. Frau
sucht Putz- u. Flickstellen. Angeb. unt. E 5734 an Gschft. *

Escho
sucht für sofort 10 Damen zur Bearbeitung der Bezirke Elberfeld-Barmen. Gute Verdienstmöglichkeit. — Angebote an Escho-Versand, A. Schulze, Remscheid-Ehringhausen. f309

Perfekte Köchin
(Alleinköchin)
für sofort gesucht. — Bewerbungen mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen (evtl. persönliche Vorstellung) an b2772 Handelshof Gevelsberg.

Vermietungen

Für größere Bürozwecke
besonders geeignete
schöne helle Etage
(3. Stock) in bester Geschäftslage W.-Elberfelds, bestehend aus 8 Räumen von zusammen ca. 260 qm, zum 1. Oktober dieses Jahres zu vermieten.
Personen- und Lastenaufzug, Zentralheizung.
W. Girardet, W.-Elberfeld,
Walter-Rathenaustraße 50. w176

Laden
a. d. Hauptstr. in Schwelm u. in Barmen zu verm. † Willy Wagener, Schwelm, Ostenstr. 10.

6 Zimm. 1. Et.
mit od. oh. Speich., evtl. mit Heiz., Nähe Anlag. z. 1. 8. B., Gr. Friedrichstr. 57†

Schöne 3-Z.-Wohng (Mansard.), el. Licht, sof. zu verm. Grüne Karte erfordl. Ang B 3969 Gst. Barm.†

Abg. 4-Z.-Etage
m. Mans. i. Mittelp. geleg., sof. zu verm. Gr. Karte erf. Ang. unt. B 303 an die Gesch. Barmen. 6653a

* Abgeschl. 2. Etage, 4 R., an ruh. Leute zu verm. W. Müller, E., Neuenteich 86. *

Fr. 4 Zimm. m. Bad, elektr. Licht, abgeschl. 1. Eta., per 1. 7. zu verm. U.-Barmen, Elberfelderstr. 29, I.*

4 kl. Zimm. 1. Etg. an kl. Fam. zu vm. Elb., Breitestr. 48. *

4 Zimmer in gut bürgl. Hause in der Südstadt an ruhige Leute zu vm. Ang. E 5781 Gst. *

Schöne 3-Z.-Wohn.
1. Etg. geg. 200 M. Umzugsvergüt sofort zu verm. Mon. 35 M. Näh. Geschft. f185*

Mod. 3-Z.-Wohn.
mit einger. Bad in sehr gut. Lage bei preisw. Miete frei an Möbelinteress. abzugeb. Näh. Möbelhaus Wentemius, Bm., Carlstr. 21. 6674a

3-Z.-Wohnung,
in unt. Gesundheitstraße sofort zu vm. Angeb. unt. E 5784 an die Geschft. f4504

3 od. 4 Parta. geg. 1 gr. 1. Etg. Nähe Friedrichstr. zu t. ges.* E., Friedrichsallee 20, I. I.

* 3-Z.-Wohng. Hombüchelerstr. zu verm. Gr. Kart. Zu erfr. E., Humboldtst. 43, Lab

Biete schöne abgeschl. 3-Z.-Wohng. 1. Et. Bel., Bleiche, Südst. Suche 2-3.-W. Süd-o. Südw. Ang. E57289.*

3 sch. Mansard., abg. Haus, Miete 28 Mk. Ang. E 5733 Gst. *

† 2 sch. Z. geg. 2 kl. oder 1 zu tauschen. Engelmann, Barm., Allee 44, 2. Etage.†

2-Zim.-Wohn.
im Dönberg zu vm. Näh. Dönberg, Horatherstr. 164.

2- u. 3-Zimmer-Wohnungen
bei Möbeleinkauf b. zu vermieten. f4511 Möbel-Knölle, Elberf., Nordstr. 45.

2 Zimmer mit grüner Karte zu vm. W.-Vohwinkel, Ulmenstraße 7. *

*Nähe Friedenshain freie 2-Zim.-Wohng., Neb.-Kü., Mans., El., Gas, an ruh. Lte. zu v., 48 M. mon. Mietvorausz. Näh. Gst. f184

1 gr. od. 2 kl. Räu. E., Berlinerstr. 82. *

Partz. m. el. L. u. W. 1. 7. Ang. unter B 3917 Gst. Barm.†

† Heller, trockener
Lagerraum,
70qm, auch f. still. Betrieb, R. Loberbrücke, per 1. 7. zu verm. Näheres Teleph. 569 24.

Lagerraum,
30 qm, zu vermiet. Telephon 538 73.

Remise mit Pferdestall für 2 Pferde, evtl. Autogarage, Barm., Heckinghauser- und Schnurstr.-Ecke, zu v. Ernst Langenstiepen, Gut Löh, Vohwinkel-Land, Tel. 380 32. *

Mietgesuche

Etage, 5 od. 6 Z., od. 5 Z., Bad u. Mans. 1. Okt. i. Ztr. f. ruh. Mieter. Ang. E 5681 Gesch. f4505

Ladenlokal
mit größeren Hinterräumen i. Geschäftszentrum Elberfelds gesucht. — Angebote mit Angabe über Preis und Lage unter E 2854 an die Geschäftsstelle ds. Bl. f4507

Ladenlokal
auf der Königstraße ges. Angebote mit Mietang. u. E 2855 an die Geschft. f4510

Abg. 4-Z.-Wohn. m. Ver. u. Spch. ges.† Ang. B 3835 Barm.

Suche 4-Z.-Wohng., mögl. mit Bad und Ver. Sicher. Mieter. Karte vorhd. Angeb. E 5742 an Geschft. *

Aelt. sol., ruh. Ehep. f. 3 Z. v. 1. 8. 31 o. sp. in anst. H., ev. f. Tausch v. sch. 4-Z.-Eta. in Frage. Ang m. Preis B 880 Fil B., Berlinerstr. 62.†

*Aelt. kinderl. Ehep. f. 3-Zimmer-Wohng. z. 1. 8. ohne Karte. Ang. E 5730 Gschft.

Freie, sonn., 2-, 3- od. 4-Z.-Wohn. mit Küche u. Bad zu 1931 o. Frühj. 1932 in E. ges. Südst., Neubau, Gart. bev. Stadtw. i. g. wb. Ang. E5780 Gst.

Suche in Barmen
4-Z.-Wohn.
mit Bad
zentral gelegen, per 1. 8. 31. Ausführl. Angeb. unt. B 3964 an Gesch. Barmen.†

Aelteres Ehepaar sucht abgeschl. f4480
4-Z.-Wohnung
m. Veranda, 1. od. 2. Etg., auch mit Speicherz. Grüne K. vorh. Angeb. unter E 5704 an Geschft.

Jg. Ehep. f. 1 leer. Zim. Ang. E 5783 Gst. *

Alt. Verf. f. leeres groß. Speicherzimm. Wiese, Elberf., Gesundheitstraße 142a, durchs Tor.

Leeres Z. od. Mb., Mittelpkt. ges. Ang. E 5796 an Gschft. *

Kl. gew. Keller ges. Ang. E 5671 Gst. *

Billige Garage oder sonst. Unterstellungsraum sof. ges. Ang. E 5737 an Geschft. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
* Allestr. 17, III: Einf. frdl. m. Z. f. o. sp.
Alexanderstr. 4, I: Saub. Schlafst. frei.
Alexanderstraße 8: Gute Schlafst. fr. *
Albrechtstr. 9, I., r., Neubau: Sb., sep., gemütl. möbl. Zimmer billig zu vm. *
Albrechtstr. 26, pt.: Möbl. Z. f. Frl. H. od. Ehep. m. Kochg.
Bahnhofstr. 22: Gut möbl., propr. Zim.*
Schön. Z. an Ehep. E., Baustr. 34, I. *
Baustr. 61, I: Frdl. möbl. Z. m. 2 Betten.*
Berlinerstr. 82: Gut möbl. Z. mit elektr. Licht u. Heizung. *
Bleichstr. 5, p. l.: Möbl. Z., elekt. L., Kochg. an H., D. od. Ehep.*
* Bleichstr. 9, part.: Frdl. möbl. Zimm.
Engelnbergst. 15: Sch. sonn. Z. sof. billig zu verm. Freie. *
Engelnbergstr. 32, I. r.: Frdl. möbl. Zim.*
Frangenst. 17a: Möbl. Part.-Z., sep. Eg.*
Friedrichschult. 16, p.: Möbl. Z. zu vm. *
Friedrichst. 32a: M. Z. m. 1 o. 2 B. Eing. b. T.*
Neue Friedrichstr. 23, pt.: Einf. möbl. Mfd.*
Harmoniestr. 15, II: Frdl. möbl. Zim. *
Hardtstr. 96, II: M. Z. Kochgel., a. Frl. 5 Mk.*
Hochstr. 93, I. Tor-Eg.: Saub. Zimm., sep.
Hofaue 45, II: Sonn. W.- u. Schlfz., El., ev. Badegel., sof.
Hombüchelerst. 51, III: G. m. Z. f. a. sof. H. o. D*
Karlst. 52, II: Frdl. möbl. Z. zu vm. *
* Königstr. 264, II: Gut m. Z., sep. Eg.
* Königstr. 170, pt.: Gut möbl. Z., el. L.
Mathildenstr. 2: M. Z. für 1 od. 2 H. *
* Morianstr. 24/26: Einz. u. m. 2 Bett.
* Nordst. 60, I., Ecke Wilhelmst.: So., gr. m. Z., Ehp. o. Frl., f. o. 1. 7.
Paradest. 74, I: Einf. möbl. Zim. zu v. *
Rheinischestr. 59, III: Frdl. möbl. Etagz. od. Mans. b. i. bess., r. H.*
Rommelspütt 1, II. Str.: Sch. m. Z. sof.*
Ronsdorferst. 38, II: Saub. möbl. Zim.*
* Rosenstr. 11, pt.: Sch. möbl. Z., sep. E.
Sellerstr. 34, III: Sch. m. Z. Wo. 6. *
Sonnb. Sonnenbr. 23 M. Z. m. Kchg. W. 4-8*
Südstr. 70, III., L.: Saub. möbl. Zim. *
Wilbergstr. 14, III: Gut möbl. Zimm.
Wolkenburgtreppe 1: M. Z. f. Einzelh. ruh
Wolkenburgst. 20: Sch. mbl. Z., el. L. Grimm.

Wülfingstr. 8: Bess. möbl. W.- u. Schlfz., Tel., Bad, el. Licht, p. 1. 7. 31 zu vm.*

Frdl. möbl. Z., sonn. Lage, Nähe Kobl. * Ang. E 5779 Gschft

* Zu bess. neu. Hse. eleg. W.- u. Schlafz. mit Ver. u. Heizg. a. einz. H., ev. Kochg. Schönstodt, E., Blumenst. 35, I., a. Stadth.

Nähe Landgericht
herrsch. möbl. Etage,
3 od. 4 Zimmer u. Küche, zur allein. Benutz., billigst zu vermiet. durch W. Klawonn, Elberfeld, Morianstraße 34. *

Barmen:
B., Allee 231; 1 od. 2 gr., gut möbl. Z. Tel. 536 47. r1265
B., Dickmannstr. 32: G. m. Z., el. L. †
† B., Ehrenstr. 3: Gut möbl. Partz.
B., Fischertalerst. 46, II. Frdl. möbl. Zimm. sof. od. 1. 7. 31. †
B., Fischertalerstr. 79, III: G. möbl. Z., sep. E., Kchg., Wass., i. sch. La., sonn., N. Ztr. u. B. A. †
B., Gasstr. 16, III, L.: Frdl. möbl. Z., sep. Eg.†
B., Gasstr. 48, III: G. möbl. Z., wöch. 6 M.†
B., Heckinghauserst. 43. G. möbl. Zimm. †
B., Höhnestr. 25, p.: Frdl. m. Z. an berufst. D. m. Pens. u. Fam.-Anschl. 1. 7. †
B., Leimbacherst. 17, I Möbl. Z. mit El. u. Kochgelegenh. bill. †
B., Parlamentst. 2, I: Gut m. Z. i. b. Hse. †
B., Schalbrückenstr. 4, II: Frdl. m. Z. bill. †
B., Schafbrückenst. 3, II. Gut möbl. Zimm. †
B., Unterdörnerst. 118, I: Gut möbl., sonn. Z. mit 1 o. 2 Bett., el. L. u. Badbenut. für sof. oder 1. 7.†
B., Wertherstr. 89, I, b. Lev: S. gut möbl. Z. m. elektr. Licht sof.+
† B., Wertherstr. 26: Frdl. möbl. Zimm. m. Heiz. u. el. Licht.
B., Zeughausst. 19, II: Sep. Zimm. zu v.†

Möbl. Schlafzimm. u. Küche m. Veranda, sep. Eing. 1. Etg., f. RM. 40 v. Mon. Ang. unt. B 559 an Gesch. Barmen. 5699

Gesuche

*Kaufmann sucht z. 1. Juli in Elberfeld
möbl. Zimmer,
mögl. mit Bad, jed. nicht Beding. Angeb an Adolf Seeliger, Köln-Ehrenfeld, Ehrenfeldgürtel 149

Möbl. Mansardenz. mit Kochgel. gesucht. Ang. E 5678 Gsch.*

Junger Schwede sucht zum 1. 7. r20
möbl. Zimmer
ohne oder mit Pension Nähe Friedenshain. R. Belzer, W.-Cronenberg.

*Eins. möbl. Zimm. in Vohw. ges. Ang. u. V 283 Fil. Vohwinkel

Geldmarkt

Hypothek
2600 Mk., günstig zu verkaufen. Angeb. u. B 3941 Gst. Barm. †

11 000.— RM. als 1. Hyp. z. Ablösung f. sof. od. sp. auf Geschäftshaus gesucht. Ang. unter E 5677 an Geschft.*

Mark 150.— geg. Sicherh. u. spät. Einst. v. Selbstg. gs. Ang. E 5731 Gst. *

Heirats-Gesuche

Wwr., Beamt., ev., Mitte 40er, sucht d. Bekscht. mit ein. ev., christl. u. naturlieb. Dame. Kein Bubi, mgl. v. Lande. Selb. muß mir e. gute u. häusl. Frau u. den Kind. e. liebe Mutter sein. Nur ernstgem. Briefe mit Bild u. B 3915 an die Gst. Barmen. †

Vermischte Anzeigen

Geiger, K. J. Tromp., Schlagz. frei. Elb., Tel. 257 66. *

Vermögenssteuer-Erklärungen
i. sehr wichtig. Auf. von behördl. zugel. Fachm. b. mäß. Honorar. Schließf. 216, W.-Barmen 1. †

Die
Arminia Kreditschutzgesellschaft
mit ihren 90 Geschäftsstellen und Tausenden von Vertrauensleuten übernimmt für ganz Deutschland zum neusystematischen und individuellen Einzug
Außenstände
jegl. Art, insbesondere überfällige, dubiose und selbst ausgeklagte Forderungen. Mit Erfolgsnachweisen und Referenzen sowie unverbindlichen Angeboten stehen wir zur Verfügung.
Geschäftsstellen Wuppertal:
Elberfeld: Bankstr. 10, Telefon 202 32 | Barmen: Rauentalerstr. 61, Telefon 549 94

Dauerwellen od. Elektr. billig
mit mod. Apparaten in mod. Salons, 6 Kabinen, Fachm. Beratung mögl. vorh. Anmeld. Der weit. Weg lohnt sich. Salon Bergmann, W.-B.-Rittb., Schwarzbachstr. 179. Endstation d. Talbahn. Tel. 59352
100 qm Geschäftsräume.

Rasiermesser

Scheren u. Messer aller Art
schleift g131
gut und schnell
Fachgeschäft
Lütters,
W.-Elberfeld,
Turmhof 4.

Zigarren- u. Zigarettenverk.
sowie Toiletten zum Kreiskrieger-Verbandsfest am 11. u. 12. Juli in Vohwinkel zu vergeben. — Page, Düsseldorf, Kirchfeldst. 97. b2771

Rasiermesser
schärfen u. abziehen 50 Pfg. E. Mendel, Elberf., Neustr. 6. *

Autotransporte bill. Umzüge billig Telephon 577 01. †

Schön. 7-Sitzer
für Sonntag frei. Anruf 240 28. *

Autopflege
u. waschen gratis. Ang. unter B 3914 Gst. Barmen. 6657a

Auto-Vermietg.
Ang. Bölling, Telephon 622 93.

Eiltransporte.
Teleph. 583 73. 25 d

Habe Lieferauto für Gesellschaftsfahrten frei. Tel. 58373. 25 d

7-Sitzer-Limousine frei. Tel. 235 72.

Eleg. Limousine an
Selbstfahrer
zu vermieten † Telephon 576 95.

Eiltransporte, Std. 4 2.80 Tel. 60554. 331 d

Eiltransporte, 1½ T. bill. B. Tel. 56801 38 d

253 77
Privat-Autovermiet. auch tageweise, Std. 2.50 Mk., km 20 Pfg.

Autobus
10—12 Person. fassend, f. Gesellschaftsfahrten zu vm. f4516

Ruf 358 95.

Mod. Lim. frei, f. bill. Tel. 329 29. f641

32318
der vornehme 1640 Privatwagen.

Gesch. Lieferauto, Std. 2.75. Tel. 57175

† Eig 4 Sitz. Cabriolet (offen u. geschlossen)
km 18 Pf Tel. 53 468 Hagedorn.

Eiltransporte 1½ T. Umzüge bill. Tel. 335 72. 1592

57626 - km 20 Pf.
5 Sitz. eleg. gepfl. Wag.

Mod. 5 Sitz. Lim. Km 20 Pfg. Tel. 239 49

Gesellsch.-Fahrt.
u. sämtl. Transporte mit 2½ To. Mercedes führt billigst aus Friedr. Sondermann, Haßfeld, Tel. 537 45. 5706

Verloren Gefunden

* Gold. Br. m. schw. St. Anh., Bergstr., Klotzbahn vl. W. Bl. Pittel, E., Bergst. 4, III

Verloren:
Krawattennadel m. Perle Mittw. nachm. a. d. Hofaue. G. gt. Bel. abz. bei E. A. Krall, Elbf., Wall 24. *

Münchener Schnauzer,
a. d. Namen Agust hörend, entlaufen. Wiederbr. Bel. Näh. Tel. 506 45. 6669a

Unterricht

Jg. Französin
unterr. Std. Mk. 1. Ang. E5669 Gst. 1639

Engländerin
gibt engl. Unterr. zu 50 Pf. Std. Wer macht mit? Ang. E5672 Gst

Automarkt

Chevrolet-Lim.,
mit rückw. Tür, als Lieferwagen kombiniert, gibt preiswert ab Kuesche, Elberf., Talstr. 19, Tel. 34921.*

Bergische Automobil-Börse!
An- und Verkauf gebrauchter Kraft-Fahrzeuge. Wuppertal-Barmen, Leimbacherstr. 87, Teleph. 592 45 190

DKW
800 ccm, Mod. 1930, 4-Sitzer Cabriolet, mit Koffer, eleg. neuw. Fahrzeug — D. K. W. 2-Sitzer Cabriolet, 15 PS, sehr guter Wagen, prsw. zu vk. Ang. E 5761 an Gst. g354

Chevrolet 6, zwei-tür.
i. best. Verf. günst. z. vk. Ang. B 3886 Barm.

4/20 Opel
6/30 Fiat
Limous. preisw. mit Zahlungserl. g279
Automesse,
Elbf., Königstr. 103.

16/80 Buick
Pullman
neuwertig, auf Ratenzahlg. zu vk. Schr. Anfr. E 5812 Gst.

Gelegenheitskauf! 9/30 Adler, 6 Sitz. Limous. sehr g. erhalt., f. 500 Mk. E. Sabbat, Solingen-Wald, Tel. 214 03. *

11/40 Chrysler
Limousine s. günst. auf Abzahlg. g279
Automesse,
Elb., Königstr. 103.

Eleg. 4-20 PS. Opel-Cabriolet,
wenig gef., für 1600 Mark zu verkaufen. Tel. 254 29. f4514

Chevrolet-Kipper
6 Zyl., erstklassig.
Automesse
Elb., Königstr. 103.

11-45 PS. Graham-Paige,
offen, 5-Sitzer, fachbereift, Baujahr 1928, billig zu vk. Haan, Eisenbahnst. 11. 183

4/16 PS. Opel,
2-Sitzer, in gt. Verf., preisw. zu verk. Zu besicht. bei Wolmel & Cramer, Barmen, Schwarzbachstr. 174.

Zylinder-Kopfdichtungen
Ventilatorriemen
Kolbenringe
Oelfilter *
Autohof Linder
unt. pers. Leitung.
Garage
Reparatur
Wagenpflege
Schmierdienst
Elberf., Aue 34/36, Telephon 350 51/52.

4-Zyl.-Chevrolet-Limousine billig zu verk. Garage Barmen, Jungstr. 4. †

DKW
Cabriolet
3-Sitzer, 15 PS, Modell 1930,
Rmk. 950.-
Wagner, Elberfeld
Aue 12. g304

Einige gebr. r1250
Motorräder
zu sehr günst. Bed. zu verk. Große Auswahl in neuen Maschinen, Kredit bis 18 Mon. Alte werd. in Zahlung genomm. Motorradhaus Blomberg, Barmen, Fardmühlenstraße 4

F.-N. Motorräder,
350 ccm RM. 825.-, 500 ccm RM. 1095.- kompl., mit Boschlicht, Horn. 544b

Auto-Effer,
Barm., Neuerweg 37 Reparatur-Werkst.

6 gebrauchte
Motorräder aller Stärken billig. B., Neuerweg 37a, Tel. 578 31. 6656a

3 Indian-
Motorräder, 600 ccm, 750 ccm, 750 ccm, mit Stoppa-Luxus-Beiwag., kompl., m. a. Schik., in prima Verfass., billig zu vk. A. Benner, Elberf., Nordstr. 40, Indian-Vertretg. u. Rep.-W.

Imperia-Sport, 500 ccm, m. Stoppa-Seitenwag. w. neu, weg. Krankheit bill. E., Kampstr. 30, pt. *

B. M. W. Motorrad, 750 ccm, Tourenmod., kompl., m. gesch. Beiseitenwagen, fast neu, gegen bar bill. zu verkaufen Henkler, E., Königstr. 143. *

Motorrad
250 ccm, mit elektr. Licht, tadell. laufend, für RM. 150.— bar zu verk. — Barmen, Reichsstr. 39. r1271

Fahrzeuge

Fahrrad u. Zither b. E., Ewaldstr. 6, II*

Kinderwagen bill. zu verk. Elbf., Hochstr. 63, im Lad.*

Eleg. Kinderwagen, Klappwagen, bill. * E., Hochstr. 90, I. L.


Klappwagen
billig 1525
Armbrecht, Elberfeld
Wirmhof 3, 1. Etage

Eleg. Kinderwagen zu v. E., Südstr. 40*

1569
Sasse
Sonderangebot in
Kinderwagen
Klappwagen
Wochenendwag.
billiger und besser.
SASSE
Elberfeld, Herzog- u. W.-Rathenaustr.

Gut erh. Kinderwag. b. B., Waisenstr. 6, II †

Gut. tiefgeb. Kinderwagen preisw. zu v. Frau Elise Viehoff, Barm., Südstr. 45. †

Mod. tiefgeb. Kind.-Wagen m. Matr. u. Schutzdecke, Stubenwagen m. Matr. u. Behang. u. Laufstall wegzugh. b. zu vk.† B., Viktoriastr. 11, III.

Gr. Klappwagen Mk. 10.— Kotthaus, B., Elsfeerstr. 70. †

Kleidermarkt

Frackanzug,
f. neu, Weite 128, bill. zu vk. Weißenborn, E., Döppersberg 13, pt., r. f4488

Maßanzug,
mittl. Gr., bill. Gw. Kremer, Elbf., Hedwigstr. 22, 4. Etg. *

Gu. n. schwz. Ueberzieher, 1× getr., 110 Mk. gek., für 60 Mk. zu verk. B., Farbmühlenstr. 22a, Dötz †

Kauf-Gesuche

Mehrspindelige gebrauchte 6667a
Bohrmaschine
sofort zu kaufen ges. Preisang. u. B 307 an Geschft. Barmen.

Kreuzschuß-Schläger,
45—70 mm Sprg. † Ang. B 3913 Barm.

† Gut erh. Kidschrk. Ang. B 3880 Barm.

Gebrauchter
3 To. Anhänger,
luftbereift, geg. Kasse zu kaufen gesucht. O. Vogel, B., Fischertalerstr. 28, Telephon 552 57.

Limousine oder Cabriolet,
4—10 PS., zu k. ges. Ang. mit Prs. unt. E5766 an Gst. f4513

Gebr. steuer- und führerscheinfreies †
Motorrad
zu kaufen gesucht. — Ernst Käseberg jr., Radevormwald.

Motorr.-Lichtanl. ges. Ang. B3939 Barm.*

Führsch.-fr. Motorr., 200 ccm, ges. Ang. u. B 3940 Barmen.

Getragene
Anzüge,
Mäntel usw. kauft zu höchsten Preis.
Feuerzeug,
E., Wilhelmstr. 25. Fernruf 224 30.
Komme auch nach auswärts. 1543

Hosenträgerband
größerer Restposten, zu kf. gesucht. Ang. unt. E 5682 Gschft.*

Flaschenankauf.
Kaufe jeden Posten. Telephon 597 97. †

Gut. Photo-Appar., 6½×9, geg. bar ges. Ang. u. B 3935 an Gst. Barmen. r1267

Photo-Apparat,
„Agfa-Stand.“ 6½×9, für Platt. u. Filmp., nagelneu, Opt. 4,5, gegen ähnl. Appar., evtl. andere Marke, aber 9×12, zu tsch. oder zu kauf. ges. Ausf. Ang. E 5828 a. Geschst. d. Bl. w179

3-Tonnen-Schnellastwagen
luftbereift, evtl. mit luftbereiftem Anhänger, gebraucht, zu kaufen gesucht. — Angebote mit Fabrikatangabe u. Baujahr unter E 5763 an die Geschft. ds. Bl. f4508

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 27. Juni 1931, vorm. 11 Uhr, sollen in Elberfeld, Mäuerchen 8: 1 Radio-Apparat, 2 Klaviere, 3 Büfetts, 4 Schreibmaschinen, 1 Geldschrank, 2 Schreibtische, 1 Sofa, 2 Theken, 1 Schrank, 1 Spiegel usw. b48 öffentlich geg. Barzahlung versteig. werd.
Finanzamt (Vollstreckungsstelle).

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Ewald Philipp in Wuppertal-Barmen, Alleininhabers der Firma Tuch-Versand-Haus Ewald Philipp, Wuppertal-Barmen, Cleferstraße Nr. 12, hat der Gemeinschuldner einen Vergleichsvorschlag eingereicht, der nebst Erklärungen des Gläubigerausschusses zur Einsicht der Beteiligten auf der Geschäftsstelle des unterzeichneten Gerichts, hier, Sedanstraße, Zimmer Nr. 15, niedergelegt ist. Termin zur Verhandlung über den Zwangsvergleichsvorschlag und Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen wird anberaumt auf den 18. Juli 1931, 11½ Uhr, Zimmer 15. 215/296
Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Zwangsversteigerungen.

Durch Obergerichtsvollzieh. Schneider:
Am Samstag dem 27. 6. 1931 vorm. 10 Uhr, an Ort u. Stelle in W.-Elberfeld, Island 17, öffentlich gegen bar:
1 Warenschrank, 2 Ladentheken, 1 Schaukasten, 1 Warenregal, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, 2 Treppenleitern, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Herd, 1 Markise;
daran anschließend im Deutschen Haus, Mäuerchen 8: **1 Geldschrank, 5 Sessel, 6 Büfetts, 2 Standuhren, 3 Bücherschränke, 6 Sofas, 3 Grammophone, 1 Kronleuchter, 2 Klaviere (1 elektr.), 1 Wirtschaftsbüfett, 1 Standlampe, 2 Kredenzen, 1 Kamin, 2 Spiegel, 1 Badeofen m. Wanne, 2 Warenschränke, 1 Ladentheke, 2 Chaiselongues, 10 Marmortische, 2 Schreibmaschinen, 1 Rechenmaschine, 3 Registrierkassen, 1 Bücherschrank, 3 Schreibtische, 1 Radioapparat, 1 Wanduhr, 1 Vertiko, 1 Kleiderschrank, 1 Staubsauger, 2 Teppiche, 2 Bilder, Tische u. Stühle, 1 Partie Schnupftabak, Kautabak, Zigarren, Zigaretten, Zigarillos u. Mundpfeifen sowie 1 Partie Weckeruhren, Kaffeelöffel, Dessertlöffel, silb. Salatbestecke, Etuis, Ohrringe, Ringe, Fingerhüte, Blusennadeln, Kolliers, Manschettenknöpfe, Armband und Armbanduhr u. a. m.** f4519

Durch Gerichtsvollzieher kr. A. Feblau: Am 27. 6. 31, vorm. 10 Uhr, in Vohwinkel, Hotel zur Post bzw. an Ort und Stelle: f4518
1 Steinschleifmaschine, 1 Steyr-Lastwagen, 1 Standuhr, 1 Bücherschrank, 1 Schnellwaage.

Konkurs-Versteigerung.

Samstag, 27. Juni 1931, morg. 10 Uhr, versteigern wir in W.-Elberfeld, Mäuerchen 8 „Deutsches Haus" g102 1 Burschen-Anzug, Gr. 40, 1 Burschen-Anzug, Gr. 42, 3 Herren-Anzüge, Gr. 46, 1 Coat, Gr. 48, 1 Covercoat-Paletot, Gr. 50, 2 zugeschn. Coats, 1 zugeschn. schwarzer Paletot, Steppdeckensatin, Mousselin, Dekorationsstoff, Kragenfilz, Mädchenhosen und Kragen,
zu jedem annehmbaren Gebote!
Josef Wiedenstritt, beeid. Taxator u. Gerichtssachverständ., Josef Wiedenstritt jr., Taxator u. Auktionator, W.-E., Friedrichstr. 40/42, Fernspr. 20512.

Konkursversteigerung von Strickmaschinen, Lagerregalen usw.

Samstag, den 27. Juni, vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Auftrage des Konkursverwalters *
in Elberfeld, Neustr. 16a:
1 Transmission m. 6 Vorgelegen, 8 Treibriemen, 3 Motorstrickmaschinen, Achterteilung, 2 Strickmaschinen, Siebenteilung, 1 Strickmaschine, Zehnteilung, 1 Blenden-Rundkopf-Strickmaschine, Handstrickmaschinen, 2 Spulmaschinen, 1 Transmission, 6 Meter, mit 4 Hängelagern, 5 Holzregale, 1 Dezimalwaage, Lampen, Spulen u. v. a. m.
Wilhelm Hügenell, beeidigter Gerichtssachverständiger, Elb., Klotzbahn 15, Tel. 20339.

Grundstücks-Markt

Weg. Erbauseinandf. ist eine sehr schöne **Villa** a179 in der besten Lage v. **Baden-Baden** mit 2000 qm Gart. ganz bill. f. d. Preis von Mk. 25 000.- an nur schnell entschl. Käuf. zu vk. Die Steuern u. Abgab. betr. jährl. nur Mk. 1200.- Ang. erb. u. K. R. 1577 an Ala Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.

Haus mit freiwerd. Etage mit 5000 M. Anzahlung für 15 000 M. zu verkaufen. 6662a **Telephon 501 33.**

Gesuche

Grundstück, etwa 300 qm, am Rande der Stadt Elbf., bevorz. Südstadt, für Einf.-Haus ges. Barzahlg. Eilangeb. mit Preis u. E 5788 an Gst.*

Mod. Zweif.-Haus freiw., bei 5000 RM Anz. zu k. gef. Ang. B 3919 Gst. Barm.+

Eine oder Zweifam.-Haus in Elbf. od. Umg., m. Hofraum u. Garten, evtl. gewerbl. Raum, g. Barz. zu k. ges. Ausf. Ang. u. E 5765 Gschst. f4515

Musik-Instrumente

Piano 440 Mark, Miete v. 10 Mk. an, **Stutzflügel** 975 Mk., **Harmon.,** 12 Reg. 300, **Sprechapp.** Menge, E., Bahnhofstr. 52 1623

Sehr gut erhaltenes **Klavier** schwarz poliert, mit Bronzeleucht. prsw. Ang. E 5793 Gst. *



Sprechmaschin. Kofferapparate in allen Preislagen bei denkbar günst. Zahlungsbedingung. **Die neuesten Schallplatten** in größter Auswahl **Rohmert** E., Kipdorf 65 g138

W. gebr. Klavier f. bill. + Näh. in Gesch. 196

1 Ziehharm., 1 Bandonika bill. zu vk. + B., Bruckerstr. 20, III.

Maschinen

Drehstr.-Motor, ½ PS, 220 V., 950 U., Schalt. + L. u. Kr. w. gbr. Klöckner, B., Rödigerst. 95+

Leichte **Calicot-maschine,** kurze Zeit gebr., billig zu verk. b689 Näh. Gesch. f181

Nähmaschinen gebrauchte, von 25 Mk. an. **A. Boln.** Barmen, Ref. Kirchstr. 43b

Sehr gute Nähmasch. nur 25 M Zuckerman, E., Luisenstr. 124. *

Gut durchreparierte **Schreibmaschinen** wie Adler, Conti Stoewer-Record, Mercedes, Underwood, A. E. G., Neue Klein Triumph nur 250 Mk. Gebr. Maschinen weit unt. Preis. 5496 **Gerlach,** B., Altermarkt 12.

Wen. gebr. Schreibm. bill. B., Lienenstr. 16, pt. Tel. 571 90. 6605a

Möbelmarkt

Gut erhalt. kompl. **Laden-Einrichtung** für 80 Mk. zu verk. U.-B., Auerstr. 31. *

Ihr Vorteil für Kassakäufer oder Käufer mit größ. Anzahlung. **Schlafz., Küchen, Speisezimmer** bekanntlich nur gute Qualitäten konkurrenzlos bill. **Carl vom Brocke** E., jetzt Bleichstr. 5a **Kein Laden**

Besondere Vorteile bietet das leistungsfähige Möbelhaus Gebr. Wiedenstritt ELBERFELD Friedrichstr. 40/44
— —, weil z. Zt. in der Lage, durch günstige Einkäufe unglaubl. billig zu verkaufen.

Besondere Vorteile bietet das leistungsfähige Möbelhaus Gebr. Wiedenstritt ELBERFELD Friedrichstr. 40/44
— — durch die selten günstigen Preislag. in guten neuen Küchen **225.— Mk., 275.— Mk., 325.— Mk.**

Besondere Vorteile bietet das leistungsfähige Möbelhaus Gebr. Wiedenstritt ELBERFELD Friedrichstr. 40/44
— — durch die enorme Auswahl u. niedr. Preise. **350.— Mk., 470.— Mk., 595.— Mk.** für g84 **Schlafzimmer**

Besondere Vorteile bietet das leistungsfähige Möbelhaus Gebr. Wiedenstritt ELBERFELD Friedrichstr. 40/44
am Rathaus Ausstellung in 5 Stockwerken

Gelegenheitskauf! Mod. Küche, nur kurze Zeit gebraucht, spottbillig zu verkaufen. 261b **Rolfsmeyer & Co.** Barmen Höhnestraße Nr. 12

Ohne viele Worte! Kraus MÖBEL 5422
Vorteilhaft für jeden Möbelkäufer.
Kraus Elberfeld, Hofkamp 21-23

Speisezimmer schwere Ausf., 2 m breit, mit Tisch u. Stühlen f. M 650 **Möbelh. Wendling,** Elb., Friedrichstr. 2.*

3 Gelegenheitskäufe
Prachtvoll. schwer. **Herrenzimmer** echt Eiche. Elegantes **Schlafzimmer** echt Eiche mit Zabrano. 1 natur-lasierte **Küche** spottbillig zu verk. Die Zimmer sind gebraucht, jedoch wie neu. 261b **Rolfsmeyer & Co.** Barm., Höhnestr. 12

Möbel. Küchen Schlafzimmer Speisezimmer Einzelmöbel Polsterwaren liefert bekannt. Möbelhaus in Hagen mit u. eventl. a260 **ohne Anzahlung** bei 2 Jahren Ziel ohne Aufschlag. — Frankolieferung. — Gefl. Zuschrift. unter Sch. 2178 an G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen in Westf.

Küchen 190.— 240.— 285.— müssen Sie sehen. Möbellager **Adam,** Elbf., Rommelspütt. Ecke Paradestr. +

Neues Eichen-**Schlafzimmer** 490.— Mk. Barmen, Ob. Lichtenplatzerstr. 240 — Nähe Toelleturm +

Gebr. b191 **Schlafzimmer** sehr prsw. zu verk. Rud. Höfer & Co., E., Rathenaustr. 20.

Möbel-Käufer aufgepaßt!!! so billig kaufen Sie bei b191 **Höfer**
Küche 195. 250. 325.
Schlafzimmer, 180 breit, eiche, ger. 365. 485. 590.
birke lack. mit Innen-Spiegel 415. 525. 600.
echt eiche, 180 breit, 475. 540. 625.
echt Birke und nußbaum pol., 825. 950. 1060
Speisezimmer echt eichen komplett 495. 550. 625.
Herrenzimmer 540. 750. 850.
Wer Geld sparen will, kauft bei uns!
Höfer Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20, Grünstraße 16—18.

Ihr Geldbeutel freut sich über **unsere billigen Preise! Sonderschau** für **Küchen Schlafzimmer Speisezimmer** Die schönsten Modelle. 38d **Möbel-Falkenstein** Barmen-Rittersh., Berlinerstr. 57a.

* G. erh. Küche mit Herd bill. abz. Elb., Kasinostraße 34, I. *

Das müssen Sie gesehen haben! **Küchen- u. Schlafzimmer-Schau!** Preise u. Modelle von denen man spricht! Kommen Sie sof.! **Möbelhaus Brechtmann,** Groß-Ausstellung ca. 300 Zim. Wuppt.-Elberfeld, Hoffamp 46. Täglich große **Küchen-Ausstellung** im Lichthof. (Eing. Toreinf.)

Kleidschrk. v. 18 an, **Waschkom.** v. 15 an, **Sofas** von 20 an, **Chaiselong.,** neu, 23. **Möbel-Cleffmann,** Elbf., Bachstr. 7. *

Hinterm Bahnhof kaufen Sie **Möbel** am vorteilhaft.! Dort sind billige Mieten u. keine kostspielige Aufmachung! Darum **billigste Preise! Küchen** schon von Mark 275.— an. **Schlafzimmer** echt Eiche, schon von Mk 550.- an. **Edelholz** schon von Mark 775.— an. **Speisezimmer** echt Nußbaum u. Eiche, schon von Mark 545.— an. **Herrenzimmer Einzelmöbel** Und nur Qualitäten, für die ich jede Garantie übernehme, die ein reeller Fachmann leist. kann. Freie Lieferung im ganzen Berg. Lande! g187 **Möbelhaus Wangenheim,** Möbel-Groß- und Einzel-Handlung. W. Elberfeld. Distelbeckerst. 12a Fernruf 220 61/62. 8 Minut. hinterm Hauptbahnhof.

Möbel Lager Adam wirbt um Sie um **jeden Preis Küchen** mit allem Komfort und 4 Stühlen 190.— 225.— 260.— 285.— 325.— 360.— **Schlafzim.** echt Eiche u. pol. 390.— 430.— 480.— 540.— 575.— 590.— Möbellager **Adam,** Elb., Rommelspütt. Ecke Paradestr. * Fahrt von außerhalb wird vergütet.

Schlafzimmer elegante Ausf., prima Qual., Eiche m. nßb., 3 tür., für nur 590 M. **Küchen** in allen Holzarten auch Schleiflack, billigst. 250.—, 300.—, 350.—, 400.— Mark 574b **Siebert Möbellager,** W.-B., Schillerstr. 18, Toreingang. — Ecke Heckinghauserstraße.

Nicht umzustoßen ist die Tatsache daß Sie bei uns zu billigsten Preisen und angenehmer Zahlungsweise gut gearbeitete und formenschöne **Speise- Herren- und Schlafzimm. Küchen** sowie alle **Einzelmöbel** finden. 1570 **Reinhardt & Dickamp** Elberfeld, Kipdorf 69—71.

2 wß. Bettstellen mit guten Auflage-Matratz. u. 2 Nachtkonsolen bill. zu vk., evtl. auch geteilt. * Gieseke, Elberfeld, Herzogstraße 39.

Der Schlager der Saison: **Schlafzimmer** nach Wahl: echt birke o. kauk. Nußbaum poliert, all. mod. gerund. Schrank 200 cm 2 Betten, 2 Nachtschränke, Frisiertoilette, Frisierhocker, 2 Polsterstühle. **Rmk. 780.-** Konkurrenzlos auf dem Möbelmarkt. g323 Möbelhaus **A. Runkel** W.-Elberfeld, Berlinerstraße No. 75, 75a, 75b

Schön. Kinderbettchen u. Kinderwag. bil. b. E., Langestr. 19, p.*

Wohnz.-Büfetts in echt eiche, eiche ger. und nußbaum, billig zu verk. b317 **Möbel-Höfer, Elb.,** W.-Rathenaustr. 20.

Möbel Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe. Prachtvolle Zimmer zu jed. annehmbaren Preise. — Nie wieder so billig! **Bauch,** B., Heubruch 21+

Kleiderschr. 22, **Tisch** 7, **Waschk.** 12, **Gasherdschr.** 4, **Bettst.** m. M. 7, **weiß. Herd** b. E., Ernststr. 8, I. Hdt.*

Waschkommode und Schreibtisch bill. B., Fischertalerst. 35, pt. +

Eisschrank, Kronleuchter, Oefen, Badeeinr., Rotenständer u. a. wegzugshalber billig zu verk. Elbf., Boltenbergstr. 15, p.*

Gute Chaiselongue ganz billig. Elberf., Franzenst. 14a. f4441

Sessel, Sofas, Chaisel., Schlaraff.-Matratzen, Aufpolsterung sehr billig. * Polsterei Stüber, Elbf., Blumenstr. 25 od. Kiefernstraße 48.

Gut erh. Tournay-**Teppich,** 2½×3½, bill. abzg. Bm., Allee 212, pt.+

RM. 10.- Anzahlung Sofas, Chaisel. Metallbetten Aufl.-Matratzen Korbmöbel Einzelmöbel Bequeme Raten! Möbelhaus 1307 **Macht,** E. Neue Fuhrstr. 15

5 g. erh. Marm.-Tische f. Café o. Rest., 3 Kldschrk., 1 Waschtisch, 1 Bettst. m. Matr., 1 Füllof., 1 Sofatisch, 1 Küchentisch, 1 arch. Wohnz.-Spiegel u. versch. m. Winke, E., Uellendahlerstraße 96. *

+D.-Schreibt. (Theke) b. B., Wertherst. 79, II.

100 Gartenstühle 30 Gartentische, 150 Wiener-Stühle bill. zu vk. Ang. u. B 445 Barm. 565b

Kinderklappstühlchen, prima gepolstert, nur wenig gebr., preisw. zu verk. — Kämper, Bm., Sternstr. 72.+

Klubsessel, Kindl., g. erh. Pl.-Sofa bill. Polsterei Stiffer, E., Blumenstraße 25. *

+ **Gebr. Gasherd** (Homann) bill. zu v. Ang. B 3962 Barm

Vermischte

Friseurgeschäft, Teil., Platz für ein. Dam.-Salon, 2 gr. B., tausch. o. Wirtschaft. Angeb. unter E 5741 an Gschst. *

Körbe, Sess., Stühle w. bill. rep. u. neu gefl. E., Hochst. 90, I. E. *

Eckwirtschaft a75 in best. volkr. Torstraße Kölns, 145 hl. Umsatz i. letzt. Mon., sehr viel Speisen, ist f. 70 Mille b. mindest. 20 Mille Anz. z. verk. Dr. Briel, Köln, K.-W.-Ring 50.

Backwarengeschäft mit Großverkauf u. Einrichtg. f. Speise-Eis, Oberbarm., zu verk. Für Einrichtg. u. Ware 400 Mk. erforderl. Gute Exist. f. alleinsteh. Dame. Laden od. Wohn., billige Miete. Ang. unt. B 304 an die Gst. Barmen. f1266

Sichere Existenz Konkurrenzl. Betrieb, kein Laden — Kassageschäft m. fest. Kundschaft —, Ums. über 8000.—, hoh. Reingewinn, nur an fleißige Leute f. 1800.— Mk. einschl. Maschinen abzug. Brf. u. E 5674 Gesch. f4508

Günstig liegende **kl. Geflügelfarm** mit gutem Absatz billig zu verkaufen. Angeb. unter W 30 an die Fil. dfs. Bl. Haan erbeten. 183

F. n. Reisedecke 10.M E., Bachstr. 66, I. r.*

Stets Gelegenheitskf. in neuen u. gebrcht. gold. u. silb. Uhren, Armbanduhr., schönen Brillantringen etc. silbernen und versilbert. Bestecken, gold. Ketten, Trauringe, Armbänder, silb. Körbe etc., alles nach Gewicht u. unt. Garantie, wie schon lange bekannt staunend billig! g123 **T. Leeser,** E., nur Kipdorf 108, 1. Etg. Tel. 205 27.

Gebr. Bauholz zu vk. Näh. Wirt Ostholf, B., Allee 206

*Schrankkoffer billig E., Königstr. 71, II

Gartenschlauch von 65 Pfg an per Meter und Gartenschlauch-Armaturen b. Hugo Schürmann & Co., W.-Elberf. Kipdorf 87. 1553

Sämtliche techn. u. elektr. Bedarfsartikel, Beleuchtungskörper und Osram-Glühbirnen billigst Wiederverk. Rabatt **Hugo Schürmann & Co.,** Elberfeld, Kipdorf 87 1522 Telefon Nr. 262 17

Tiermarkt

Schweres **Arbeitspferd** billig zu verk. Tel. W.-Elberf. 344 64 *

Habe ein erstkl. schw. belgisches Pferd billig zu verk. Wilh. Longerich, Vohwinkel, Grenzweg 25. *

2 Malteserhunde Rüde, höchstpräm., la Stammb., eingetragenem Zwinger, Hündin Tochter des Rüden, erstkl., nur f. Liebhaber zu verk. * Ang. E 5821 Gschst.

Langhaar-Teckel, rot mit schwarzem Deckhaar, 8½ Mon., stubenrein, bes. schön. Tier, gibt i. nur gt. Hände ab: W. Homann jun., Vohwinkel, Scheffelstr. 39. Tel. 372 98. e228

Junger deutscher **Schäferhund,** prima Stammbaum dressiert, preisw. zu verkauf. Ronsdorf, Kurfürstenstraße 28. Telephon 133. f380

13 Monate alter * **Schäferhund** zu verk. E., Steinbeckerstraße 65.

35 St. w. amk. Legeh. 29- u. 30er, sowie Küken u. 2 Bronze-Puten billig zu verk. Cronenberg, Heid 43.*

Kleine Anzeigen aller Art finden weiteste Verbreitung durch den **General-Anzeiger** der Stadt Wuppertal.

Ulrich's Etage

Ein richtiges Etagen-Angebot

Billige Preise werden noch unterboten. Schöne Stoffe, gute Qualitäten, glänzende Auswahl, alles finden Sie bei mir nach Wunsch! Aber um wieviel billiger die Preise sind, das müssen Sie zu Ihrem Vorteil selbst mal prüfen:

Ca. 3000 Meter
Woll-Musseline **0.95**
die allerbesten Qualitäten, sowohl mittelfarbige und dunkle Frauen-Muster, als auch die apartesten Dessins auf modernen Pastellfarben . . . Meter 1.95, 1.25,

Ein Posten
Wasch-Crepe de Chine **1.75**
100 cm breit, Kunstseide bedruckt, in modernster Ausmusterung, für elegante Kleider . . . . Meter

Ein Posten
Kunstseidene Voiles **1.95**
und Chiffons, moderne, großblumige Muster, für das fesche Sommerkleid . . . . Meter

Ein Posten
Sport- u. Reisemantelstoffe **3.90**
145 cm breit, in modernster englischer Musterung und guten reinwollenen Qualitäten . . . . . . Meter

Ein Posten
Frottier-Stoffe **3.90**
für Bademäntel, hervorragend gute Qualitäten, in nur ausgesucht schönen Mustern, 145 bis 160 cm breit . . . . Meter 5.90, 4.90,

Ulrich
WUPPERTAL-BARMEN
WERTHERSTR. 13

183

Wochenschau

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der dieswöchigen Ausgabe:

Bilder vom Kampf der vier Sportverbände in Leipzig;
Segelflieger Kronfeld überflog den Kanal hin und zurück;
Von den deutschen Heeresmeisterschaften in Hannover;
Königin Wilhelmine von Holland auf der Kolonialausstellung in Paris;
Enthüllung eines Kolonial-Denkmals in Döberitz;
Der Schienenzeppelin nach seiner Rekordfahrt;
Opfer des Münchener Brandes;
Segelfahrt. Bilder aus der Hanseatischen Jachtschule in Neustadt;
Zum 100. Todestag des Freiherrn vom Stein;
Westfälische Bürgerhäuser. Bilderartikel;
Die erste Biberfarm in Westdeutschland. Bildreportage;
Die Sturmkatastrophe im Sauerland;
Die Feuersbrunst in Uerzig an der Mosel;
Vier Erdteile sehen dich an;
Humor und Rätsel;
Der Marathonläufer Erzählung von Alexander Lernet-Holenia;
Fortsetzung des Romans „Zwischen Tod und Leben" von Gottfried Schiemann.

Die hundertjährige Jagd nach dem Glück

Achtzehn Jahre war Ah Lin alt, als die Kunde von den großen Goldfunden in Kalifornien auch ins Reich der Mitte drang. So packte er eines Tages sein jämmerliches Bündel und fuhr nach der Neuen Welt hinüber. Für ihn war es eine ausgemachte Sache, daß dort in Kalifornien das Glück nur auf ihn wartete. Jahre lang grub er bald hier, bald dort nach Gold. Er fand einmal ein paar Körner, dann wieder Wochen hindurch nichts. Doch er ließ sich nicht entmutigen. Selbst als das Goldfieber längst nachgelassen hatte, blieb er. Jedem, der ihm sagte, längeres Verweilen sei doch nutzlos, antwortete er nur: „Ich werde noch viel Gold finden." Schließlich war er allein auf den Goldfeldern bei Jenny Lind, der einst regen Goldgräberstadt, in der die „schwedische Nachtigall" die Wildwestleute zu Begeisterungsstürmen getrieben hatte. Er fand gerade soviel Gold, daß er nicht ganz verhungern mußte, wenn er auch selten satt wurde. Jahrzehnt um Jahrzehnt verging so. Er blieb in seiner Hütte, die er sich aus Brettern und Konservendosen zusammengeschlagen hatte, und grub Tag aus, Tag ein nach Gold. Kürzlich waren es achtzig Jahre, daß er kalifornischen Boden betreten hatte. Der große Fund war nicht gemacht, und trotzdem blieb in ihm die Hoffnung. Sie allein hielt den beinahe Hundertjährigen aufrecht. Er wollte um jeden Preis als reicher Mann in das Land seiner Ahnen zurückkehren. Die Erfüllung des Wunsches blieb ihm versagt. Vor kurzem fanden Forstleute Ah Lin tot in seiner Hütte. Er war an Entkräftung gestorben. Eine Hand umklammerte ein Goldkorn. Es war nicht der zehntausendste Teil dessen, wonach er acht Jahrzehnte gestrebt hatte.

Ameisenfleiß.

Ameisen bedienen sich bekanntlich der Blattläuse als Zuckerlieferanten. Diese sondern einen süßen Saft ab, den jene aufnehmen und in den Bau tragen. F. Osland stellte Untersuchungen über die dabei in Frage kommenden Mengen an, und zwar mit der roten Waldameise. Er wog mehrfach eine bestimmte Anzahl Ameisen, die zu ihren „Milchkühen", wie man die Blattläuse auch nennt, da sie durch Melkbewegungen von den Ameisen zur Abgabe des Saftes veranlaßt werden, eilten, und die gleiche Zahl beladen zurückkehrender. Dabei stellte er fest, daß die einzelne Ameise jedesmal ein Milligramm Zucker davontrug. Darauf berechnete er für eine ganze Kolonie der roten Waldameisen, die durchschnittlich 100 000 Tiere zählt, eine Jahresernte von zehn Kilogramm, wobei er berücksichtigte, daß sich nur 20 000 an der Sammlung beteiligten.

„Bayreuther Debüt"

Der Dresdner Generalmusikdirektor als Tenor

Fritz Busch hat unlängst bei einer gesellschaftlichen Veranstaltung des Richard-Wagner-Verbandes in kleinem Kreise die Geschichte seines „Bayreuther Debüts" erzählt. Mit seiner Erlaubnis bringen wir die nette Anekdote, die den Vorzug hat, wahr zu sein, hier zur Kenntnis, wobei Fritz Busch persönlich sprechen mag. E. S.

Es war im Juni 1924. Bayreuth stand nach zehnjähriger Kriegspause vor dem Wiederbeginn seiner Festspiele. Ich sollte die Ehre und Freude haben, als Dirigent der „Meistersinger" die Aufführungen zu eröffnen.

An einem schönen Sommermorgen früh um 6 Uhr traf ich mit dem Schnellzug von Dresden in Bayreuth zu den Vorproben ein. Trotz durchwachter Nacht schlug mich der Zauber des Ortes sogleich in Bann und verscheuchte alle Müdigkeit. Ich ging durch die noch morgenstillen Straßen zum Garten von Wahnfried und dann auf den Festspielhügel.

Da war man schon frisch bei der Arbeit. Das große Hintertor des Festspielhauses stand offen. Man sah auf die matt erleuchtete riesige Bühne, Dekorationsstücke wurden hin- und hergetragen, Szenerien probiert: ein erfreuliches Bild erwachender künstlerischer Arbeit.

Und da — da klingt deutlich auch Chorgesang herüber. Die Zunftlieder von der Festwiese. Richtig. Karl Rüdel und sein berühmter Bayreuther Chor sollen ja Frühaufsteher sein. Sie probieren wirklich schon in dem neben dem Festspielhaus gelegenen alten Restaurant.

Ich trete in den Probesaal ein. Ich muß doch Rüdel gleich begrüßen und mich ihm vorstellen.

Er sitzt hemdärmelig am Flügel und mustert den Ankömmling mit kritischem Blick.

„Gestatten Sie, Meister Rüdel — Busch . . .!"

„Weiß schon, weiß schon," unterbricht er etwas nervös. „Sie sind — ach ja, Sie sind der neue zweite Tenor! Reihen Sie sich, bitte, nur gleich ein!"

„Ja — aber, ich bin, ich wollte doch . . ."

„Nachher, mein Lieber, nachher! Jetzt keine Zeit! Reihen Sie sich ein!"

Was blieb mir anders übrig, als gehorsam zum Standort der zweiten Chortenöre zu gehen. Man reichte mir freundlichst ein Notenblatt: „Bitte, Herr Kollege!"

Und nun ging's los:

„Sankt Crispin"

„Lobet ihn".

Ich suchte meinen Kapellmeisterbaß, so gut es gehen wollte, auf hellen Tenorklang umzustellen, empfing aber trotzdem manchen verwunderten und mißbilligenden Seitenblick der „Kollegen".

Plötzlich unterbricht Rüdel. „Ich weiß nicht, das will heute gar nicht klingen. Bitte, mal die Tenöre allein!"

„Jetzt wird's gut," dachte ich und bemühte mich, noch heller zu flöten als bisher.

Aber Rüdel brach wiederum unzufrieden ab. „Wir wollen eine kleine Pause eintreten lassen, meine Herren! Erholen Sie sich erst mal einen Augenblick. Und dann muß ich aber um größte Aufmerksamkeit und Hingabe bitten. Wie Sie wissen, kriegen wir einen neuen Dirigenten, den Generalmusikdirektor Fritz Busch aus Dresden. Das soll ein sehr strenger und anspruchsvoller Herr sein. Da müssen wir uns also zusammennehmen, damit wir uns nicht vor ihm blamieren!"

Plaudern, Bänkerücken, Durcheinander. Ich dringe mühsam wieder bis zu Rüdel vor, der vom Flügel aufgestanden ist und sich den Schweiß von der Stirn wischt.

„Entschuldigen Sie, Herr Professor Rüdel, aber Sie haben offenbar vorhin meinen Namen nicht recht verstanden. Ich bin — Fritz Busch, der neue Meistersingerdirigent aus Dresden!"

„Wa — — — — —?!?"

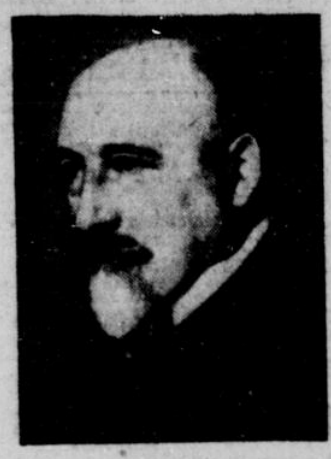
Schnell machte ich der Verlegenheit des prächtigen alten Herrn ein Ende. „Meister Rüdel, wir müssen uns gleich besser kennenlernen als es hier jetzt möglich ist. Wollen wir um einhalb ein Uhr in der „Post" zusammen zu Mittag essen?"

— — — — — — — — — —

In der Tat, um ½1 Uhr mittags saßen wir in der „Post" zusammen, und um 1 Uhr trennten wir uns — 1 Uhr nachts nämlich. So anregend waren wir ins Geplauder gekommen, so glänzend verstanden wir uns und so begeistert tauschten wir unsere künstlerischen Meinungen aus.

So hatte es also doch noch einen harmonischen Ausklang gefunden, mein Bayreuther Debüt, trotz seinem etwas beängstigenden Beginn in den Reihen der zweiten Tenöre!

75 Jahre Verein deutscher Ingenieure.



Dr.-Ing. h. c. Karl Köttgen,
der Vorsitzende des Vereins deutscher Ingenieure, der in diesem Jahre auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken kann. Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins findet vom 26. bis 29. Juni in Köln statt.

Schutz gegen sinnlosen Zug zur Großstadt

Keine Freizügigkeit erwerbsloser Jugendlicher mehr.

Die neue Notverordnung erweitert im fünften Teil des Kapitels 8 die Ausweisungsbefugnis gegenüber Jugendlichen mit sofortiger Wirkung. Nach § 5 des Freizügigkeitsgesetzes in der seither geltenden Fassung kann einem Hilfsbedürftigen unter bestimmten Voraussetzungen der weitere Aufenthalt in der Gemeinde versagt werden. Diese Möglichkeit bestand nicht gegenüber Empfängern der sogenannten gehobenen Fürsorge. Nun galten nach der Rechtsprechung hilfsbedürftige Minderjährige allgemein als Empfänger der gehobenen Fürsorge; sie sind also seither in vollem Umfange gegen zwangsweise Ausweisung geschützt gewesen. § 5 Absatz 2 des Freizügigkeitsgesetzes, der nur die unehelichen, vollerwaisten und getrennt von beiden Elternteilen untergebrachten ehelichen Minderjährigen vor der Ausweisung bewahren sollte, war deshalb eine überflüssige Anordnung geworden. Für eheliche Minderjährige, die im Familienverband wohnten, bestand seither schon der Schutz des § 14 der Fürsorgepflichtverordnung; er reichte aber nur bis zum 16. Lebensjahre. Die neue Notverordnung stellt nunmehr in Abänderung des § 5 Absatz 2 des Freizügigkeitsgesetzes die unehelichen, vollerwaisten usw. Minderjährigen den ehelichen Minderjährigen im Familienverband gleich. Beide sollen in Zukunft nur noch bis zum 16. Lebensjahr gegen Ausweisung geschützt sein. Die Beschränkung erscheint auch mit Rücksicht auf die Gefahren, die die Abwanderung in die Großstadt ohne gesicherte Arbeitsstelle gerade für Jugendliche bringt, geboten.

Rundfunk-Programm

Samstag 27. Juni.

Langenberg (Aachen, Köln, Münster)

6.45—7.00: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7.05—8.00: Morgenkonzert.
10.15—11.15: Schallplattenkonzert.
11.15—11.35: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Leitung: Wolf. Einzug der Gäste auf der Wartburg, aus der Oper „Tannhäuser" (Wagner). — Ouvertüre zur Oper „Das Leben für den Zaren" (Glinka). — Indisches Ballett aus der Oper „Lakme" (Delibes). — Suite aus der Musik zu „Peer Gynt" (Grieg): Morgenstimmung; Ases Tod; Anitras Tanz; In der Halle des Bergkönigs. — Bal paré. Walzerfantasie (Rupprecht). — Melodien aus der Operette „Das Veilchen vom Montmartre" (Kalman). — Japanisches Kirschblütenfest (Poldihomo). — Im Teehaus zu den 100 Stufen (Poldihomo). — Charakteristischer Marsch (Gillet).
14.35—15.25: Wochenend-Konzert (Schallplatten).
15.50—16.20: Kinderstunde. Frühlingslieder und Gedichte (Kindergruppe mit Stöffellauten. Leitung: M. Pape).
16.20—16.40: Für die Frau im Beruf. Prof. Dr. van den Wyenbergh: Bildung und Bildungswege der berufstätigen Frau (2).
16.40—17.00: Prof. Hase: Englisch.
17.00—17.50: Konzert der Mandolinen-Konzertgesellschaft Dortmund. Leitung: Ritter; Solistin: Nia Reinhardt (Koloraturopran). Ouvertüre zur Operette „Banditenstreiche" (Suppé). — Alte Volkstänze. — Weisen des Zupforchesters Daniels (Deutsche Volksliedersuite in drei Abteilungen), beard. von Ritter: a) Vom Scheiden, b) Liebesfreud', c) Liebesleid, d) Feierabend auf dem Lande. — Lieder für Koloraturopran: a) Wollt ihr den Zauber kennen" aus der Oper „Don Pasquale" (Donizetti); b) La soletta (Marchesi). — Melodien aus der Operette „Der Zarewitsch" (Lehar).
17.50—18.25: Tanz am Wochenende.
18.30—19.00: Minist.-Rat Rother: Die Bedeutung der Persönlichkeit für die Grubensicherheit.
19.15—19.25: Zehn Minuten Bezirksfunkhilfe: Das Neueste aus der Funkliteratur.
19.30—19.50: Technik und Wirtschaft. Regierungsbaumeister H. Kroth: 75 Jahre Verein deutscher Ingenieure.
20.00: Lustiger Abend. Kapelle Eysoldt.
22.30—23.30: Nachtmusik. Leitung: Wolf, unter Mitwirkung von Hermann Münz (Lieder zur Laute).
23.30—1.00: Tanzmusik.

*

Sonntag 28. Juni.

7.00—8.00: Hafenkonzert aus Bremerhaven. Uebertragung vom Dampfer „Europa". 1. Lobe den Herrn, Choral. 2. Der Adler von Lüe. Marsch. Blankenburg. 3. Ouverture zu „Orpheus in der Unterwelt", Offenbach. 4. Tondilder aus „Lohengrin", Wagner. 5. Immer oder nimmer, Walzer, Waldteufel. 6. Puppenspiele, Intermezzo, Lederer. 7. Ein Mannswort, Marsch, Pollack.
8.00—8.30: Morgenkonzert (Schallplatten). 1. Ouverture zu „Zampa", Herold. 2. Goldregen, Walzer, Waldteufel. 3. Melodien aus „La Traviata", Verdi. 4. Schön ist die Welt, Lied, Lehar. 5. Potpourri aus „Die Rose von Stambul". Fall. 6. Seeladetten-Marsch, Alford.
8.30—8.55: Aus der Mappe eines Photo-Amateurs. Direktor Ulrich Hösel: Das Porträt.
9.00—9.05: Uebertragung des Geläutes aus der Trinitatiskirche, Köln.
9.05—10.00: Evangelische Morgenfeier. Ansprache und Leitung: Pfarrer Lic. Dr. Beckmann, Soest. Musikalische Leitung: Stud.-Rat Seubel, Münster. Solovioline: H. Dreyer, Minden. Chor der Freiherr-vom-Stein-Schule, Münster. Gottes herrlicher Name. 1. Chor: „Frohlocket mit Freud' ihr Völker all". Schütz. 2. Orgel: Präludium und Fuge in B-dur, J. S. Bach. 3. Geistliche Lieder, J. S. Bach. a) „Dir, dir, Jehova, will ich singen", b) „Verleih mir, Höchster, solche Güte", J. S. Bach. 4. Schriftwort: 2 Mose 3, 13—15. 5. Sonate in G in drei Sätzen (Adagio, Vivace, Largo) mit Orgelbegleitung, J. S. Bach. 6. Schriftverlesung: Jes. 63, 15—64, 3. 7. Chor mit Orgelbegleitung: „Ich will den Herren loben allezeit", 8. „Halleluja, Halleluja, Halleluja". Schütz. Solo: Frl. Besserer. 9. Predigt über den Text: Psalm 138, Vers 2. 10. Zwei geistliche Lieder mit Orgelbegleitung, Beethoven. a) „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre", b) „Gott ist mein Lied". 11. Schlußwort: Psalm 113, 1—4. 12. Orgel: Präludium in C-dur, J. S. Bach.
11.00—11.25: Aus Dichtungen Heinrich Harts.
11.30—12.15: Reichssendung: Bach-Kantate (XIV). Kantate zum 4. Sonntag nach Trinitatis „Ich ruf zu Dir, Herr Jesu Christ", von J. S. Bach. Das Städtische und Gewandhausorchester, der Thomanerchor. Solisten: Frau Rohr-München (Sopran), Martha Adam-Leipzig (Alt), Martin Kraemer-Dresden (Tenor), Günther Ramin-Leipzig (Orgel). Dr. Ernst Latzko-Leipzig (Cembalo), Karl Münch-Leipzig (Violine), Friedrich Rein-Leipzig (Englisch Horn), Carl Schaefer-Leipzig (Fagott). Leitung: Thomaskantor Dr. D. Karl Straube.
12.15—13.15: Uebertragung aus der Paulskirche in Frankfurt a. M.: Feiakt anläßlich der 100. Wiederkehr des Todestages des Staatsministers Reichsfreiherrn vom Stein. 1. Einleitung. 2. Kurze Begrüßungsansprache durch Oberbürgermeister Dr. Landmann. 3. Rede des Reichsinnenministers Dr. Wirth: „Ueber Stein und den Reichsgedanken". 4. Rede des preuß. Innenministers Severing über: „Stein als Reformator Preußens". 5. Deutschlandlied. Hierauf Enthüllung der Gedenktafel an der Paulskirche durch Oberbürgermeister Dr. Landmann.
13.15—14.30: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. Mitwirkung des Männergesangvereins „Konkordia", Velbert. Leitung: Hermann Münz. 1. Hamlet-Ouvertüre, Tschaikowsky. 2. Hofballtänze, Walzer, Lanner. 3. Melodien aus „Die Puppenfee", Bayer. 4. a) Unterm Lindenbaum, Sturm; b) Schwesterlein, wann geh'n wir nach Haus?, Jüngst; c) Der Taube, Wohlgemuth; d) Käthchen, Thulle. 5. Fest-Polonäse, Svendsen. 6. e) Wiegenlied, Schubert-Kremser; f) Volkslied, Schauß; g) Adel, Werth; h) Kapitän und Leutenant, Heinrichs. 7. Serenade, Spanischer Tanz (Bolero), Moszkowsky. 8. Deutscher Sang, Liederkranz, Hannemann.
14.30—14.55: Uebertragung a. d. Kongreßsaal der Kölner Messe: Gewerkschaftsarbeit zur Grubensicherheit. Dr. Otto Herwegen.
14.55—15.15: Sternschau im Juli. Dr. Kritzinger.
15.25—15.45: Für den Landwirt. Dipl.-Landwirt Mayer-Krapoll: Bedarfsgerichtete Landwirtschaft im Obst- und Gemüsebau Westdeutschlands.
15.45—16.05: Der westfälische Lebensraum. Studienrat Dr. Dr.-Ing. Josef Lappe: Freiherr vom Stein.
16.15—16.45: Uebertragung aus Hamburg-Horn: Deutsches Derby.
16.45—17.15: Endspiel um die Deutsche Handballmeisterschaft der Turner und Sportler (zweite Halbzeit).
17.15—18.00: Vesperkonzert. 1. Alte Tanzmusik. Das Orchester des Südwestdeutschen Rundfunks. Leitung: Walter Caspar. 2. Neue Tanzmusik. Tanzkapelle Döbert.
18.00—18.20: Josef Joachim. Universitätsprofessor Dr. Ludwig Schiedermair.
18.20—18.50: Uebertragung vom Hengstenjet: III. Hengstenjet-Regatta d. Rhein.-Westf. Regatta-Verbandes.
18.50—19.20: Die Welt auf der Schallplatte. Dr. Nikolaus Feinberg: Lieder der russischen Steppe.
19.20—19.50: Eine Stunde Kurzweil.
19.50: Sportbericht.
20.00: Tänze und Märsche. Das Orchester des Südwestdeutschen Rundfunks. Leitung: Kühn. 1. Militärmarsch, Schubert. 2. Zwei Menuette, Mozart. 3. Drei Contretänze, Beethoven. 4. Die Werber, Walzer, Lanner. 5. Persischer Marsch, Joh. Strauß. 6. Polonaise Nr. 1, Chopin. 7. Ein Herz, ein Sinn, Polka-Mazurka, Joh. Strauß. — Intermezzo: Russisches Lied und Ballade (1), Striemy (Bab), Begleitung: Grave 1. a) Der Wanderer, b) Erlkönig, Schubert. 2. a) Widmung, b) Auf einer Burg, c) Waldesgespräch, Schumann. 3. a) Tambour, b) Nimmersatte Liebe, c) Abschied, Wolf. — 8. Gebirgskinder, Walzer, Ziehrer. 9. Hoch- und Deutschmeister-Marsch, Ertl. 10. Neu-Wien, Walzer, Joh. Strauß. 11. Leichtfüßig, Schnellpolka, Hellmesberger. 12. Cloppas, Großmann. 13. Achtung, wir geben vorau! Lustiges Marsch-Potpourri, Rechtenwald. 14. Schlau, schlau, Galopp, Joh. Strauß.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24.00: Tanzmusik der Kapelle Harry Head.

Sie können Geld sparen, wenn Sie Ihre Anodenbatterie bei uns kaufen. In jeder Preislage stets frisch am Lager. g76
Radio-Specht Elberfeld, Kipdorf 33. Barmen, Gemarker Ufer 15. Oberbarmen, Berlinerstr. 36.

Einen Moment bitte...
Reste und Abschnitte
auch Fabrikreste
in allen Abteilungen unseres Hauses zu bekannt billigen Preisen
Ab Samstag den 27. Juni
206b
S&R Wake BARMEN

Ernst Robert

Kräftiger Stammhalter

angekommen.

Marga Rautenbach Ernst Rautenbach

geb. Lütticke.

Barmen, den 23. Juni 1931

z. Zt. Städt. Krankenanstalten.

Christa-Lucie

Das prächtige

Mädel

ist angekommen. In großer Freude:

Werner Saatmann u. Frau Lucie

geb. Baltrusch

Elberfeld, den 25. Juni 1931

z. Zt. Bethesda. Dr. Adolph k4517

Gisela-Elisabeth

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Töchterchens

zeigen in dankbarer Freude an

Dr. Ing. Otto Weber u. Frau

Emmy geb. König.

Opladen, den 25. Juni 1931

Reuschenbergerstr. 17.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 5 Uhr entschlief sanft und gottergeben, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach kurzem, schwerem Leiden, meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Erich Levien

Grete geb. Schneider

im blühenden Alter von 33 Jahren.

In tiefer Trauer:

Erich Levien

und Anverwandte.

Wuppertal-Elberfeld (Höchsten 13a), Althausen b. Osnabrück, Gars a. Inn, den 24. Juni 1931.

Die Beerdigung findet Dienstag 30. Juni 1931, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs am Uellendahl aus statt.

Das Seelenamt wird gehalten am gleichen Tage, vorm. 6 Uhr, in der Herz-Jesu-Pfarre.

Danksagung.

Für die herzliche und wohltuende Teilnahme beim Heimgange unseres geliebten Entschlafenen sprechen wir hiermit allen Beteiligten, insbesondere der Direktion und dem Personal der Schwebebahn, unseren herzlichsten Dank aus.

Geschwister Krapholz.

Wuppertal-Vohwinkel, den 26. Juni 1931.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh entschlief unerwartet infolge Herzschlages mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Gerhard Steinmann

im 76. Lebensjahre.

Clementine Steinmann
geb. Straus
Hilde Steinmann
Luise Fabisch
geb. Steinmann
Arthur Fabisch
Gerda Fabisch
Alfred Steinmann.

Köln (Brüsselerstraße 87, I.), Düsseldorf, Berlin, Elberfeld, den 25. Juni 1931.

Die Beisetzung findet am Sonntag 28. Juni, vorm. 11 Uhr, von der Leichenhalle des israel. Friedhofs Köln-Bocklemünd aus statt. a75

Heute erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser Schlosser

Friedrich Wittich

nach längerem Leiden sanft entschlafen ist. Der Verstorbene war uns fast 38 Jahre ein treuer, pflichtbewußter Mitarbeiter, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Gebr. Edelhoff.

Wuppertal-Vohwinkel, den 26. Juni 1931.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme und für die wunderbaren Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Gatten sage ich allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten sowie den Kollegen und der Eisenbahn-Werkstätte, insbesondere Herrn Pastor Engels für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank.

Frau Fritz Hesterberg

Grete geb. Mischler.

W.-Langerfeld, im Juni 1931.

Wer treu geschafft,
Bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt,
Ach, den vergißt man nicht.

Gestern abend 8½ Uhr verschied plötzlich und unerwartet nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr

August Dittgen

im Alter von 49 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Adolf Schmidt und Frau
Anna geb. Dittgen
Maria Busch geb. Dittgen
Wilhelm Dittgen und Frau
Anna geb. Löh
Heinrich Dittgen
Franz Dittgen
Frau Wwe. Johanne Becker
als Braut.

Wuppertal-Sonnborn und Wiesdorf, den 25. Juni 1931.

Die Beerdigung findet am Samstag 27. Juni, nachm. 3½ Uhr, von der Friedhofskapelle der kath. Gemeinde in Sonnborn aus statt.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Verlobungs-,
Vermählungs-
Geburts-
und
Todes-
Anzeigen

finden weite Verbreitung durch den

GENERAL-ANZEIGER
DER
STADT WUPPERTAL

Es sind mir aus Anlaß des Hinscheidens meines lieben Mannes von allen Seiten so viele Beweise herzlicher Teilnahme zugegangen, daß mir eine Einzel-Danksagung unmöglich ist. Ich muß daher bitten, auf diesem Wege, auch im Namen meiner Kinder, meinen tiefempfundenen Dank aussprechen zu dürfen.

Marie Rutenkolk.

Wuppertal-Ronsdorf, den 25. Juni 1931.

Seit 1879
bewährter Ratgeber
der Industrie

ANZEIGER
für
Berg- Hütten- und Maschinenwesen

VERLAG
W. GIRARDET
ESSEN

Für Sie

haben wir unsere Fernsprecher-Anzeigen-Annahmestelle eingerichtet. Zwischen 8 bis 19 Uhr stets annahmebereit. Sie sparen Zeit, wenn Sie für die Aufgabe Ihrer Anzeigen den Fernsprecher benutzen. — **Ruf-Nummer des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal**

21701

Beweise für die **unantastbare Leistungsfähigkeit** durch Auslage ganz besonderer **Gelegenheitsposten am Samstag morgen um 10 Uhr.**

Tweed-Kleiderstoff für Strapazier- und Straßenkleider, enorm billig . . . . . Meter **50 Pfg.**

Crêpe Bouteiana der hochmoderne Stoff für Mäntel, Kleider, Complets, 130 cm breit, in vielen Dessins . . . . . Meter **2.90**

Neueste englisch gemusterte **reinwoll. Mantelstoffe** für Sport und Reise riesenhafte Auswahl, zum Einheitspreis . . . Meter **4.90**

Große Mengen **Seiden-Reste** zum Aussuchen, per Stück 30, 20 und **10 Pfg.**

Große Gelegenheitsposten allerneuester Herrenstoffe

in feinsten Maßqualitäten.

Die Wohlgemuth -Etage

Elberfeld Erholungstr. 7

Ab Samstag:

Reste

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Samte, Weißwaren

Nur Bestände meiner hervorragenden Qualitäten zu ganz außergewöhnlich niedrigen Preisen

208b

Windhoff

Das führende Spezialhaus für Wolle u. Seide

W.-Barmen, ref. Kirchstraße 8

Das große Verkehrsnetz aller Kleinbahnen

ist im roten Taschenfahrplan zusammengefaßt und ermöglicht eine gute Uebersicht über alle Verkehrslinien im engeren Gebiet des Bergischen Landes. Der Fahrplan ist überall zum Preise von 60 Pfg. erhältlich.

Räumungs-Ausverkauf

wegen Umzug. 163.

Tapetenhaus Goebeler, Elbfd.

Grünstraße 13, Ecke Walter-Rathenaustraße.

Was ist besser:

50 Rasierklingen für 5 Mk. oder eine Tückmar-Dauer-Klinge für 1 Mk.

Es ist Ihnen nicht gedient, wenn Sie Rasierklingen das Stück zu 5 Pfennig kaufen. Es kommt nicht darauf an, wie billig eine Rasierklinge ist, sondern darauf, wie oft Sie sich mit ihr rasieren. Mit einer Tückmar-Dauer-Klinge aus echtem geschmiedeten Rasiermesserstahl rasieren Sie sich hundertmal — und jedesmal zart und sanft. Zu haben im Fachgeschäft g151



Lütters
W.-Elberfeld, Turmhof 4

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben E. W.-Rathenaustr. 54.

Mein Total-Ausverkauf

in Unterzeugen, Strümpfen u. Wollwaren dauert **nur noch 3 Tage**

Verkauf zu jedem annehmbaren Preis

A. Tritsch

W.-Elberfeld, Herzogstraße 31

Einladung zur Besichtigung unserer Ausstellung in 5 Stockwerken.

Besondere Vorteile bietet das Möbelhaus Gebr. Wiegenstritt Elberfeld

Besondere Vorteile bietet das Möbelhaus Gebr. Wiegenstritt Elberfeld

Der strebsame Anwalt als Urheber der „Sensationen“

Von einem Gerichtsberichterstatter wird dem „Zeitungsverlag“ geschrieben:

Ein Berliner Mittagsblatt „rochte vor einigen Monaten aus einem Blutschandeprozeß Vorgänge aus der Verhandlung, u. a. von der Zeugenbefragung des Verteidigers. Der Artikel war kein Vorbericht, sondern brachte angebliche Vorgänge mitten aus der Verhandlung heraus. Bei Erscheinen des Blattes hatte die Verhandlung aber noch gar nicht begonnen. Man komme nicht mit dem Einwand, daß der gewandte Journalist diese Sache zufällig auf dem Gerichtskorridor gehört habe. Die Quelle ist eine ganz andere. In einem anderen Falle erschien in einem Mittagsblatt ein Prozeßbericht mit der Ueberschrift: „Scharfe Zusammenstöße zwischen Verteidiger und Vorsitzenden.“ Der Prozeß begann erst einige Stunden nach Erscheinen des Blattes. Die Quelle dieser Berichte oder genauer dieser Irreführungen der Zeitungen dürfte kenntlich genug sein.

Es ist tief bedauerlich, daß einzelne Rechtsanwälte so völlig die Bedeutung und den Zweck der Presse verkennen. Derartige Methoden untergraben das Ansehen der Presse und erhöhen auch gewiß nicht die Würde des Anwaltstandes.

Da ist noch der Fall des Mordprozesses Stolpe. Bekanntlich hatten sich Stolpe, Benziger und Luise Neumann im Januar und Februar d. J. wegen des an dem Uhrmacher Ulbrich begangenen Mordes zu verantworten. Der Verteidiger Stolpes hatte den jungen Mann bereits Wochen vorher in einem Diebstahlsprozeß verteidigt. Stolpe hatte nach der Mordtat seinem Vater einen Mantel gestohlen, um mit dem Erlös daraus die Flucht nach Pommern zu bewerkstelligen. Zweifellos ein Prozeßstoff, der in der Oeffentlichkeit kein besonderes Aufsehen zu erregen brauchte. Aber manche Blätter waren spaltenweise damit bedruckt. In den in diesen Zeitungen veröffentlichten Artikeln hieß es, Stolpe habe in der Verhandlung erklärt, völlig unter dem Einfluß der zielbewußten Luise Neumann, die auch die Mordanstifterin gewesen sei, gestanden zu haben. Es tut hier nichts zur Sache, daß die Schwurgerichtsverhandlung dieses nicht ergab. Jedenfalls vernahm der Leiter der Justizpressestelle, Landgerichtsrat Dr. Becher, auf Grund der Artikel im Einverständnis mit dem Untersuchungsrichter den Stolpe, der Landgerichtsrat Dr. Becher etwas ganz anderes bekundete, als in den Artikeln stand. Woher stammten also die Artikel, die objektiv falsch waren? Es wäre vielleicht nicht ans Tageslicht gekommen, wenn nicht in dem Schwurgerichtsprozeß der Verteidiger Stolpes schwere Vorwürfe gegen Landgerichtsrat Dr. Becher erhoben hätte, da dieser nach Ansicht des Verteidigers den Stolpe unter Gesetzesverletzung vernommen habe. Dadurch kam die Sache ins Rollen. Landgerichtsrat Dr. Becher wurde in dem Schwurgerichtsprozeß als Zeuge vernommen und erklärte in aller Oeffentlichkeit, er sei pflichtgemäß der Spur, woher die Berichte stammten, nachgegangen. Dr. Becher hatte in Erfahrung gebracht, daß der Prozeßbericht von einem Berliner Korrespondenzbüro stammte, den dieses von einem gelegentlichen Mitarbeiter unter dem Pseudonym „Heinzelmännchen“ erhalten hatte. Es stellte sich heraus, daß das „Heinzelmännchen“ der Verteidiger Stolpes war.

Die Anwaltskammer beschäftigt sich noch heute mit diesem Fall.

Inzwischen hat aber derselbe Verteidiger die Verteidigung eines gewissen Thielecke, der seine Mutter in der Badewanne erstochen hat, übernommen. Und schon wurde aus diesem Fall, noch ehe die Verhandlung begonnen hatte, wieder eine Sensation konstruiert. (Es wird dann im einzelnen ausgeführt, wie wieder falsche Nachrichten in die Presse lanciert wurden.)

Die Presse wird und muß es dankbar begrüßen, wenn ihr Angehörige des Richterstandes, der Staatsanwaltschaft und des Anwaltstandes Nachrichten zukommen lassen, die die Oeffentlichkeit interessieren. Die Oeffentlichkeit hat aber kein Interesse an objektiv falschen Prozeßberichten oder Berichten von den heikelsten Dingen aus Sexualprozessen, die schon während des Ermittlungsverfahrens aufgerührt werden, statt daß sie unerwähnt blieben, bis die Zeit der Hauptverhandlung herankommt. Die nachteiligen Folgen treten auch unverzüglich ein. Und zwar sowohl für das Ansehen der Presse wie für das des Anwaltstandes. Diese die Sensationsgier fördernden Nachrichten, die von irgendwelchen Verteidigern der Presse gegeben werden, verfolgen meist nur den Zweck, für den betreffenden Verteidiger Reklame zu machen, wozu die Presse schließlich nicht da ist. Und zudem wird das alles auf dem Rücken des Angeklagten ausgetragen, dem derartige Methoden nichts nützen, sondern dem sie im Gegenteil nur zum Nachteil gereichen.

In diesem Zusammenhange muß auch noch auf einen Fall eingegangen werden, der sich Ende April vor einem Berliner Schöffengericht zugetragen hat. In einem Autoschwindelprozeß gegen eine Reihe Angeklagter bestritten der Angeklagte St. und der Angeklagte G. alle Straftaten, belasteten sich aber gegenseitig. Als der Prozeß in die Berufungsinstanz kam, wurde der Fall gegen den Angeklagten St. abgetrennt und wegen begangener Formfehler zur erneuten Verhandlung an die erste Instanz zurückverwiesen. Als der Angeklagte St. sich wieder vor dem Schöffengericht, also der ersten Instanz, zu verantworten hatte, wurde er von dem Anwalt verteidigt, der ursprünglich den Angeklagten G. verteidigt hatte. Nach wie vor bestritt der Angeklagte St. die ihm zur Last gelegten Straftaten, belastete aber weiterhin G., der jetzt als Zeuge gegen St. auftreten sollte. Als schließlich der Zeuge G. in den Gerichtssaal geführt wurde, legte der Verteidiger sein Mandat wegen Kollisionsgefahr nieder. Der Zeuge G. war sehr aufgebracht und teilte dem Vorsitzenden mit, daß in einem Mittagsblatt bereits ein Artikel erschienen sei, der ihn, den Zeugen, außerordentlich belaste, den Angeklagten St. aber sehr schonend behandle. Der Vorsitzende ließ sich diese Zeitungsnotiz geben und stellte fest, daß der Angeklagte St. nur mit den Anfangsbuchstaben seines Namens genannt und schonend behandelt war, während der Zeuge G., dessen Name voll ausgeschrieben war, heruntergemacht wurde. Der Vorsitzende sagte dem Angeklagten St. auf den Kopf zu, daß der Artikel nur von ihm herrühren könne, worauf der Angeklagte erwiderte, er habe das Material seinem Verteidiger gegeben. Das Gericht beschloß darauf, den Verteidiger als Zeugen darüber zu vernehmen, auf welche Weise der Artikel in die Zeitung gekommen sei. Der Verteidiger, als Zeuge vernommen, verweigerte die Aussage. Vom Vorsitzenden belehrt, daß eine Aussageverweigerung nach der Strafprozeßordnung nicht möglich sei, bat der Verteidiger um eine Pause, um sich mit dem Angeklagten St. bereden zu können. Nach Wiedereintritt in die Verhandlung teilte der Verteidiger dem Gericht mit, daß sich seine Vernehmung erübrige, da der Angeklagte — der wohlgemerkt bisher alle ihm zur Last gelegten Taten hartnäckig bestritten hatte — in vollem Umfange geständig und daß somit eine weitere Beweisaufnahme unnötig sei.

Nun soll man allerdings vermeiden, vereinzelte Auswüchse unzulässig zu verallgemeinern. Wenn diese Zeilen dazu dienen, in Zukunft derartige vereinzelte Vorkommnisse unmöglich zu machen, so ist ein großer Schritt zur Ueberwindung der Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit zwischen Justiz und Presse getan.



Diese 20 cm Schuhputz gehen Ihnen nicht mehr verloren

Legen Sie einmal ein Zentimetermass um eine Schuhputzdose herum: sie hat etwa 20 cm Umfang. Daraus ersehen Sie, wie gross die Menge Schuhputz ist, die in den Ecken einer gewöhnlichen Dose stecken bleiben kann. Immalin hat diese Ecken beseitigt; Sie können den reichlichen Inhalt bis zum letzten Rest bequem herausholen.

In dieser vorteilhaften Dose: schwarz, weiss, farblos, vier Arten modebraun.

Immalin Schuhpflege
mehr Glanz-weniger Arbeit

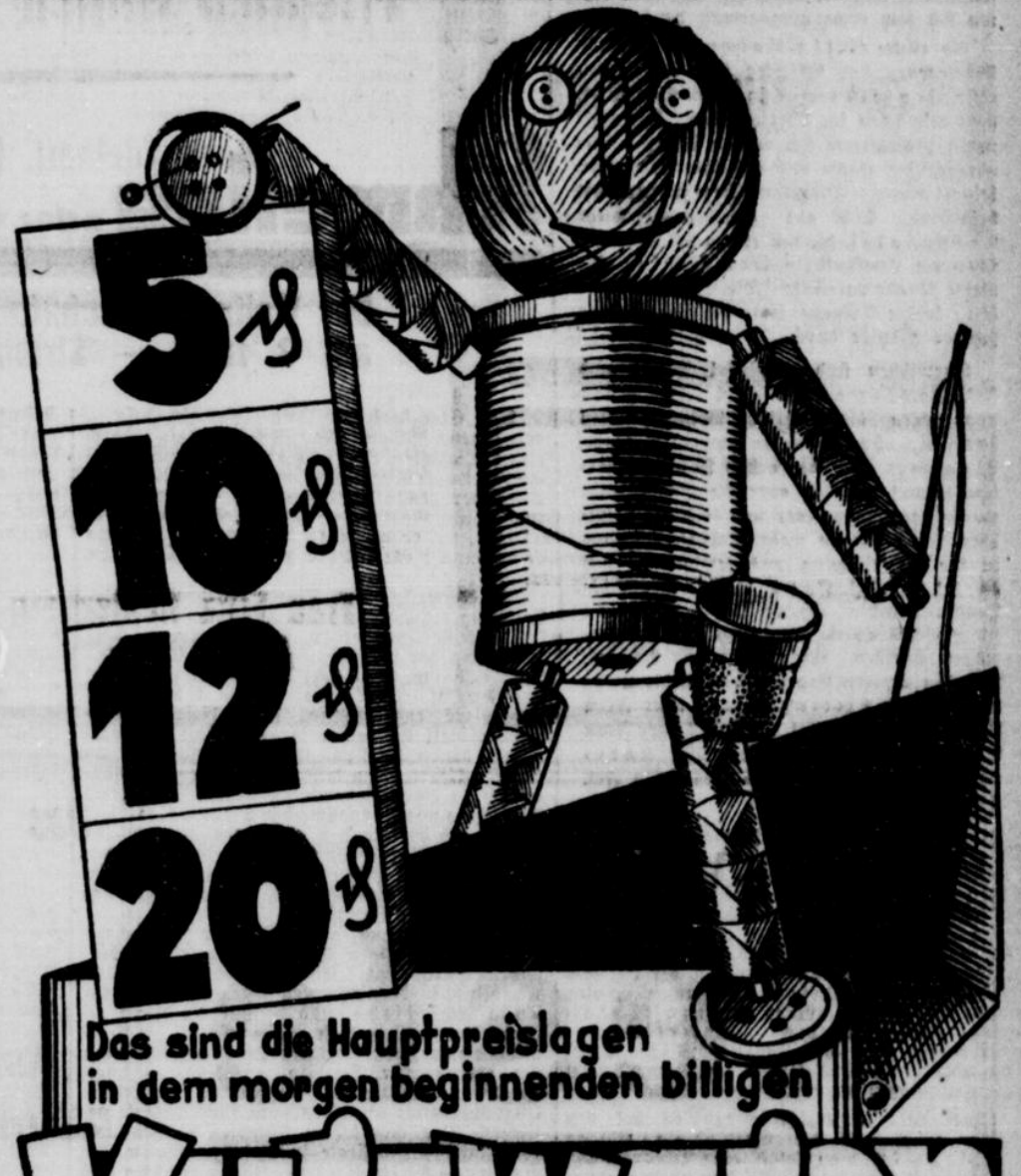
Immalin-Werke, Mettmann-Rhld.

Von der Reise zurück
Dr. Windmüller
Neviges
f243

Zu spät?

Bis spätestens 19 Uhr müssen wir im Besitz Ihrer Anzeige sein, wenn diese am nächsten Tage erscheinen soll. Rufen Sie bitte nicht im letzten Augenblick an, da die Fernsprech-Leitungen dann vielfach besetzt sind.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.



Das sind die Hauptpreislagen in dem morgen beginnenden billigen

Kurzwaren VERKAUF

Beachten Sie unser Spezialfenster.

GEKA GEBRÜDER KAUFMANN ELBERFELD

Für Mädchen!
Farbige Schlupfhosen
für das Alter von 2 bis 14 Jahren 75, 50 und 25 ₰
Gebrüder Appel
Elberfeld, Herzog- und Grünstraßen-Ecke
h154

Täglich 90000 Exemplare Auflage weist der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal auf.

1000e von Resten — jetzt halb verschenkt!

Futterstoff-Reste 140 cm breit, eder Rest ... 20 u. 10 ₰

Crepe de Chine-Reste jeder Rest 40, 20, 10 ₰

Mantelstoff-Reste 140 cm, 1a Qualität, per Meter 2.00, 1.95

Kipdorfer Stofftürger
Ostwald & Silberberg, W.-Elberfeld, Kipdorf 40

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr 147 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Freitag, 26 Juni

Cilly Außem im Viertelfinal

Der Donnerstag in Wimbledon

Auch Frl. Krahwinkel siegt weiter Frl. Peitz und Frl. Sander geschlagen

WG. London, 25. Juni. (Eig. Drahtb.) Am Donnerstag hatten die Herren in den Einzelspielen zum ersten Male Ruhe. Die letzten sechzehn sind in folgender Reihenfolge ermittelt: Sharpe, Hughes, Wood, Malfroy, Boussus, van Ryn, Perry, von Cramm, Borotra, Artens, J. Sato, Lee, Shields, Olliff, Austin, Collins.

Zunächst wurden die Spiele der Damen und im Herrendoppel fortgesetzt. Das Wetter war leider wieder recht unfreundlich und trübe, wenn auch Regen zum Glück ausblieb. Die deutschen Teilnehmer schnitten mit wechselndem Erfolg ab, die Favoriten aber setzten sich doch erwartungsgemäß durch.

So rückte Cilly Außem durch einen überlegenen 6:0, 6:2-Sieg über die Französin Neusfeld bereits in die fünfte Runde, steht also schon im Viertelfinale. Die Kölnerin präsentierte sich wieder in ganz hervorragender Form und ließ ihrer Gegnerin keine Chance. Ihre Kondition ist zur Zeit bestechend. Sehr gut gefiel auch Hilde Krahwinkel, die mit einem 6:2, 6:4-Sieg über die Engländerin Jameson in die vierte Runde vorrückte. Die Essenerin hatte keine leichte Aufgabe, setzte sich aber doch in sicherer Manier durch.

Inzwischen sind aber Frl. Peitz und Frl. Sander ausgeschieden. Frl. Peitz stand gegen die englische Spitzenspielerin Betty Nuthall eine zu schwere Aufgabe. Sie gewann zwar den ersten Satz nach hartem Kampf mit 6:4, aber die Engländerin wurde dann aggressiver und ließ der Deutschen keine Chance mehr, drängte sie ganz in die Verteidigung und fertigte sie mit 6:0, 6:1 ab. Frl. Sander zeigte gegen die Franko-Griechin Helene Nicolopoulo ein hübsches Spiel, erlag aber den scharfen, langen Schüssen ihrer Gegnerin 8:6, 2:6. Von den übrigen Ergebnissen sind die Siege von Frau Whittingstall über Frau Michell und von Frl. Jacobs über Frau Pittman hervorzuheben. Als Überraschung kann die Niederlage von Frl. Heeley gelten.

Im Herrendoppel ist man nun auch in der ersten Runde erheblich weitergekommen. Das deutsche Paar von Cramm/Nourney kam kampflos zu einem Siege über die Engländer Sherwell/Dearman. Beim Stande von 2:0 im ersten Satz für die Deutschen kam Dearman zu Fall und verletzte sich, so daß die Engländer verzichteten. Dr. Kleinschroth, der mit dem Deutsch-Spanier Maier zusammen spielte, wurde von den Engländern Ashton/Wheatcroft ausgeschaltet. Cochet/Brugnon kamen über die Japaner Miki/Aoki eine Runde weiter. Auch im Damendoppel haben inzwischen die ersten Spiele stattgefunden.

Eine große Überraschung gab es bei den Damen noch, als die Engländerin Phyllis Mudfort, der man selbst eine Überraschung im positiven Sinne zutraute, von ihrer Landsmännin Joan Ridley mit 10:8, 1:6, 6:4 geschlagen wurde. Unerwartet kommt auch die Niederlage von E. Heeley durch die Juniorin Scriven, die in der Runde vorher schon Frl. Harvey geschlagen hatte.

Von den 16 Teilnehmerinnen des Achtelfinals fehlt nur noch eine, die im Spiel zwischen Frau Mathieu und Frau Nicolopoulo ermittelt wird. Im Achtelfinale stehen inzwischen: Betty Nuthall, K. Godfree, J. Sterry, E. Whittingstall, J. Ridley, D. Round (England); L. Payot (Schweiz), H. Krahwinkel (Deutschland), Harper, van Ryn, Jacobs (USA.), Nicolopoulo (Griechenland), Scriven (England), Cilly Außem hat über die Französin Neusfeld schon das Viertelfinale erreicht.

Ergebnisse

Damen-Einzel: 2. Runde: Harper — Marshall 6:3, 6:2; Nicolopoulo — Sander 6:3, 6:2; 3. Runde: Jacobs — Pitman 6:3, 6:4, Ridley — Mudford 10:8, 1:6, 6:4; Sterry — Metaxa 7:5, 4:6, 6:3; van Ryn — Trentham 7:5, 6:2; Godfree — Kirk 6:2, 6:0; Payot — Scott 6:4, 6:4; Scriven — Heeley 6:4, 8:6; Krahwinkel — Jameson 6:3, 6:4; Nuthall — Peitz 4:6, 6:0, 6:1; Whittingstall — Mitchell 6:4, 6:1; 4. Runde: Außem — Neusfeld 6:0, 6:2.

Damen-Doppel: 1. Runde: Thomas und Scott — Gallan/Gallay 6:3, 6:3; Shepherd und Baron Mudford — Bouverie/Ingram 6:0, 9:7; Nicolopoulo/Payot — Luccas/Eastley 6:3, 6:4; Marriott/Slaney — Colegate/Tyrrell 6:4, 6:4; Elton/Nonweiler — Pennycuick/Johnston 8:6, 6:3, 6:4; Hill/Lyzett — Feltham/Johnstone 6:3, 3:6, 6:3; Bruce/May — Clarke-Anderson und Morsey 6:4, 6:2; 2. Runde: MacReady und Wheatcroft — Tuckey/Montgomery 4:6, 6:4, 6:1; Stocks/Lyle — Bell/Bridge 7:5, 6:2; Satterthwaite/Thomas — Mathieu/Dros-Canters 7:5, 6:0.

Herrendoppel: 1. Runde: Raymond/Spence gegen Mateika/Del Castillo 5:7, 4:6, 6:1, 8:6, 6:3, Gentien/Lesueur — Barber/Watson 6:1, 6:0, 6:4, Lee/Olliff — Madan Mohan/Singh 6:0, 6:1, 6:4, J. Satoh/Kawachi — Browne/Michell 7:5, 6:4, 6:1, Hughes/Perry — Helmore/Hodges 6:2, 6:4, 6:4, Cochet/Brugnon — Aoki/Miki 6:4, 10:8, 6:3, von Kehrling/Artens — Boyd/Zappa 0:6, 8:5, 6:4, 6:1, Sharpe/Wheatley — Buzzard/Finnigan 7:5, 7:5, 6:3, Knottenbelt/Koopman — Marshall und Novotny 9:7, 0:6, 6:2, 4:6, 6:2, Kirby und Farquharson — Washburne/Tlocazniki 6:2, 2:6, 6:4, 6:4, Nourney/von Cramm gegen Sherwell/Dearman 2:0 ggs., Shields/Wood gegen G. Fletcher/J. Fletcher 6:3, 6:3, 2:6, 6:3, Ashton/Wheatcroft gegen Maier/Kleinschroth 6:4, 6:2, 6:2. 2. Runde: Cooper und Greig — Gandar Dower/Powell 4:6, 6:1, 6:4, 6:4, Gilbert/Turnbull — Berthet/Merlin 6:2, 3:6, 6:1, 6:4, 1. Runde: Collins/Gregory gegen Hecht/Malecek 9:7, 6:2, 4:6, 6:3, Crawford und St. Croix — Metcalfe/Vinall 9:7, 5:7, 6:3, 6:4.

Schmeling oder Stribling?

Der Weltmeisterschaftskampf im Schwergewicht am 3. Juli. — Stribling ist Amerikas Favorit.

WG. Cleveland, im Juni. Über ein Jahr ist vergangen, seitdem Max Schmeling durch einen Tiefschlag Jack Sharkeys zum Weltmeister im Schwergewicht wurde. Er wird seinen Titel, der gewiß nur zum Teil erkämpft war, zum ersten Male am 3. Juli in Cleveland verteidigen, wo er gegen den Amerikaner William L. („Young") Stribling in den Ring treten wird.

Als Schmeling zum Sieger im Kampf gegen Stribling erklärt wurde, erkannte ihn die ganze Welt als Weltmeister an. Diese allgemeine Anerkennung hat inzwischen wesentliche Einschränkung erfahren. Den Weltmeistertitel erhielt er von der Athletischen Kommission des Staates New York zugesprochen, aber dieselbe Kommission hielt sich später für berechtigt und veranlaßt, diesen Titel von ihm zurückzunehmen, da er sich weigerte, dem besiegten Sharkey die Möglichkeit zu einer Revanche zu geben. Zwar wird Schmeling mit Ausnahme des Staates New York überall als Weltmeister anerkannt, und auch der „Nationale Boxverband der Vereinigten Staaten" billigt ihm diesen Titel zu, man hat es ihm aber allgemein sehr verübelt, daß er sich so lange Zeit vom Ring fernhielt.

Seit dem Kampf gegen Sharken hat Schmeling keinen einzigen Kampf absolviert. In derselben Zeit hat sein kommender Gegner, Stribling, in drei Kämpfen gegen Phil Scott, Tuffy Griffiths und Arthur de Kuh gesiegt. Schon allein diese Siege erfüllen die Amerikaner mit Zuversicht, daß Stribling die Weltmeisterkrone für Amerika zurückerobern wird. In den letzten zweieinhalb Jahren hat Schmeling überhaupt nur insgesamt fünf Kämpfe geliefert. Vier von diesen Kämpfen fanden noch 1929 statt. Er besiegte in diesen Kämpfen Joe Sekyra, Pietro Corri, Jonny Risko und Paolino Uzcudun. Darauf folgten die Vorbereitungen auf den Weltmeisterschaftskampf gegen Sharken. Nach seinem Siege kehrte Schmeling nach Deutschland zurück, ohne an hartes Training zu denken. Anfang dieses Jahres begab er sich dann wieder nach den Vereinigten Staaten, wo er eine Reihe von Schaukämpfen lieferte, bei denen er nicht allzu viel Interesse, Liebe und Lorbeeren ernten konnte. Man kann wohl sagen, daß seine Popularität in den Vereinigten Staaten viel eingebüßt hat und daß das Wohlwollen des amerikanischen Publikums stark auf seiten seines Gegners ist.

Young Stribling hat bisher 260 Kämpfe absolviert. Er hat eine längere Rinaerfahrung als Schmeling und ist ein Jahr älter als sein 25jähriger deutscher Gegner. Er ist der einzige Amerikaner, der den italienischen Riesen Primo Carnera besiegte. Zweimal hat Stribling gegen Carnera gekämpft. Einmal siegte er, das andere Mal wurde er geschlagen. In beiden Kämpfen erfolgte die Entscheidung auf Grund von Fouls. Allerdings muß so viel gesagt werden, daß es ihm in beiden Kämpfen gelang, Carnera stark zu bedrängen.

Schmeling und Stribling verfügen über einen grundverschiedenen Kampfstil. Schmeling wird wahrscheinlich auf einen Knockout hinarbeiten, da seine beste Chance in einem schnellen Sieg liegt. Der Kampf soll über 15 Runden gehen. Sollte Schmeling keine Gelegenheit zu einem Knockout haben, so wäre es sehr leicht möglich, daß er sich Stribling unterlegen zeigt, da Stribling der erfahrenere und routiniertere Boxer von beiden ist. Zu diesem Ergebnis kommt man auch, wenn man sich an den Kampf Schmeling — Sharken erinnert. Sharken war Schmeling entschieden überlegen und hatte die besten Chancen, den Kampf zu gewinnen.

Ungeklärt ist im Augenblick noch die Frage der Fouls. Bekanntlich hatte die New-Yorker Boxkommission eine neue Bestimmung erlassen, nach der in Zukunft ein Tiefschlag nicht zum Abbruch des Kampfes zugunsten des Getroffenen führen soll. Am 18. Juni hat der Madison Square Garden von Illinois, der Veranstalter des Clevelander Kampfes, diese Bestimmung der New-Yorker Boxkommission anerkannt. Darauf erhob Schmelings Manager Joe Jacobs sofort Protest und erklärte, daß er Schmeling den Kampf verbieten würde, wenn diese unfaire Bestimmung über Fouls für den Weltmeisterschaftskampf in Cleveland nicht außer Kraft gesetzt werden sollte. Nach Jacobs Auffassung soll die neue Bestimmung deshalb unfair sein, weil bei Fouls zwar der Schuldige, aber auch der Unschuldige bestraft werde.

In finanzieller Hinsicht verspricht der Weltmeisterschaftskampf in Cleveland ein voller Erfolg zu werden. Für das Clevelander Publikum haben Meisterschaftskämpfe den Reiz der Neuheit, so daß es gern die hohen Eintrittspreise bezahlt. Der billigste Platz bei dem Schmeling-Stribling-Kampf wird 5,49 Dollar (23 RM.), der teuerste 25 Dollar (105 RM.) kosten. Bei den 110 000 Sitzplätzen des neuen Clevelander Stadions, dessen Einweihung mit dem Weltmeisterschaftskampf zusammenfällt, erwartet man eine Kasseneinnahme von 1,5 Millionen Dollar (rund 6 Millionen RM.).

Jockei Oertel schwer gestürzt

WG. Berlin, 25. Juni. (Eig. Drahtb.) Bei den Strausberger Rennen am Donnerstag ereignete sich ein Unglücksfall. Im Wetterscheide-Jagdrennen stürzte Jockei Martin Oertel am letzten Sprung, wurde von seinem Pferd durch Hufschläge an Kopf und Knie verletzt und mußte mit einer schweren Gehirnerschütterung ins Krankenhaus Friedrichsstädt eingeliefert werden. Oertel ist unter allen deutschen Reitern der größte Pechvogel. Mehrere Male stürzte er schwer und erlitt Beinbrüche. Erst jetzt war er lange Zeit wieder im Krankenhaus.

Oblt. Hasse a/Derby siegreich

Reit-Turnier in Flottbeck

WG. Hamburg, 25. Juni. (Drahtb.) Die wichtigste Konkurrenz beim Reitturnier in Großflottbeck war der Preis der Stadt Hamburg. Mit 0 Fehlern und 26 Sekunden blieb Oblt. Hasse a/Derby siegreich. Ein Amazonen-Jagdspringen entschied Frl. Irmgard von Opel a/Rauk zu ihren Gunsten und eine Dressurprüfung für Reitpferde wurde von Rittmeister Blackeley a/Eldon gewonnen.

Stadtmeisterschaften im Boxen.

Erste Runde am Samstag 27. Juni, auf dem Sportplatz an der Zollstraße.

Durch Auslosung der Arbeitsgemeinschaft Wuppertaler Faustkämpfer sind für die erste Runde in Barmen folgende Kampfpaarungen bestimmt worden:

Fliegengewicht: Scharpenack (Heros) — Scheffels (SSVg.); Beckmann (Heros) — Lindenbeck (Olympia); Dornheim (Heros) — Möller Polizeisport).

Federgewicht: Mais (Polizei) — Krick (Punching); Bornscheuer (Heros) — Püschel (SSVg.) und Sack (EBC.) — Klug (W.Boxring).

Weltergewicht: Tröder (SSVg.) — Friauf (EBC.); Arheit (Boxring) — Rose (Polizei); Lorenz 2 (Boxring) — Povelait (EBC.); Fleing (Boxring) — Vestweber (EBC.); Schmerenbeck (SSVg.) — Sänger (Olympia); Schreiber (Boxring) — Hüttemann 3 (Heros); Fiala 2 (SSVg.) — Hüttemann 4 (Heros).

Halbschwergewicht: Vorwerk (Polizei) — Geiger (EBC.); Schüttler 1 (Punching) — Weizinger (Bohwinkel); Runge 2 (EBC.) — Wintgen (Polizei).

Die Veranstaltung beginnt um 8 Uhr auf dem Sportplatz an der Zollstraße als Freiluftveranstaltung. Die Auslosung hat gleich einige interessante Paarungen ergeben: im Federgewicht ist Tempel (Heros) nicht bei den Aufgeführten, da er Freilos gezogen und so in die Zwischenrunde kommt; die Paarungen Mais—Krieck und Bornscheuer—Püschel haben in dieser Klasse das meiste Interesse für sich. Die Sieger aus diesen Treffen werden in der Endausscheidung zu finden sein. Im Weltergewicht treffen die Favoriten dieser Klasse auf weniger schwere Gegner. Hüttemann 3, Schmerenbeck, vielleicht auch Fiala, dürften das Ende unter sich ausmachen; überraschen könnte vielleicht Hüttemann 4, der letzthin Schmerenbeck schlug und gute Formverbesserungen aufzuweisen hat. Im Halbschwergewicht treffen die qualitativ besten Wuppertaler, die auch in Westdeutschland mit an der Spitze stehen, aufeinander. Die Paarung Wintgen—Runge spricht für sich und fraglich ist, ob der noch junge Runge auch diesmal wieder über den Wintgen, dessen Kampfkraft gestiegen ist, Sieger bleiben wird.

Wasserballmeisterschaftsspiele

Gut Naß Elberfeld gegen Düsseldorf 98 2:3 (2:0)

Einen schönen Erfolg konnte Düsseldorf 98 im Bad Bendahl erringen. Nachdem die Elberfelder anfangs durch ihr eifriges Spiel die Halbzeitführung erzwungen hatten, setzte sich doch in der zweiten Spielhälfte das bessere Verständnis der 98er durch, die mit diesem Siege in der zweiten Gauklasse punktegleich mit Düsseldorf 09 II. hinter Ohligs 04 den zweiten Platz in der Tabelle einnehmen.

60 Nennungen

Deutsche Golf-Meisterschaften

WG. Berlin, 25. Juni. (Drahtb.) Die offenen deutschen Golfmeisterschaften, die am Wochenende zum achten Male in Berlin-Wannsee ausgetragen werden, haben 60 Nennungen aufzuweisen. Deutschland, England, Frankreich, Holland, Österreich, Ungarn, die Schweiz, Schweden und die Vereinigten Staaten von Nordamerika sind vertreten.

Westdeutscher Spielverband. e. V.

Am Samstag 27. Juni, abends 7 Uhr, findet im Lokale Scholl, Barmen, Loherstraße 37, der Spieler-Belehrungsabend für die Barmer Vereine einschl. Schwelm statt.

Deutsche Turnerschaft.

Wuppertaler Gau.

Schiedsrichter-Vereinigung.

Die nächste Zusammenkunft der Handball-Schiedsrichter findet Samstag 27. Juni, nachmittags 6 Uhr, auf dem Benninghof bei Mettmann statt.

Sportclub Sonnborn 07 e. V.

Zu der am Sonntag 28. Juni 1931, vorm. 9 Uhr, im Vereinslokal Lamprecht stattfindenden

Generalversammlung

laden wir alle Mitglieder freundlichst ein. — Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen eines jeden Mitglied. erwünscht.

Der Vorstand. e151

Stadt-Meisterschaft im Boxen

Samstag 27. Juni, auf dem Sportplatz an der Zollstr., W.-Barmen, Ritzershausen. 6534a

Mais/Krick, Bornscheuer/Püschel, Sack/Klug, Tröder/Friauf, Arheit/Rose, Lorenz/Povelait, Fleing/Vestweber, Schmerenbeck/Sänger, Schreiber/Hüttemann 3, Fiala/Hüttemann 4, Vorwerk/Geiger, Schüttler/Weizinger, Wintgen/Runge. — Anfang 20 Uhr, Einlaß 19 Uhr. Eintrittspr.: Ringpl. 75, Mittelpl. 50, Erwerbsl. 30 Pfg.

TOTAL-AUSVERKAUF Simon & Co. g33b

Nur noch kurze Zeit! Wir müssen in kürzester Zeit unser Warenlager in Damen- u. Herrenbekleidung unbedingt zu Geld machen. — Wir verkaufen deshalb zu nie gekannten Notpreisen. Elberfeld, nur Wall 11-13